

Bezugspreis:  
Monatlich 40 Pfg. (Arbeiterlohn 10 Pfg.), durch die  
Post bezogen vierteljährlich 1.00 Mk. excl. Postgeb.  
Eingetr. Postzeitungsl. Nr. 6540.  
Redaction und Druckerei: Amsterdamerstr. 15.  
Unparteiische Zeitung.  
Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen:  
Die 6spaltige Beilage oder deren Raum 10 Pfg.  
für Nichtwirts 15 Pfg. Bei mehrmal. Aufnahme Rab. auf.  
Reklamen: Beilage 30 Pfg., für Nichtwirts 50 Pfg.  
Expedition: Marktstraße 17.  
Telephon-Anschluß Nr. 199.  
Intelligenzblatt.

# General Anzeiger.

Neueste Nachrichten.  
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 287.

Sonntag, den 9. December 1894.

IX. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 16 Seiten  
dabei das vierseitige „Unterhaltungs-Blatt“.

Für 50 Pfg. monatlich  
wird der

Wiesbadener

General-Anzeiger

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,  
Jedermann frei ins Haus  
geliefert.

Neu eintretenden Abonnenten wird der  
bisher erschienene Theil des neuen Romans  
„Kämpfende Herzen“ umsonst nachgeliefert.

Politische Wochenschau.

\* Wiesbaden, 8. Dezember.

Das politische Ereignis der Woche ist natürlich die  
Thronrede des Kaisers, mit welcher am Mittwoch  
der deutsche Reichstag eröffnet wurde. Sie hat  
wegen ihrer Zurückhaltung und besonders wegen der An-  
kündigung der verschiedenen Freiheiten beschränkenden Gesetz-  
entwürfe in den weitesten Kreisen einen ungünstigen  
Eindruck gemacht, und auch noch immer keinen Aufschluß  
über die Ursachen des Kanzlerwechsels gebracht. Daß sie  
sich auch bei der Ankündigung der wirtschaftlichen und  
sozialpolitischen Aufgaben einer auffallenden Schweigsamkeit  
befleißigt und sich lediglich mit einer Aufzählung aller  
schon längst vorher angekündigten Gesetzentwürfe begnügt,

hat gewiß nicht wenig dazu beigetragen, den ungünstigen  
Eindruck zu erhöhen. Wohl wird mit schätzenswerther  
Energie der Wille bekundet, daß es die vornehmste Auf-  
gabe des Staates sei, die schwächeren Klassen der Gesell-  
schaft zu schützen, daß der Staat „gegenüber dem streitenden  
Interesse der verschiedenen Elemente das Gesamtinter-  
esse des Gemeinwesens und die ausgleichenden  
Grundsätze der Gerechtigkeit“ zur Geltung bringen  
will, aber über das Wie, in welcher Form die Reichs-  
leitung diese Grundsätze in Gesetzesparagrafen fassen will,  
fehlt jede Andeutung. Es wird denn auch von der großen  
Mehrheit der deutschen Blätter mit Recht hervorgehoben,  
daß die Thronrede zwar ruhig und keineswegs konflikt-  
lustig klinge, daß es sich aber doch recht schwer abersuchen  
lasse, ob nicht der Verlauf der diesjährigen parlamen-  
tarischen Session trotz allen guten Willens noch Ueber-  
raschungen mancherlei Art bringen wird.

Der Reichstag hat sich inzwischen in dem neuen  
Saal am Königsplatz häuslich niedergelassen und, wie  
vorausgesehen war, das alte Präsidium wiedergewählt.  
Leider ist die Session mit einem höchst bedauerlichen Skandal  
eingeleitet worden, indem beim Ausbringen des ersten Hochs  
auf den Kaiser die anwesenden Sozialdemokraten demonstrativ  
sich blieben, was eine stürmische Scene zur Folge hatte.  
Wir haben über diesen Hergang im gestrigen Blatte sehr  
ausführlich berichtet.

Der neue deutsche Reichshaushalt, der nun  
in allen seinen Theilen vorliegt, unterscheidet sich nicht  
eben bedeutend von seinem Vorgänger, und mit alleiniger  
Ausnahme von Militär- und namentlich Marine-Etat wird  
es kaum Forderungen zu beanstanden geben. Für die  
heutige Reichstagsmehrheit wird vor Allem wieder die  
Forderung verschiedener neuer Kriegsschiffe ein Stein des  
Anstoßes sein. Der Kolonialetat weist ebenfalls Mehr-  
forderungen auf, doch sind diese gerade nicht so wesentlich,  
daß hieraus ein ernstlicher Streit zu erwarten wäre. Was  
bei dem Reichshaushalt vor Allem ins Gewicht fällt, das  
ist der finanzielle Schlusseffect, nach welchem die einzelnen  
deutschen Bundesstaaten dreißig Millionen Mark rund  
mehr an die Reichskasse zahlen müssen, als sie aus dieser  
erhalten. In den Staatsklassen der einzelnen Länder ist  
die Ebbe verschiedentlich gerade groß genug und Finanz-

minister Dr. Miquel wird bei seinem bekannten Finanz-  
Reformplan die übrigen deutschen Finanzmeister jedenfalls  
sehr auf seiner Seite haben. Um so ablehnender verhielt  
allerdings sich bisher der Reichstag.

Die Eröffnung der parlamentarischen Campagne hat  
die übrigen politischen Ereignisse sehr in den Hinter-  
grund gedrängt. Bemerkenswerth ist noch der Auszug  
des Kaisers nach dem Nordostsee-Kanal und nach Kiel,  
wobei er der Bereidigung der Marine-Rekruten bei-  
wohnte und die Garnison allarmirte. Der Monarch nahm  
Veranlassung, sich wiederum über die Wichtigkeit des Eides  
und der militärischen Disziplin zu äußern. Interessant  
sind einzelne Worte des Kaisers bei seinem Kanalbesuche,  
worin er hervorhob, daß den Fürsten nicht immer so, wie  
den Baumeistern und Ingenieuren es vergönnt sei, ihre  
Gedanken zu verwirklichen. Nach der Reichstagsfeier hat  
der Kaiser noch einer Jagdeinladung entsprochen. In  
kolonialen Dingen werden jetzt nur Verwaltungssachen be-  
richtet, lediglich in Kamerun hat man es noch mit einem  
ungehörigen Eingeborenenstamm zu thun gehabt, dem der  
Standpunkt klar gemacht wurde.

Im Ausland nahmen die Kammerdebatten und par-  
lamentarischen Erörterungen eine lebhaftere Gestalt an.  
Die französische Regierung hat die für Madagaskar  
geforderten Millionen ohne ernstlichen Widerstand bewilligt  
erhalten, aber nun geht die Gemüthlichkeit doch etwas auf  
die Reige. Kein Parlament der Welt ist so geneigt zum  
Bewilligen von neuen Steuern, wie das Pariser, und ein  
Minister braucht nur mit gehörigem Pathos zu erklären,  
die Ehre Frankreichs hänge von der Geldbewilligung ab,  
so bekommt er ohne allen Widerstand, was er nur haben  
will. So weist der neueste französische Staatshaushalt ein  
Defizit von 25 Millionen auf. Die Franzosen brüsten  
sich aber immer vor aller Welt und ganz besonders vor  
Rußland mit ihren glänzenden finanziellen Verhältnissen,  
also darf auch von einem Defizit keine Rede sein. Wühin  
neue Steuern! Die schon sehr hohe französische Erb-  
schaftssteuer, die nicht einmal die Erbschaften von Eltern  
an Kinder frei läßt, soll noch dermaßen in die Höhe ge-  
schraubt werden, daß jene 25 Millionen Defizit gedeckt  
werden. Die Steuererhöhung geht auch durch, aber her-  
vorrangende Abgeordnete können doch aus ihrem Herzen

Im Dick-Dick.

Wiesbadener Spaziergänge auf dem  
Andreasmarkt.

Von E. Trog-Wiesbaden.

(Nachdruck verboten.)

„Gait hämer Andreasmarkt!“ so räumen die Wies-  
badener Kinder einander fröhlich zu, wenn der 6. Dezember  
da ist, und würde der Andreasmarkt auch Kirchweih ge-  
nannt, dann würden die Stadtkinder mit den Landkindern  
singen und sagen: „Gait is Kirchweih, do esse die Bauern  
Hirsch-brei!“ Nun hat die Stadt bloß den Andreasmarkt,  
welcher aber als erlaubter Deckmantel die „Kirmes“ liebe-  
voll umhüllt, und so im Namen getrennt, ziehen beide in  
der Sache geeint dahin.

Raum graut der Morgen, so wird es draußen auf  
den zuführenden Straßen lebendig: von Dohheim und  
Biedrich, von Erbenheim, Bierstadt und Sonnenberg, von  
Schwalbach her und über die Platte herunter ziehen sie  
struppweise herein, die Alten und die Jungen, zum Ge-  
schäfte oder zum Vergnügen, alle mit „Moos“ in der  
Tasche, gelb und weiß und roth, bei einem sitzt es die,  
beim andern dünn, doch was macht's? — 's ist „Andreas-  
markt“, der Jedem nach seiner klingenden Kraft — ein  
Vergnügen schafft.

Also schon frühe, — einerlei ob es „trippelt“ oder  
regnet, ob es schneit oder friert, ob der Boden trocken  
oder schlammig, — füllen sich die Straßen mit Markt-  
besuchern, welche über die Friedrich- und Luisenstraße zur  
Rheinstraße drängen, wo das Volk wallt, wogt und  
wimmelt. Rechts und links der Straße stehen die wie  
Pilze über Nacht aufgeschossenen Buden auf ihren dürren  
weitgespreizten Weinen, gefüllt mit tausenderlei Kram, um-  
woat von einem Menschenmeer aus dem es summt und

drummt, seufzet, stöhnt und quiekt, lacht und plappert,  
schreit und seufzt in einem unbeschreiblichen Getöse. Und  
wer sich auf diese Straße durch das Volk in dieses Ge-  
trübel hineinmagt, der wird unbarmherzig gedrängt, ge-  
treten und gedrückt, „gestumpft“ und beschmutzt; bald macht  
sein Kopf Bekanntschaft mit einer naseweisen Latte eines  
Leinwandbades, bald schiebt er sich verwickelt in die Schlingen  
eines wandernden Bänderbazzars, bald fährt er sich mollig  
umarmt von baumwollenen Jacken, Hosen und Strümpfen,  
die an den Vorsprüngen der Buden lustig im Winde  
schaukeln; dann wieder schrecken ihn die Ausrufer der  
Schaubuden jäh empor, oder er läuft Gefahr, in die  
Speichen eines Glücksrades zu gerathen, und endlich, nach  
vielen Rudern, nach manchem „Ach“ und „Weh“, erreicht  
er den rettenden Strand, an dem die Menschenwoge sich  
brechen, und geschunden ist seine Haut, zertreten seine  
Füße, die Kleider bis zu den Knien beschmutzt und der  
Hut — ach der neue! — ist mit Deulen bedeckt.

Und trotzdem hat auch der Andreasmarkt für manche  
Theile der Bevölkerung seine Lichtseiten. Er ist das  
gabenpendende Eldorado der Kinder; er bringt der Köchin,  
dem Dienstmädchen, dem Hausburschen zc. einen freien Aus-  
gang; er verschafft den Leuten der weiten Umgebung einen  
Bummeltag; er schärft auch ganz merkwürdig das Ge-  
dächtniß, denn kaum ist der Morgen des Markttages an-  
gebrochen, so weiß ein Jeder was ihm fehlt, was er  
so nothwendig braucht, und er muß es in der Rheinstraße  
erhandeln, denn man kauft dort ja so billig, und die  
Auswahl ist so groß! Und der liebe Andreasmarkt“ be-  
friedigt alle: Papa und Mama, Kind und Köchin, Dienst-  
mädchen, Bauer und Handwerker, Lehrbuben und Gesellen,  
alle Schönen und Schönseiwollenden, die da auf und  
niederschweben, für sie alle hat der Andreasmarkt etwas,  
allen theilt er seine Gaden aus für klingende Gegenleistung,

denn ohne diese hört bei ihm die Gemüthlichkeit auf. Und  
für das Klingende wird gesorgt! Lauschen wir einmal!

„See, Philipp, biste aach do? Warum das so  
spät? He?“

„Sapperment Fritz, du host gut schweke! Ich bin  
nooch Bimms erungelaase wie närrisch. Der Alte wolk'  
niz erausrade, do hon ich de Frack uff's Bandhaus be-  
fördert, siehste hie, die zwaa Preise is d's Ergebnis. Jetzt  
soll's awer losgeh! Sag, hoste die Zule nit gefeh? —  
„Mit laam Lage, Philipp!“ — „Wo se nor stede werd?“  
— „Jo, lehr' mich die Weibslait kenne, die Zule werd heit  
nit wisse, wem se angeheert!“

Wir sehen noch etwas von dem bedenklichen Gesicht,  
welches Fritz bei der Vermuthung des Freundes macht,  
dann verschlingt eine Menschenwoge die beiden Jungen  
vor unseren Augen. Doch hören wir hinter uns rufen:  
„Gustav, aach do?“ — „Wie de siehst, Schambedist!“ —  
„Heer mol, Gustav! Hoste aach brav Bimms im Sedel?“  
— „Soll ich d'r vielleicht en Dhaler vorschlepe?“ —  
„Na, na, ich will Dich nit in Verlezeheit setze!“ und  
jeder zieht seinen eigenen Weg weiter. Da brüllt neben  
uns ein Sonnenbruder: „Anton, willst en Zigarr raache?“  
— „Worem da nit, Andres!“ — „Da loof dich eene!“  
— Wir verstehen die Antwort nicht mehr, denn eben  
werden wir selbst geschoben und gehoben und wir benutzen  
die günstige Gelegenheit, welche ein gütiges Geschick uns  
bietet, und retten uns in eine Restauration hinein. Doch  
nun sind wir erst recht in die Tinte gerathen. Einen  
Platz giebt es hier nicht mehr! Wie im Fosse die Geringe,  
so sitzen hier Männlein und Weiblein zusammengepfercht,  
sie essen und trinken und rauchen, sie rufen und schreien  
nach Bier und Wein, sie plaudern, sie singen und lachen  
und über ihnen lagert die Rauchwolke von Tabak,  
durchzogen von allerlei Dästchen aus der nahen Küche,

keine Mörbergrube machen und weisen darauf hin, daß die Zukunft ihrer heimischen Finanzen nicht gerade rosig erscheine. Es fehlt auch nicht an bürgerlichen Kreisen, die doch etwas zu murren beginnen. Auf Madagaskar haben die französischen militärischen Expeditionen begonnen, doch ist etwas wirklich Bedeutendes noch nicht gemeldet.

In England hatte man sich nach dem Thronwechsel in Rußland dem jungen Zaren bekanntlich in einem wahren Liebestaumel an den Hals geworfen, und die phantasiereichsten der Londoner Journale sprachen schon vom Bündnis und sonstigem. Damit war es aber eben nichts, nun kommt es heraus, daß heute eigentlich noch alles ganz genau so steht, wie es früher der Fall war, daß man für Thatsache hielt, was man nur wünschte. Es schadet den superklugen Engländern, die glauben, daß sie das kostbarste Produkt Europa's seien, gar nicht, wenn sie nun einmal gehörig unter die Nase gestossen werden. An der Donau sind die kritischen Verhältnisse unverändert; in Budapest läutet die Sterbeglocke des Ministeriums Bekerle, und selbst gute Freunde desselben meinen, der offenskundige Zwiespalt in den kirchlichen Dingen könne allein durch die Neubildung des Ministeriums enden. Die italienische Kammer ist bei den Vorfragen für die Session, Premierminister Crispi soll über tausendertei Dinge Rede und Antwort stehen, über Sachen, die er weiß, und die er nicht weiß. Heiß genug wird es ihm schon trotz der Wintermonate werden.

Die Chinesen können sich trotz aller schlimmen und schlimmeren Kriegserfahrungen ihre Großmauligkeit doch nicht abgewöhnen. Nun, wo die Japaner sich zum Vormarsch auf die chinesische Hauptstadt anschicken, stampft man in Peking eine Armee von 100,000 Mann aus dem Boden, die von europäischen Offizieren befehligt werden und die Japaner zu Paaren treiben soll. An den hunderttausend Mann wird es gerade so fehlen, wie an der genügenden Zahl von europäischen Offizieren. Am allermeisten dürfte aber bei den chinesischen Truppen die erforderliche und wünschenswerthe Portion Heldennuth ausbleiben.

Deutschland.

Berlin, 7. Dezbr. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser, welcher gestern im besten Wohlsein in Hummelshain eingetroffen, begab sich heute Vormittag daselbst zur Jagd; morgen Mittag wird Seine Majestät von Schloß Hummelshain wieder abreisen und Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr im Neuen Palais eintreffen. — Prinz Albrecht von Preußen traf gestern Nachmittag gegen 4 Uhr in Berlin ein und reiste um 7 Uhr Abends nach Schwedt a. O. weiter, wo er das Offizierkorps seines Brandenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 2 besuchte und von dort Abends nach Berlin zurückkehrte. Der Prinz wird in seinem Palais hier selbst übernachten und morgen von hier nach Braunschweig zurückreisen. — Der König von Dänemark hat sich, wie aus Kopenhagen gemeldet wird, auf der Rückreise von Ithoe einen leichten Nasenkatarrh zugezogen, der bei der Ankunft in Kopenhagen ärztliche Behandlung nöthig machte; beim Eintreffen in Schloß Bernstorff war das Befinden des Königs ziemlich befriedigend.

Das Staatsministerium trat heute Mittag

unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Fürst Hohenlohe im Reichskanzler-Palais zu einer Sitzung zusammen.

Die in der Thronrede angekündigten Justizgesetze, Abänderung der Straf-Prozess-Ordnung durch Wiedereinführung der Berufung und Einführung eines Gesetzes zur Entschädigung unschuldig Verurtheilter, sind heute dem Reichstage zugegangen.

Dem Kaiser haben die hier im Ständehause versammelten Vertreter der 166 zum Landwirtschaftlichen Provinzial-Verein für die Mark und Niederlausitz verbundenen Vereine folgendes Guldigungstelegramm gesandt:

Ew. Majestät, dem sorgsamem Landesvater, dem größten Grundbesitzer des Landes, sagen in unverbrüchlicher alt-brandenburgischer Treue und Ehrerbietung die Versammelten allerunterthänigsten Dank für die verheißene Unterstützung unseres Gewerbes und geloben, mit aller Kraft unentwegt theilzunehmen an dem Kampfe für Religion, Sitte und Ordnung.

Ein Protest der Frauen gegen den Kanzler Reist! An den Justizminister Herrn Schönstedt haben die Vereine „Frauenwohl“, „Jugendschutz“ und „Hilfsverein für weibliche Angestellte“ folgende Eingabe gerichtet:

Durch das Urtheil des Disciplinarhofes wider den Kanzler Reist fühlen wir deutschen Frauen uns in unserer Ehre gekränkt, und wir erheben im Namen der Gerechtigkeit und der Sittlichkeit Einspruch dagegen. Wir erklären uns solidarisch mit unseren afrikanischen Schwestern und können es nicht zugeben, daß der Vertreter Sr. Maj. des Kaisers sich der schwersten Verbrechen gegen unser Geschlecht schuldig machen kann, ohne daß die nach § 174, 2 des Strafgesetzbuches auf solche Verbrechen ausgesetzte Strafe über ihn verhängt werde. Denn daß die armen Pfandweiber der „Obhut“ des Herrn Reist anvertraut waren, wird wohl nicht bestritten werden können. Und selbst für die Annahme, daß sich v. Reist der Anstiftung zu einer Straftat (nach § 181 des Strafgesetzbuches) schuldig gemacht hat, geben die veröffentlichten Erkenntnisgründe gewichtige Anhaltspunkte. Wir deutschen Frauen würden gemeinsam als Ankläger des Kanzlers Reist auftreten, wenn das Gesetz uns das Recht dazu gewährte. Da dies nicht der Fall ist, so wagen wir es, an Ew. Excellenz die ehrerbietige Bitte zu richten, Ew. Excellenz wollen hochgeneigtest den Staatsanwalt anweisen, den Kanzler Reist wegen Vergehens gegen §§. 874 und 181 des Strafgesetzbuches in Anklagestand zu versetzen.

Die mit dem Saatenstandsbericht zusammen aufgestellte amtliche Ernteschätzung ergibt auf Grund von Probedruschen folgende Zahlen: Winterweizen 1694, Sommerweizen 1649, Winterpelz 1474, Sommerpelz 1300 und Sommergerste 1814 Kilogramm pro Hektar.

Wie die Entvölkerung des platten Landes zunimmt, ergibt folgende Zusammenstellung: Die Landbevölkerung des deutschen Reiches betrug 1871 annähernd 64 pCt., 1875 ca. 61 pCt., 1880 ca. 58 1/2 pCt., 1885 ca. 56 1/2 pCt. und 1890 nur ca. 53 pCt. der Gesamtbevölkerung — in entsprechender Weise ist die städtische Bevölkerung gestiegen. Nach den in einzelnen Landesheilen gemachten Erfahrungen ist ein weiterer Rückgang für die nächstjährige Volkszählung sicher zu erwarten.

Berliner Bäckergejellen wollen einen Streik aller deutschen Bäcker ins Leben rufen, falls nicht spätestens bis 1. April 1895 der Maximalarbeitstag (von 12 Stunden) im Bäckergewerbe in Kraft treten sollte. Die erste

Versammlung, die mit dieser Angelegenheit sich beschäftigte, war aber schon ziemlich schwach besucht. Das kennzeichnet, wie viel Leute von solchen Stücken etwas halten.

In Leipzig hat man zum ersten Male die Stadtverordneten jetzt nach dem Dreiklassen-Wahl-system gewählt. In der dritten Abtheilung wurden je vier Sozialisten und je vier Antisozialisten gewählt. Es kommen nun zum ersten Male Sozialisten in die Stadtverordneten-Versammlung zu Leipzig.

Karlsruhe, 7. Dezember. Der Papst ernannte den Erfinder der Weltsprache (Volapük) Pfarrer Schleyer in Konstanz zum Monsignore.

Die Umsturzvorlage.

Wiesbaden, 8. December.

Die Bedeutung der in der Thronrede angekündigten Vorlage, welche durch Erweiterung der geltenden Straf-Vorschriften den Schutz der Staatsordnung zu verstärken bezweckt, beruht nicht zum Wenigsten darin, daß die Vorlage eine Umkehr bezeichnet, die Wiederaufnahme eines Fadens, den man mit der Einleitung des „neuen Kurses“ fallen gelassen hatte. Der Sturz des ersten Reichskanzlers und der Verzicht auf das Sozialistengesetz standen im nahen Zusammenhang; der dritte Kanzler bringt die Umsturz-Vorlage ein. Da ist schließlich kaum zu verwundern, wenn der zweite Reichskanzler, Graf Caprivi, in den Verdacht geräth, ein verhältnismäßig liberaler Staatsmann gewesen zu sein; wobei nur übersehen wird, daß die Umsturz-Vorlage schon fertig war, als er sein Amt verließ.

In Einem freilich unterscheidet sich das, was man jetzt schaffen will, von dem, was 1890 beseitigt wurde: damals handelte es sich um ein Ausnahmengesetz; die heutige Vorlage steht auf dem Boden des gemeinen Rechts. Aber wenn man von vornherein darüber einig ist, daß die neuen Gesetze gegen die Vertreter ganz bestimmter Richtungen angewendet werden sollen, und wenn die Annahme des Entwurfs durch den Reichstag, falls überhaupt, nur unter der Voraussetzung erfolgt, daß dieser Rahmen nicht überschritten werde, so ist der Unterschied eigentlich ein rein formeller. Die Ausnahmengesetze, die sich selbst so nennen, sind nicht immer die schärfsten.

Die verbündeten Regierungen verlangen einen verstärkten Strafschutz, und sie suchen ihn darin, daß theils der Thatbestand einzelner Vergehen gegen die öffentliche Ordnung erweitert, theils neue strafbare Handlungen konstruirt, theils schon bestehende Strafvorschriften verschärft werden. Besonders zu erwähnen sind die Paragraphen, welche ein auf Umsturz der Staatsordnung gerichtetes Complot auch dann, wenn es zu einer Handlung, die als Vorbereitung eines hochverrätherischen Unternehmens angesehen werden kann, nicht gekommen ist, unter Strafe stellen, und welche die Grundbegriffe der Gesellschaftsordnung — Religion, Monarchie, Familie, Ehe und Eigentum — gegen den öffentlichen Frieden gefährdende, beschimpfende Angriffe schützen wollen. Die betreffenden Änderungen resp. Ergänzungen des Strafgesetzbuches lauten im Wesentlichen, wobei wir bemerken, daß die durch gesperrten Druck ausgezeichneten Stellen die jetzt beantragten Zusätze sind:

§ 112. Wer einen Angehörigen des deutschen Heeres oder

und ganz im Hintergrund durch den Nebel sieht man ein Herrchen in Tyrolertracht, der mit sieben Repräsentanten des schönen Geschlechts auf einer aus Bierfässern und Brettern errichteten Tribüne sitzt und unter Begleitung von allerlei Klimper- und Streichmusik herz- und nierenergreifende Menschenlehlenglockenklänge in die Andreasatmosphäre hinausjubelt. Wir sehen einen Augenblick und hören ihn singen:

Jetzt han i zwaa Diarabln  
Alt's und a neu's,  
Jetzt brauch i zwaa Herzen  
A falsch's und a treu's!

Und weit...

An der Hochzeit, an der Hochzeit  
Heißt's alleweil: lieb's Kind! —  
Wenn d' Hochzeit vorbei ist,  
Geht a anderer Wind!

Und wie der Tyroler in der besten Arbeit steckt, da erscheint in der offenkundigen Thür ein melancholischer Drehorgler, und ob man ihn abweist noch so stark, er bleibt und dreht und singt noch dazu:

Ich orgel und orgel immerfort,  
Ich orgel und orgel von Ort zu Ort,  
Ich orgel und orgel und sing und schrei,  
Und orgel die Buben und Mädchen herbei.

Wir stehen wieder auf der Straße, der melancholische Sazzaroni hat uns richtig hinaus georgelt und wir haben begriffen, daß auf dem Andreasmarkt nicht nur die Schuhe und Stiefel, nicht nur der Magen und der Geldbeutel leidet, sondern auch die Ohren, und daß es Zeiten und Gelegenheiten giebt, bei welchen man selbst für die Polizei schwärmen kann.

Wir sind dem Tyroler und dem Orgler entronnen, doch damit noch lange nicht den Concerten, die auf der Straße gratis gegeben werden. Die Musikanten in den Knabenhöschen, die auf Mundharmonikas, Hörnchen und Flöten concertiren, könnte man sich noch gefallen lassen, rufen sie uns doch die eigene Jugendzeit in die Erinnerung

zurück, die Zeit, als auch wir solche Knirpse waren und an der Hand der Frau Mama über den Andreasmarkt zogen und stöteten und tüteten nach Herzenslust; aber die Drehorgeln, die Karousselorgeln und besonders die Träger der ambulanten Instrumentenbojare betheiligen sich an dem Straßenconcert mit einer Ausdauer, die einer besseren Sache würdig wäre, und entlocken ihren bekannten und unbekanntem Instrumenten Löhne, die uns in den Urwald versetzen, in welchem ein Schuß alle die tausende Alligatoren, Bullfrösche, Rachtulen, Reiher, kurz all das Vieh, das dort in den Laubbüchern, im Wasser und im Schlamm ruht, aufschreckt, und deren Gebrüll, Geflöhn und Gekreische auch die stärkste Konstitution bedäunt.

Wehe dem, der zwischen zwei oder mehr Drehorgeln geräth, von denen die eine fragt: „Lebt denn meine Male noch?“ und die andere mit Todesverachtung leiert: „Siehste nit do kimmte, große Schritte nimmte, große Schritte nimmst er schon, der verliebte Schwiegerson!“ Wird schon die Geduld auf eine harte Probe gestellt, wenn diese Jammerkasten nacheinander aufmarschiren, so ist gelinde Bezweiflung gewiß, wenn sie nebeneinander und gleichzeitig losbrechen. Und doch, wenn sämtliche Drehorgler, welche Wiesbaden in diesen Tagen beherbergt, mit ihren Beierkasten etwa auf dem „Dippemarkt“ aufgestellt würden und sie gleichzeitig und zwar jeder ein besonderes Stück orgeln müßte, würde dann wohl ein Mensch zu Hause bleiben, der noch ein gesundes Bein hat? So ist der Lauf der Welt! —

Wir wagen uns durch eine Budengasse und lassen es in Geduld geschehen, daß man uns ankielt, anwedelt und mit Papierschnitzeln bestreut, und machen Halt vor den Schaubuden. Hier sieht man Carnots Ermordung und die Hinrichtung Caserio's! Wollen wir eintreten? — „Danke, ich sehe Schauerescenen nicht gern; man träumt böse danach!“ — Also nicht! Hier Alexander III. auf dem Paradebett! Nun, wollen wir? — „Danke, solche Bilder stimmen traurig!“ — Hier Cora, das zweiföpfige Mädchen, das wäre wohl etwas!

„Ert recht nicht!“ — Warum denn nicht? — „Das will ich Ihnen kurz klar machen! Meine Schwiegermutter — lachen Sie nicht! — erzählt oft, wie ehemals auf dem Andreasmarkt eine Bude gewesen mit der Aufschrift: „Die Königin der Nacht und ihre Gostdamen.“ Alles strömte in diese Bude, worin ein unheimliches Dunkel herrschte, und endlich mit aller Anstrengung der Augen, sahen sie im Hintergrunde auf einer Stange eine alte Eule mit ihren Zungen sthen, die sie mit ihren großen Glähaugen anglozten. Der Budebesitzer complimentirte dann die Besucher auf der Rückseite zur Bude hinaus damit sie ihm durch unvorsichtiges Ausplaudern der gehaltenen Genüsse beim Publikum vor der Bude den Spaß nicht verdirben. So etwas Wehnliches könnte uns bei der zweiföpfigen Cora passiren, deshalb — Schwamm drüber!“

Wie wäre es denn mit einem Ritt auf dem Carussell? — „Beseidigen Sie mich nicht!“ — Aber einen Rutsch auf der Rutschbahn machen Sie doch mit? — „Ich soll mir wohl das Zahnweh holen in dem Windzuge da droben! Danke schön!“ — Na, denn abe, Sie Vorsichtiger, ich überlasse Sie ihrem Schicksale! und nun schlage ich mich in die Stadt zurück, doch wo ich gehe und stehe, da heulen: Drehorgeln und ich heule in heller Verzweiflung mit „Muß i denn, muß i denn zum Städli hinaus!“ dann rettete ich mich in einen Gasthof im Innern der Stadt und suchte Trost bei einer Portion „Dippelhas“, mußte aber auch hier jeden Augenblick einen nervenerschütternden Singang anhören, und schlich endlich heim, als ein gesollterter Mensch. An der Ecke begegnete mir der Schutzmann, der die Runde machte; zum Glück für mich sang er nicht! Am Morgen erfolgte eine Gardinenpredigt wegen beschmutzter Stiefel und Hosen! Das war mein Finale zum heurigen Andreasmarkt.



# Praktische Weihnachts-Geschenke.



**Stanley-Mäntel,**

ein- und zweireihig,  
(Pelzine ist zum Abknöpfen ein-  
gerichtet)  
a. gemusterten u. glatten Cheviotstoffen  
Mk. 25, 30, 35, 40, 45 bis 60 Mk.  
für Knaben: von 10 Mk. an.

**Auswahl-**  
**Sendungen**  
nach hier und  
answärts erfolgen  
prompt und franco.



**Paletots,**

ein- und zweireihig,  
aus Eskimo, Floconne, Belour,  
Diagonal und Cheviot,  
Mk. 25, 30, 35, 40 bis 60 Mk.  
für Knaben: von 8 Mk. ab.

**Sämmtliche**  
**Sachen**  
werden nach Maß  
mit geringer Preis-  
erhöhung innerhalb  
24 Stunden  
geliefert.



**Sack-Anzüge**

ein- und zweireihig  
aus glatten u. gemusterten Cheviot,  
Kammgarn- und Fantasiestoffen,  
Mk. 25, 30, 36, 40, 45 bis 60 Mk.  
für Knaben: von 6 Mark ab.

**Billigste, streng feste Preise.**

## A. Brettheimer,

**Fabrik für Herren- und Knaben-Garderobe,**

**Wilhelmstrasse 2, Ecke der Rheinstrasse.**

Telephon 192.

Telephon 192.

## Hotel-Inventar-Versteigerung.

Dienstag, den 11. Dezember cr., Vormittags 9 $\frac{1}{2}$  und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$  Uhr anfangend, und die folgenden Tage versteigere ich im Auftrage des Herrn **Georg Mondorf** wegen Verkauf und Abbruch des

# Hotel zum Einhorn,

## 30 Marktstrasse 30.

das aus 50 Zimmern zc. bestehende Inventar öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. Zum Ausgebot kommen:

60 komplette Betten, Washkommoden und Nachtsche, ein- und zweithür. Kleider-, Bücher- und Gaschränke, Salon-Garnituren und einzelne Canapés in Plüsch-, Nips- und Damastbezug, Chaiselongues, Schreib-, runde, ovale, viereckige und Ausziehtische, Schreibsekretäre, Kommoden, Consolen, ein sehr guter **Concertflügel (Bechstein)**, Kleider- und Schirmständer, Kofferböcke, Büffel, Gläser- und Eischränke, Wirthstische, Eichen- und andere Wirthstühle, Zeitungshalter, Gaslaster, ein-, zwei- und fünfkammig, und Wandarme mit **Auer'schen** Patentbrennern, Hänge- und Stehlampen, Spiegel mit und ohne Trümeaux, Teppiche, Vorlagen, Läufer, Portièren, Vorhänge, Bilder, Oelgemälde, Uhren, Regulateure, Washgarnituren, Kunstler-Timer, Badewanne, Tisch-, Bett- und Kommodendecken, Deckbetten, Plümeaux u. Kissen, **Weißzeug**, als: Tisch- und Tafeltücher, Servietten, Hand- und Gläsertücher, Betttücher, Plümeaux, und Kissenbezüge zc., Glas- und Porzellan, **Silberfachen**, als: ca. 100 Stück runde, ovale, große, mittlere und kleine Platten, 24 versch. Suppenterrinen, 25 große und kleine Vorleg-Löffel, 12 Guilliers, 12 Zahntochterhalter, 12 Streichholzständer, 8 Champagnerkühler, div. Flaschenhalter, 2 Tafelaufsätze, 40 silberne Leuchter, 60 verschiedene große und kleine Kaffee-, Thee- und Milchkannen, 24 Kaffeetabletten, 6 Brodkörbe, 18 verschiedene Zuckerschalen, 6 Eierbecher, 6 Duzend Tisch- u. Aufstern-Gabeln, div. Tisch- u. Kaffeelöffel, vollst. Kücheneinrichtung, bestehend a. m. Küchenschränken, Anrichten, Tischen, Backofen, Lampen, Decimal- und andere Waagen, einer großen Parthie gutem Kupfernen, mess. u. anderem Küchen- und Kochgeschirr, Gartenmöbel, als: Tische und Stühle, die gesammte elektrische Leitung, ein großes Eishaus (Vorrathskammer mit Einrichtung), Vorräthe von deutsch. und franz. Champagner, Weiß- und Rothwein, Cigareneingemachte Früchte, als: Aprikosen, Birnen, Mirabellen, Kirschen, div. Keller-Altenfilien, als Flaschengestelle, Wash- und Schwentbüten, 2 Hotelkarren, Treppenleitern und sonst noch Vieles mehr.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht der Taxation.

Donnerstag, den 13. December, von Vormittags 9 $\frac{1}{2}$  Uhr an, kommen Silber, Weißzeug, die vorhandenen Vorräthe an Champagner, Wein, Cigarren und eingemachten Früchte zum Ausgebot.

Büreau und Geschäftslokal: Adolfsstrasse 3.

**Wilh. Klotz,**  
Auctionator und Taxator.

## Ausverkauf

sämmtlicher auf Lager habenden  
**Stoffresten**  
zu enorm billigen Preisen.  
**Gute feste Stoffe**  
zu Anzügen und Sabelok  
2 Mk. 50 Pfg. per Meter.  
**26 Saalgasse 26.**

## Wer

aus erster Hand Damen-  
tuche, Duckskin-, Cheviot  
Kammgarn-Herren- und  
Damen-Paletot-Stoffe,  
sowie Livree-, Wagen-  
u. Billard-Tuche, wofür  
in Farbe u. Qualität Garan-  
tie übernehme, spottbillig  
kaufen will, versäume nicht  
meine reichhaltige neue  
Musterkollektion zu ver-  
langen, die auch an Private  
sogar frei versende u. gebe  
damit Gelegenheit, Preise  
u. Qualität mit dem... der  
Concurrenz zu vergleichen.  
Gleichzeitig Bezugsquelle f.  
Schneider u. Wiederver-  
käufer. 3571

**J. Langenbach Nachf.**  
Frankfurt a. M.,  
Löngesgasse 19  
Telephon 2025.

gute und billige  
**Wer Möbel**  
kaufen will, gehe zu  
**Ph. Lauth,**  
15 Mauergasse 15.  
Kandport frei. 1022

Für jeden Tisch! Für jede Küche!

Jede Suppe wird augenblicklich überraschend gut und kräftig mit

# MAGGI'S SUPPEN-WÜRZE

in Flaschen von 65 Pfennig an in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften.

Erstes Special-Reste-Geschäft

Bärenstr. **D. Biermann,** Bärenstr. 4.

Inhaber: K. Helbing.

## Weihnachts-Ausverkauf

**Kleiderstoffen, Baumwoll- und Leinenwaaren, Wäsche-Gegenständen.**

Ein vollständiges Kleid abgepasst kostet:

- in Halb-Wolle a 2.25, 2.50, 3 und 3.50 Mk.
- in Rein-Wolle a 4.50, 5 und 6 Mk.
- in reinwollenen Cheviots, Panamas und Diagonals, in 12 verschiedenen Farben, a 4.50, 6.00 u. 6.50 Mk.
- in schwarz reinwollenen Cachemires u. Fantasiestoffen a 4.50, 5, 6, bis 10 Mk.

- Hochfeine Nouveautés in Rein-Wolle, die Robe a 7, 8, 9 bis 12 Mk.
- Ballstoffe, reinwollene Crêpe, per Robe a 5.40, 6 und 7 Mk.
- Ballstoffe, Wolle mit Seide, reizende Dessins, a Robe 6, 7, 8 bis 10 Mk.
- Flanelle, Lamas, Unterrockstoffe.

Versand nach ausserhalb nur gegen Nachnahme. Aufträge über 20 Mark portofrei.

1015 Für Vereine und Wohlthätigkeits-Anstalten bieten sich besondere Vortheile, da grössere Posten kleinerer Reste und Restbestände zu spottbilligen Preisen abgegeben werden.

**Siamosen-Kleider** (karrirte Baumwollstoffe) Stofflänge 6 bis 7 Meter, per Kleid a 2.70, 3.00 und 3.50 Mk.

**Blaudruckkleider** a 2.50, 3.00 u. 3.50 Mk. **Baumwoll-Flanell, bedruckt**, a 2.70, 3.00, 3.50 per Kleid.

**Taschentücher**, glatt, weiss und mit bunter Kante, per Dtzd. a 1.00, 1.30, 1.50, 2.00, 2.50, 2.75, 3.00, 4.00 bis 6.00 Mk.

**Kaffee-Gedecke mit 6 Servietten**, prachtvolle Qualitäten, a Gedeck 2.50, 3.00, 3.50 bis 5.50 Mk.

**Fertige Damenwäsche**, sehr billig. **Fertige Morgen-Röcke** a 4.00, 4.50 bis 6.00 Mk.

**Fertige Schürzen** in jeder Preislage von 50 Pfg. an.

**Fertige Unterröcke** von 1 Mk. an. **Handtücher, Servietten, Tischtücher, Schlafdecken, Bettdecken und Betttücher.**

## Photographie

**Fritz Bornträger,** Wilhelmstraße,

am neuen Königl. Theater.

Aufnahmezeit von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags, auch an Sonntagen.

Aufnahmen von Visit bis Lebensgröße. Specialität Vergrößerungen und Colorits auf glänzende und matte Papiere — Platinographie. —

Preise der Bilder:

Cabinet	Duzend Mk.	24.—
"	1/2 Duzend "	14.—
Visit	Duzend "	10.—
"	1/2 Duzend "	6.—

Aufträge, welche zu Weihnachten bestimmt sind, bitte einer sorgfältigen Ausführung halber möglichst früh zu bestellen. 1256

## Back-Artikel.

- la. große neue Mandeln 94r per Pfd. 70 Pfg.
- la. Haselnüsse " " 80 "
- extra helle Carab. Sultaninen " " 75 "
- la. do. " " 50 "
- la. große Rosinen " " 40 "
- la. schöne Corinthen " " 30 "
- hochprima Citronat und Orangeat.
- feinstes Confectmehl p. Pfd. 22 Pfg., bel 5 Pfd. 20 Pfg.
- Ruchmehl per 20 " 5 " 19 "
- feines Kochmehl " 16 " 5 " 14 "
- feinster Puderzucker per Pfd. 34 "
- gemahlener Raffinade " 28 "
- Citronen schöne neue Frucht Stück 10 "
- ferner: Reine Vanille-Chocolade, Strenzucker, farbige Backoblaten, Storchhornsalz und Pottasche gereinigt, Anis, gestedt, sowie sämmtliche Gewürze.

NB. Mandeln und Haselnüsse werden gratis gerieben und gest. Bestellungen prompt und frei ins Haus geliefert. 1217

Sobald mache ich meine werthen Abnehmer aufmerksam, auf die alleinige Niederlage von Scheepers gebrannten Caffee's, welcher großen Anklang findet.

**W. Staudy,**

Schwalbacher- und Friedrichstraße Ecke 48.

## Weihnachts-Ausverkauf!

Verkaufe von heute ab sämmtliche noch auf Lager habende

- Jaquetts** von 10 Mark an,
- Capes** " 15 " "
- Plüsch-Capes** " 30 " "
- Räder** " 14 " "
- Regenmäntel** " 10 " "

Die Restbestände in Capes, Costümen etc. von der letzten Saison habe ich in 4 Serien à 4, 6, 8 und 10 Mk. einem Ausverkauf unterstellt.

**Martin Wiegand,**

2 Bärenstrasse 2,

2 Bärenstrasse 2.

Bitte meine Schaufenster zu beachten!

## Gelegenheitskauf!

**Neue Anzüge 10, 15, 18 Mk.**

**Ueberzieher, Havelocks etc.**

**Hüte, Hemden, Kinderstiefel, Herrenzugstiefel Mark 4 bis 4.50**

getragene Anzüge, Ueberzieher und Stiefel billigst 1288

**P. Schneider,** Hochstraße 31.

von Neujahr ab Michelsberg 16.

## Brillant-Ringe

in einer vortheilhaften und schönen Auswahl kann ich ganz außerordentlich billig verkaufen. Auch erlaube ich mir, mein schönes Lager aparter u. geschmackvoller Neuheiten in Gold- u. Silberwaaren, Schmuckfachen jeder Art in empfehlende Erinnerung zu bringen.

**Franz Gerlach,**

Schwalbacherstraße 19.

## Geschäfts-Bücher

Fabrik-Lager und Extra-Anfertigungen empfiehlt zu en-gros Preisen die Papiergroßhandlung

1092 **C. A. Hetzel,** 29 Kirchgasse 29.

## Zum Confect-Backen

empfehle:

1286

**Feinstes Confect- und Ruchmehl,** geriebene Mandeln, täglich frisch, reiner Bienenhonig, Zucker, Syrup, Rosenwasser, Backoblaten, sämmtliche Gewürze, feinsten Puderzucker, Vanille-Zucker.

Rosinen, Sultaninen, Citronat, Orangeat, Ammonium, Pottasche, Citronen, Vanille, Puderzucker, weiß und bunt, Haselnüsse, gerieben

Peter Quint, am Markt, Ecke der Ellenboocusstraße.

## Bayerisch-Bier,

per Glas 12 Pfg.

Auschant der Bayr. Actien-Bierbrauerei Hoflieferant Aschaffenburg.

Einem verehrl. Publikum zur Nachricht, daß ich von Samstag, den 18., obiges acht Bayerisch-Bier zum Aus-schant bringe.

Ferner empfehle meine reingehaltene Weine, wie gute Küche und möbl. Zimmer. 6011

**Wilh. Hoffmann,** Gasthaus zum Rheinbahnhof.

Heute Sonntag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch einer Kuh zu 40 Pfg. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.  
An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Würstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 3899\*  
Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

### Restaurant Central-Hotel.

Auf vielseitiges Verlangen!  
Sonntag, den 9. December 1894:  
Großes

### Abschieds-Concert

des

## Kölner Trio

1829 Anfang 5 Uhr.  
Vorzügliches dunkles und helles Bier, reichhaltige Speisekarte. Ausgezeichnetes Pilsener zu 30 Pfg.

### Walthers Hof.

Heute Sonntag, von 4 Uhr ab:

### Großes Frei-Concert.

Zum ersten Male:

### Sang an Aegir.

1096 Dienstbach.

### Restaurant Kronenburg

Heute Sonntag, den 9. December:

### Großes Militär-Frei-Concert,

ausgeführt von der Militär-Musikvorschule aus Sonnenberg, unter persönlicher Leitung des Capellmeisters Stiehl. 1334

Anfang 4 Uhr. W. Klütsch.

## „Zur Waldluft“

Heute Sonntag: 1311

### Frei-Concert.

### Preisskegeln

Samstag, den 8., und Sonntag, den 9. Decbr. 4103 Albrechtstraße 11, Karl Schäfer.

Samstag Abend: 1321

### Miechelsuppe.

J. Heymann, Römerberg 39.

### Restauration zum weißen Lamm

vis-à-vis dem Rathhaus.

Die Eröffnung meiner Restauration, verbunden mit Ausschank von Bier, Wein etc., guten Mittagstisch und Abendessen etc. beehrt sich ergebenst anzuzeigen

Wilhelm Wagner,  
12 Marktstrasse 12. 1816\*

### Kohlen-Consum-Verein

803 Luisenstraße 24  
Liefert Kohlen, Anzündeholz, Braunkohle und Steinkohlen, Briketts (auch Eierbriketts der Gewerkschaft „Alte Haase“) in allen beliebigen Quantitäten zu den billigsten Preisen. Keine Gastpflicht der Mitglieder.  
Der Vorstand.

### la Fischtsche,

per Pfund 25/30 Pfg.  
Schollen 30 Pfg., Limandee 60 Pfg., Cablian 40 Pfg., Seemuscheln 60 Pfg. empfiehlt  
J. Stolpe, Grabenstr. 6.

### Ganzes Schmalz

per Pfund 70 Pfg. empfiehlt

Louis Behrens,  
Langgasse 5.

# Grosser Weihnachts-Ausverkauf.

Sämmtliche fertige

- Herren- und Knaben-Paletots,
- Herren- und Knaben-Pelerine-Mäntel,
- Herren- und Knaben-Anzüge aller Arten,
- Herren- und Knaben-Joppen,
- Herren- und Knaben-Hosen und Westen

verkauft von heute an, um rasch damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

## Gebrüder Süss, am Kranzplatz.

Billigste Bezugsquelle!  
Detail-Verkauf zu Engros-Preisen  
von Silberwaaren, Gold, Juwelen.

Specialität:

### Tischbestecks in Silber.

Sehr passende

Weihnachts-, Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenke

Nur Prima-Waaren. 624

Streng reelle Bedienung.

Albert J. Heidecker,  
Bärenstr. Nr. 3, 1. Etage.

### Raffiniertes Saccharin

→ 500 mal so süß wie Zucker. ←  
vorzüglichstes und billigstes

Versüßungs- u. Konservierungs-Mittel.

Man achte auf unsere Originalpackung u. Schutzmarke  
Ausführliche Gebrauchsanweisungen und Proben kostenlos durch

Fahlberg, List & Co., Saccharinfabrik,  
Salbke-Wsterrhüsen a. Elbe. 35536

Die beliebtesten  
gebrannten  
Kaffee-  
Specialsorten

- No. 13 Visiten-Kaffee per Pfd. Mk. 1.80
- No. 12 Haushalt-Kaffee I „ „ 1.70
- No. 9 Haushalt-Kaffee II „ „ 1.60

werden täglich  
frisch gebrannt.

Erste und älteste  
Wiesbad. Kaffee-Brennerei  
von  
A. H. Linnenkohl,  
15 Ellenbogengasse 15.

Unterjacken, Unterhosen, Jagdwesten, Arbeiterhemden, Kinderhöschen, Leibhosen, Socken, Kinder- und Frauen-Strümpfe, Kopftücher, Umschlagtücher, Mützen, Hauben in Wolle und Chenille für Damen und Kinder, Handschuhe, gestrickt und Tricot, empfiehlt in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen

H. Exner Wwe.  
14 Neugasse 14. 464

Von jetzt bis Weihnachten verkaufe

### extra billig!

- Damen-Glacé, 4knöpf., Paar 2 Mk., 2.25 und 2.50 Mk.
- Damen-Glacé, 4knöpf., prima, mit u. ohne Raupennath, Paar 3 Mk.
- Damen-Glacé, 4knöpf., garantirt Ziegenleder, früher 3.50, jetzt 3.30 Mk.
- Damen-Glacé, Derby, Sued-, und prima Ziegenleder in hochfeiner Qualität, und in allen Längen.
- Eine Parthie gesteppter Damen-Handschuhe mit 4 Knöpfen und mit Raupennath, früher 4 Mk., jetzt nur 3.50 Mk.
- Damen- und Herren-Glacé mit Futter und Druckverschluss, Paar 3 Mk., mit Pelzbesatz und Mechanik, Paar 3.50 und höher.
- Waschlederne Damen-Handschuhe mit Futter u. 3knöpf. Verschluss, Paar 2.25 Mk.
- Sued-Handschuhe, 4 Knopf lang, gute Qualität, Paar 1.90 Mk.
- Herren-Glacé mit Raupen und Druckverschluss, Paar 2 Mk., 2.50 und höher.
- Juchtenleder-Handschuhe und Handschuhe mit Spitzen in grösster Auswahl. Das Neueste in seidene Herren- und Damen-Tüchern. Seidene Herren-Taschen-Tücher in grosser Auswahl.
- Auch werden zu billigen Preisen verkauft: Seid. Ball-Handschuhe, Winter-Handschuhe, mit und ohne Futter, Astrachan-Handschuhe, Glacé mit Futter, Tricot, Ringwood-, Militär-, Wildleder-, Reit- und Fahr-Handschuhe. Ferner empfehle mein grosses Lager in Herren-Cravatten, Hosenträgern, Kragen u. Manschetten, Strumpfbändern zu sehr bill. Preisen.

### Gg. Schmitt,

17 Langgasse 17, 1297

Handschuh-Fabrik und Lager.

### Nützlichste Weihnachtsgeschenke

insbesonders für Schüler.

- Photographieapparate von Rt. 3.— an. Großartige Resultate.
- Microscope von hoher Leistungsfähigkeit, über 1000 Mal (quadratisch) vergrößernd, von Rt. 3.— an. Empfohlen durch erste Autoritäten.
- Revolver Laternamagica großartige, aufsehenerregende Erfindung, von Rt. 5.— an, Modelldampfmaschinen, sowie alle bessere Artikel in Nürnberger Spiel- u. optischen Waaren. — Prospekte, Illustrationen gratis und franco. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Zahlung. 36816
- Jean Thäter, Nürnberg Delberg 9  
Fabrik in Spiel-, Metall- und optischen Waaren.

### Ewald Stöcker

Uhrmacher,

52 Obere Webergasse 52.

Größtes Lager aller Sorten

Taschen-, Wand- u. Weckerruhren am hiesigen Platze zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Spezialität in Regulatoren mit Viertel-Schlagwerk.

NB. Alle vorkommenden, in mein Fach einschlagenden Reparaturen werden zu anerkannt billigen Preisen ausgeführt

3 Pfg. Frische Kohehbücklinge, 3 Pfg.

Sardinen per Pfd. 40 Pfg., Rollmöpse Stück 5 Pfg., Frischen Hummer, Sardellen in Del, Nürnberger Lebkuchen per Dyd. von 10 Pfg. an.

J. Schaub, Grabenstr. 8,  
Hilale: Ede Fleisch- und Seemannsstraße.

# Weihnachts-Ausverkauf.

Von heute an bis Weihnachten wegen Umzug

## Ausverkauf

sämmtlicher **Damenkleiderstoffe**

zu **aussergewöhnlich billigen Preisen.**

Meine Schaufenster bitte zu beachten.

### H. Rabinowicz,

32 Langgasse 32, im Hotel Adler.

6249

### Möbelplüsche

direct an Private liefert in glatt, gepreßten und gewebten Mustern, einfarbig und bunt gehalten schon von M. 3.— per Mtr. ab, ebenso Plüschschiffchen und Kameeltaschen zu wirklichen Fabrikpreisen. Proben franco gegen franco.

A. Fuchs, Barmen, Ehrenstraße. 3665

### Weihnachtsgeschenk!

**Pneumatic-Rad,** ganz neu, prachtvolle Maschine, mit allem Zubehör zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 3969\*

### Strümpfe

werden gestrickt, neue 50 Pfg., anstricken 25 Pfg. 4080 Zimmermannstr. 4, 4. Stock

### Güte

werden schön und geschmackvoll garnirt (Stück von 50 Pfg. an) 3880 Römerberg 34, Barm.

### Passendste Weihnachts-Geschenke für Herren.

Russische, türkische und egyptische

**Cigaretten,** das 100 von 1 Mark aufwärts in feinsten Qualität und stets frisch gearbeitet, zu haben bei

**J. Keiles** aus Russland,

Cigaretten-Fabrik, Webergasse 24.

Empfehle Cigaretten, Tabake, stets frisch geschnitten, per Pfund von 3 Mark an.

Gleichzeitig bringe mein grosses Cigarrenlager in Erinnerung. 1818

### Photographie L. Schewes

3 Taunusstrasse 3.

Empfehle mein Atelier zur

### Anfertigung von Portraits

in allen Arten und Größen bei vorzüglicher Ausführung und billigen Preisen.

Aufträge für Weihnachten werden baldigst erbeten. 1051

**L. Schewes, 3 Taunusstrasse 3.**

## Neuheiten für die Weihnachtszeit

empfehle ich besonders:

**Spitzen-Fichus u. Echarpes** 2<sup>50</sup> M. an  
in schwarz, creme, beurre sowie ächte Lyoner

**Spitzen, Kragen u. Garnituren** 4<sup>50</sup> M. an  
in grösster Auswahl von

**Ball-Tücher,** mit u. ohne Federn 3<sup>50</sup> M. an  
in rosa, hellblau, creme, mais, lilla

**Fächer** vollständig neues Lager von 2<sup>80</sup> M. an

**Sammt- und Seiden-Colliers**  
**Schleifen, Haargarnituren,**

**Blousen, Unterröcke.**

**Jabots** in Surah, Crepons von 3 M. an

**Seidene Tücher u. Lavalliers**

**Schürzen** in schwarzer Seide von 3 M. an

**Schürzen** in Cachemire Alpaca von 1 M. an

**Waschschürzen** von 80 Pfg. an

**Volants** Unterröcke für schwarz - gelb, schwarz - roth, schwarz - lilla, schwarz - grün.

**Handschuhe, Strümpfe.**

2 Webergasse

Sal.

Perigarnituren in schwarz und in Ballfarbe.

Hôtel Zais.

Bacharach.

1812

### Weihnachts-Geschenke.



### In Uhren und Goldwaaren

aller Arten finden Sie das Neueste in reicher Auswahl zu den allerbilligsten Preisen bei 1109

**Fr. Kämpfe,**

Uhrmacher,

48. Langgasse 48.

Reelle Garantie!

Specialität:

Ringe und Ketten.

### Feinstes

### Confect- und Kuchenmehl,

Mandeln, täglich frisch gemahlen, Rosinen, Sultaninen, Citronat, Orangeat & Vanillezucker.

### Hasselnüsse

Amonium, Pottasche & Rosenwasser, reingemahlene Gewürze etc.

empfiehlt in nur vorzüglichen Qualitäten. 1223

**K. B. Kappes,**

Ecke Dohheimer u. Zimmermannstraße.

Damen-Confection. Auf Betten-Garderobe.

**Credit**

zu sehr angenehmen Bedingungen. Billigste Preise.

### S. Halpert

Neugasse 7a, I. Etage.

Kleine Anzahlungen! Bequeme Abzahlungen!

Manufacturwaaren. Möbel und Betten.

1224

## Wilhelm Hoppe

15a Langgasse 15a

empfiehlt zu 1263

### Weihnachts-Geschenke:

Grosse Auswahl in

Porzellan-, Steingut-, Majolika-, Krystall- und Glaswaaren.

Complete Service.

Gebrauchs- u. Decorationsartikel.

Neueste Formen und Muster.

Beste Waare. Billigste Preise.



### Nähmaschinen

aller Fabrikate

zu äusserst billigsten Preisen, u. wöchentlichen Abzahlungen.

**Franz Dahm, Nerostrasse 1.**

Hand-Maschinen sind stets zu verleihen.

Praktische, nützliche und schöne Weihnachts-Geschenke für Jedermann sind  
**Otto Herz's & Co. Schuhe und Stiefel.**

18



18

Meinige Niederlage für Wiesbaden und Umgegend bei  
**J. Speier Nachfl., 18 Langgasse 18.**

Das geehrte Publikum wird auf die in den Schaufenstern  
im Hause Langgasse 18 befindliche Ausstellung aufmerksam gemacht.

(1008

12 Wilhelmstrasse 12 **Nathan Hess** 12 Wilhelmstrasse 12

gegründet 1844,  
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs, sowie Sr. Königl. Hoheit des Landgrafen von Hessen  
macht auf seine

# Weihnachts-Ausstellung

ergebenst aufmerksam.

Plastische Kunstwerke deutscher und ausländischer Meister in echter Bronze und Imitation. —  
Französische und russische Bronzen. — Porzellane aller Manufacturen. — Fayenzen. —  
Antiquitäten. — Pendulen, Luxusmöbel, sowie Kunsterzeugnisse aller Arten.

## Bedeutende Auswahl

*in Tisch- und Stehlampen vom einfachsten bis zum feinsten Genre.  
Seidene Lampenschirme.*

## Special-Ausstellung

von Kunstgiesserei-Erzeugnissen des Fürstlich Stolberg'schen Hüttenamtes zu Ilseburg a. H.  
Eiserne Prunktische von Mk. 10. an. Waffen u. Waffentrophäen, Wanddecorationen, Schilder etc.

**Orientalische Teppiche** in neuer Sendung angekommen.

Der Besuch meines Etablissements ist stets — auch beim Nicht-Einkauf —  
gerne gestattet.

**Enorm grosse Auswahl billiger Festgeschenke.**

Fernsprech-Anschluss 331.

911

Bezugspreis:  
Monatlich 40 Pf. (Prinzipal 10 Pf.), durch die  
Post bezogen vierteljährlich 1.00 Mk. excl. Postgeld.  
Einzelr. Post-Zeitungsliste Nr. 6646.  
Redaction und Druckerei: Gieselerstr. 15.  
Unparteiische Zeitung.  
Stadt-Anzeiger.

# Wiesbadener

Anzeigen:  
Die Gespaltige Zeitspalt über deren Raum 10 Pf.  
für Anzeigen 15 Pf. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt.  
Reklamen: Zeitspalt 30 Pf., für Anzeigen 50 Pf.  
Expedition: Marktstraße 17.  
Telephon-Anschluß Nr. 199.  
Intelligenzblatt.

# General Anzeiger.

Neueste Nachrichten.  
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 287.

Sonntag, den 9. December 1894.

IX. Jahrgang.

## Erste Ausgabe.

## Zweites Blatt.

### Zur Gesundung unserer Creditverhältnisse.

Wollen Sie wissen, wo der Kern des Uebels liegt? — einfach bei den wohlhabenden Leuten, welche ihr Geld zu Tausenden in Renten und bei Sparkassen nutzbringend angelegt haben, aber den kleinen Gewerbsmann und Professionisten, der oft von der Hand in den Mund lebt, für seine Uebertragungen erst dann bezahlen, bis sie aus den Zinsen solche Ueberflüsse haben, die sie nicht auch wieder auf Zinseszinsen anlegen wollen: diese Leute haben kein Herz für den kleinen Gewerbsmann. — Wehe dem, der es wagt, um den ihm zukommenden Betrag zu mahnen; er wird geringschätzig behandelt, als Hungerleider hingestellt, verliert die Kundenschaft und wird — bezahlt, wenn es eben den reichen Leuten beliebt. Gar Mancher ist dadurch schon ohne seine eigene Schuld ruiniert worden, und viele von diesen kleinen Geschäftsleuten kommen deshalb auf keinen grünen Zweig. Das Schlimmste dabei sind die Folgen dieses Vorgehens: der kleine Geschäftsleuten muß dem Zwischenhändler, dieser dem Großhändler und der letztere eben auch wieder über die Gebühr lange schuldig bleiben. Die Zinsverluste werden theils zum Preise zugeschlagen, theils gehen sie so verloren, auf jeden Fall bringen sie eine Vertheuerung der Waare und eine überaus schädliche Unpünktlichkeit beim Bezahlen. — Ein klein wenig Einsicht, ein bißchen Gefühl für das allgemeine Wohl seitens ungezählter wohlhabender Leute und Alles wäre besser! Ich höre diesbezügliche Klagen fortwährend von meinen Käufern und einzelne Beispiele sind geradezu empörend. Selbst staatliche und städtische Behörden machen in dieser Beziehung oft keine Ausnahme. (Zu den Behörden, die eine löbliche Ausnahme machen, gehört der Magistrat der Stadt Wiesbaden. Derselbe weist jede in Ordnung gehende Forderung seiner Lieferanten alsbald nach Einreichung der Rechnung zur Zahlung an und erfolgt dann dieselbe binnen wenigen Tagen. Die Red.)

Zwei Dinge sind es, welche die stötte Abwicklung stören: erstens der Pöppel und zweitens der grüne Tisch. Bevor da alles: „collaudirt, revidirt, registrirt, rectificirt u. s. w.“ wird, Alles mit ruhiger Gemächlichkeit, kann der Gewerbetreibende von seinem Lieferanten längst verklagt und geklärt sein, und wenn endlich die Zahlungsanweisung da ist, so sollen erst wieder eine ganze Menge Instanzen durchlaufen werden, bis man zu seinem Gelde kommt, und da kann es passieren, daß die Bewilligung der vorgesetzten Behörde noch nicht eingelangt ist, so daß sich mancher Gewerbetreibende von dergleichen Geschäften lieber vollständig ferne hält. Ich habe lange in Amerika gelebt und möchte nur noch aus eigener Erfahrung hinaussagen, warum jenseits des Oceans die Ver-

hältnisse um so viel besser liegen. Da ist es z. B. Bedingung, daß spätestens am Schlusse eines jeden Monats die Rechnung gelegt, beziehungsweise eine Zusammenstellung der sämtlichen Rechnungen im Laufe des Monats zur Vorlage gelangen muß, dann kommt aber auch sofort die Zahlung und zwar mittels eines Checks; — bares Geld hält in größeren Mengen in Amerika Niemand im Hause, wie einfach und gut sind diese Einrichtungen, wie groß dadurch die Ordnung! Jeder Gewerbsmann weiß, er kann bestimmt am Schlusse des Monats über jene Beträge verfügen, die er zu fordern hat, er kann ebenso correct mit seinen Gläubigern Ordnung machen, er hat keinen Zinsverlust und er kauft so billig als es möglich ist. Das ist der Weg, auf welchem die Gesundung unserer Creditverhältnisse zu erreichen wäre.

## Verworrene Schicksale.

Original-Roman von A. J. Nordmann.  
(45. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ja, auch er hatte unter den Briefen, die ihn erwarteten, den zuerst geöffnet, der eine weibliche — die schöne deutliche Handschrift Afra's trug. Sie schrieb in derselben treuherzig liebevollen Weise die ihr beim Sprechen eigen war und die keinen Gedanken vor ihrem Befreier und Wohlthäter verbarg. In unbefangenen Worten schrieb sie von den vielen neuen Bekanntschaften, die sie gemacht, aber ganz offen erklärte sie, daß ihr Keiner so gut gefalle, wie Ingram; auch würde sie am liebsten gleich wieder zu der traulich zurückgezogenen Lebensweise zurückkehren, die sie so lange mit ihm geführt habe.

Die Stimmung, in welche ihn dieser Brief versetzt hatte, hielt jedoch bei Max nicht lange vor. Ein Brief von ihren jetzigen Pflegeeltern enthielt freilich auch nur Schönes und Gutes von Afra, die sie so liebgewonnen hatten, daß sie sich gar nicht in den Gedanken finden konnten, sich wieder von ihr zu trennen; daneben aber war viel die Rede von der Bemüderung der Männerwelt für die schöne Afrikanerin und besonders geschah eines jungen reichen Gutsbesizers, eines Herrn von Bohlen, Erwähnung, der für Afra schwärme und, wie es scheint, vor ihr nicht ungern gesehen werde. Eine weitere Mittheilung der Löwenklau's war Max unter diesen Umständen sehr willkommen: Hilba, des Obersten Tochter, war von schwankender Gesundheit und die

Ärzte hatten ihr dringend gerathen, den Herbst und Winter in milderem Klima zuzubringen; man hatte Mentone ins Auge gefaßt und es war ihr Herzenswunsch, Afra dorthin mitzunehmen, wenn Ingram seine Einwilligung dazu gebe.

Max hatte die lange Schule der Selbstzucht nicht umsonst durchgemacht, und seine Entschlüsse standen augenblicklich fest, mochten sie ihm auch schwerer fallen, als je Einer errathen sollte. An Afra schrieb er einen der liebevollen Briefe, die, wie er wußte, ihr höchstes Entzücken waren, und erwähnte darin, daß er sich die Freude, sie wiederzusehen, noch aufsparen müsse. An den Obersten aber schickte er eine Anweisung über den Betrag der Reisekosten für Afra und schrieb dazu: „Ich bin um so mehr einverstanden, daß Afra Sie begleitet, als ich hoffe, daß diese Reise auch das Verhältnis zu Herrn von Bohlen klären wird. Gängt er an ihr, so wird er die lange Trennung nicht ruhig ertragen und dann, lieber Oberst, wollen wir die Dinge ihren Lauf gehen lassen, wie sie seit Evas Erziehung zwischen Mann und Weib gegangen sind. Fühlen sich Beide unwiderstehlich zu einander hingezogen, so wollen wir nicht rauh dazwischen greifen. Ich kann leider jetzt nicht nach Gräfenhain kommen, da ich in London und Kopenhagen viel arbeiten muß. Reisen Sie also in Gottes Namen ab und telegraphiren Sie mir den Tag Ihrer Abreise. Engagiren Sie mir eine zuverlässige Hüterin des Hauses, der aber zur Pflicht gemacht werden muß, daß im Arbeitszimmer und in der Bibliothek Alles, selbst der kleinste Faden Papier, genau so bleiben muß, wie es von mir und meinem lieben Faktotum Afra hinterlassen wurde.“

„Ein sonderbarer Herr!“ murmelte Oberst Löwenklau, als er diesen Brief gelesen hatte: „Hätte doch einmal auf ein Stündchen herkommen können.“

Afra war beim Empfang ihres Briefes bleich geworden und es war gut, daß Ingram nicht sehen konnte, wie sie am Fenster stehend sehnsüchtig nach der Richtung hinblickte, wo Hamburg lag, und schwermüthig seufzte: „Warum kommt er nicht? O warum kommt er nicht?“

Die Frau Oberst sagte gar nichts, aber sie war eine kluge Frau und verstand Ingram besser als ihr

## Der Spiritist.

Novelle von Alex. Engel.

(Nachdruck verboten.)

Die schlank blonde Frau war eine reizende Wittwe. Die Trauer verlieh ihr einen eigenen Reiz. Dabei vermied sie es, prozig von den Vorzügen ihres Seligen zu sprechen, eine Gewohnheit, welche den meisten Wittwen anhaftet. Sie kokettirte nicht mit ihrem Wittwenschleier, sie hob ihn nicht auf eine flüchtige Minute.

Frau Sehnau rangirte in die Klasse der interessantesten Wittwen. Man wußte, daß ihr Gatte, ein hervorragender Industrieller, ihr ein ansehnliches Vermögen hinterlassen hatte. Die schöne, blonde Frau genoß das Vergnügen, von einer bunten Auswahl „tröstender“ Männer umschwärmt zu sein. Und fast Alle meinten es ernst und warteten mit ihren Werbungen nur, bis sich die Trauer um den verlorenen Gatten ein wenig gelegt haben würde.

Erst in den letzten Wochen tauchte ein Mann auf, den ehrliche Liebe ohne jede Nebenabsicht an die Seite der Wittwe zwang. Seinetwegen hätte sich der Verstorbene nicht der Nähe unterziehen müssen. Zeit seines Lebens zu erwerben und zu sparen. Er fühlte sich hingezogen zu der anmuthigen Frau und sein Bestreben richtete sich nun darauf, sie von der Ehrlichkeit seiner Empfindungen und den spekulativen Absichten der Andern zu überzeugen. Das war keine so leichte Sache. Frau Sehnau selbst hatte einen schweren Stand, sie wußte nicht, wem sie vertrauen sollte. Sie war ja so naiv und dachte von den Menschen so gut, als ob der Egoismus in diesem Jammerthal nie die Herrschaft geführt hätte.

Heute hatten sich besonders viele Freunde und Freundinnen im Salon der schönen Wittwe zusammen-

gefunden. Es plauderte sich in den hellen, schmucken Räumen sehr angenehm; viel trug zur heftigen Stimmung auch das freundliche Walten der Hausfrau bei. Man unterhielt sich da merkwürdiger Weise, ohne erst den Ruf von Frauen zerpflücken zu müssen, ohne Frau Joma den Hof zu machen, ohne Partien zusammenzuschachteln. Es war bereits spät geworden und die meisten Gäste hatten sich entfernt. Nur vier jähre Verehrer wollten nicht weichen, denn das Bedürfnis nach einer reichen Partie wurde bei ihnen täglich fühlbarer. Was konnte die arme Wittwe thun — sie war ihrer längst überdrüssig und die berechneten Schmeicheleien langweilten sie ehrlich. Auch er weilte noch hier — er gedachte, sie heute mit der Erklärung seiner Liebe zu überraschen, wenn ihm die Gelegenheit günstig sein sollte. Und er rechnete darauf, weil ja die Gelegenheit eine einsichtsvolle Frauensperson ist, die sich besonders um Liebende große Verdienste erwirbt. Der verliebte Mann wußte nur nicht, wie er die vier energischen Herren aus dem Wege räumen sollte. Da gab ihm ein rettender Genius eine drollige Idee ein. Als die Conversation eine Weile stockte, erhob er sich, um eine kleine Ueberraschung zu insceniren. In nonchalantem Tone begann er: „Ich will eine kleine Produktion zum Besten geben. Die Herrschaften haben gewis viel vom Spiritismus gehört, von der amüsanten Wissenschaft, Gedanken zu lesen. Nun, ich gestatte mir, mich Ihnen in meiner Eigenschaft als Spiritist vorzustellen. Ich habe diese interessante Kunst auf meiner Afrikanreise gelernt. Ein Weiser da unten hat sie mir beigebracht — bei Gott, es währte lange, bis ich die schwierige Geschichte begriß.“

Die Herren, welche zuerst der angesagten Ueberraschung ihre Theilnahme vorenthielten widmeten nun dem Spiritisten volle Aufmerksamkeit. Einer von ihnen wagte die bescheidene Bemerkung, daß er in allen Künsten dilettirt

habe, nur der Spiritismus sei ihm ewig dunkel geblieben.

Der Spiritist nahm wieder das Wort auf. „In den letzten Jahren, meine Herrschaften, wurde viel Unjug getrieben mit dieser Kunst. Es tummelten sich Salon-Cumberland's umher, die den Leuten die schmeichelhaftesten Gedanken unterstoben, worauf diese natürlich entzückt ausriefen: „Ganz richtig — das sind genau meine Gedanken, großartig, phänomenal — wer hätte so was gedacht!“ Ja natürlich — wer hätte auch so was gedacht!! Ich gehöre nicht in die Reihe dieser Heuchler — ich nehme die heilige Wissenschaft, Gedanken zu lesen, höchst ernst. Sie brauchen mir nicht zu glauben, Sie sollen gleich Beweise erhalten. Ich errathe die geheimsten Impulse, die verstecktesten Regungen . . . selbstliche Motive, ich brauche bloß die Hand des Mediums zu erfassen und ihm tief in das Auge zu blicken. Bitte, meine Herren, Sie werden es gleich sehen, versuchen wir es . . . Ich weiß, daß man der Sache gemeinhin kein Vertrauen entgegenbringt und finde Ihre Zweifel vorderhand berechtigt . . .“

Verdutzt blickten die Herren d'rein und verlegen rückten zwei mit ihren Stühlen.

„Und — juhr der unheimliche Spiritist fort — ich lese alle Gedanken, die den Kopf erschallen und auch Empfindungen, welche durch die Herzen schauern.“

Verblüfft von der Sicherheit des Spiritisten, belegte das Gigerl der Gesellschaft sofort die erstbeste Ausrede mit Beschlag.

„Pardon . . . colossale Kopfschmerzen . . . greulich, greulich . . . Sie wissen, Gnädige, daß ich daran leide, kann jetzt unmöglich meine Gedanken errathen lassen, weil ich, versichere Sie, in diesem Zustande gar keine habe. Muß auf die frische Luft. Küß die Hand, Gnädige,

Mann und Frau. Sie beehrte die Reise nach Italien und acht Tage nach seiner Rückkehr erhielt Mar die telegraphische Nachricht, daß Oberst Löwenklau das Haus in Gräfenhain unter der Obhut der sehr zuverlässigen Frau Wendt zurückgelassen und mit Frau und Töchtern die Reise nach dem Süden angetreten habe.

Frau Wendt, die sich auf eine recht lange Allein herrschaft in dem geräumigen Hause gefaßt gemacht und wohl auch gefreut hatte, war anfänglich unangenehm überrascht, als schon am zweiten Tag darauf Herr Professor Ingram erschien und seine Absicht kundgab, dort zu bleiben.

Indessen fand sie bald, daß der Professor ein überaus anspruchsloser Herr war, dessen Güte und Rücksicht gegen seine Untergebenen nicht ihresgleichen hatten. Wäre er nicht dagewesen, ihre Herrschaft hätte nicht unbeschränkter sein können. Und es war nicht ein bloßes Gewährenlassen, wie es aus Bequemlichkeit und Schwäche entspringen konnte; nein, der Professor beschäftigte sich auch thätig mit dem Wohl und Wehe der drei Personen, die sein Hauswesen besorgten, der Frau Wendt, des Dieners und der Köchin. Er nahm Antheil an ihnen, sprach mit ihnen, als wären sie Seinesgleichen, sparte über dem Tadel auch das Lob nicht und wurde von allen Dreien vergöttert. Ja, es war ein unmenschlich kluger und hochangesehener Herr und verschmähte es doch nicht, mit Frau Wendt über Dinge, die ihr am Herzen lagen, freundlich zu plaudern. Gesellschaften besuchte er fast gar nicht, Besuche machte und empfing er nur so viel als nöthig war, um mit den Gräfenhainern in angenehmen Beziehungen zu bleiben. Im Uebrigen waren die Bewohner der Stadt sehr stolz auf ihren berühmten Mitbürger. Die jungen Damen schwärmten für den noch immer schönen Mann, und die Mütter fanden es sonderbar, daß er sein Leben in Einsamkeit beschließen zu wollen schien.

Der Herbst verging und der Winter kam. Von der Riviera trafen regelmäßig Briefe ein, voll Liebe und Sehnsucht von Frau, voll Besorgniß von dem Obersten und seiner Frau. Hilba hatte sich sichtlich erholt, aber Frau war blaß geworden und ihre sonst so feste Gesundheit war in's Schwanken gerathen. Ihre Pflegeeltern deuteten wiederholt an, es möchte wohl ein geheimer Kummer an ihr nagen und brachten es mit dem jungen Gutsbesitzer in Verbindung, der nichts mehr von sich hören lasse. Aber dann, nach Weihnachten schrieb Löwenklau, Herr v. Bohlen sei angekommen und werde den Rest des Winters im Süden zubringen. Auch Frau erwähnte seiner mit freundlichen Ausdrücken, die Mar gleichwohl etwas kühl vorkamen, aber sie mochte sich wohl scheuen, durch größere Wärme ihre Gefühle zu verrathen.

Die Umgebung Gräfenhains mit ihrem Reichtum von größeren und kleineren Seen und Bächen, dem Wechsel von Wald und Wiese und Moor war eine sehr anziehende und es gehörte zu Ingram's Gewohnheiten, alltäglich ohne Rücksicht auf das Wetter einen zwei-Adieu allerseits." Und raschen Schrittes suchte er das Weite, die Hand auf die angeblich brennende Stirn legend.

Der zweite der Herren zog mit plötzlichem Ruck die Uhr aus der Tasche. „Was, schon so spät . . . ich hätte längst beim Bahnhof sein sollen . . . meine Mutter langt heute hier an. Wie sehne ich mich schon danach, sie in meine Arme zu schließen. Das ist mein einziger Gedanke — der wäre für Sie ohnedies zu langweilig gewesen.“ Er sagte das sehr hastig, in überstürzten Worten, küßte der Witwe eilig die Hand und verließ das Zimmer, indem er noch murmelte: „ich soll nur nicht den Zug verpassen.“ Ein neidischer Blick der zurückgebliebenen zwei Herren folgte ihm; die besten Vorwände zu würdigen „Abgängen“ waren ihnen ja weggenommen.

„Entschuldigen Sie gütigst, verehrtester und glaubwürdigster aller Spiritisten“ — rief das dritte komische Exemplar aus — „ich würde mich Ihnen sofort als Object anbieten, aber ich bin heute gar nicht disponirt.“

„Oh — bitte“, lächelte der Spiritist entgegenkommend. „Morgen werde ich meine Gedanken wieder gesammelt haben — da stehe ich mit Vergnügen zur Verfügung, und es soll mich freuen, durch meine Gedanken zur allgemeinen Unterhaltung etwas beitragen zu können.“

Mit kurzem Gruß und freundlichem Nicken des erlösten Kopfes entfernte er sich.

Wie ein Bild des Jammers war der Zurückgebliebene anzusehen. Das arme „Opfer der Wissenschaft“ blickte hilflos zur Zimmerdecke empor, als ob ihm von dort Rettung winken würde. Er konnte unmöglich davon eilen, es wäre zu beschämend gewesen. Und er blickte energisch zur Decke empor, um seine Gedanken zu zerstreuen, er dachte nur an die Decke, denn er fürchtete, stark eingeschüchtert durch das Benehmen seiner Kameraden, die geheimnisvolle Macht des Spiritismus.

Die Witwe begab sich ganz in die Nähe des Experimentes.

Der Spiritist erfaßte mit raschem Griff die Hand des armen Mediums und schaute ihm tief in die Augen, als ob er ihn mit seinem Blicke durchbohren und so sein Innerstes enthüllen wollte.

ständigen Spaziergang bald in dieser, bald in jener Richtung zu unternehmen; es war die einzige Erholung, die er sich gönnte. Je länger der Winter dauerte, desto niedergeschlagener fühlte er sich und wiederholt rief er sich mit Schrecken zurück, wie nahe er daran gewesen, sich in ewigem Schnee und Eise einzuschließen; denn es überkam ihn hier eine Sehnsucht nach dem Frühling, die ihn fast krank machte.

Frau Wendt bemerkte sein verändertes Wesen, wie er bleicher und magerer wurde, wie immer seltener ein Lächeln seine ernsten Züge erhellte, und wie in den Mundwinkeln, im Ausdruck der Augen, im Tonsfall der Stimme eine gewisse Ermüdung sich kundgab. Sie behielt aber ihre Wahrnehmungen für sich, denn Ingram, so theilnehmend für Alles, was Andere anging, sah er es ungern, wenn über ihn selbst, namentlich über seinen körperlichen Zustand, gesprochen wurde. Den einzigen scharfen Tadel, dessen sie sich aus seinem Munde erinnerte, hatte sie sich zugezogen, als sie einmal ihrem Herrn, als er sich erkältet hatte, mit gutgemeinten Rathschlägen näher getreten war. Sie schwieg also und wurde nur in ihrer Pflege immer aufmerksamer und sorgfältiger. (Fortsetzung folgt.)

Neues aus aller Welt.

Ueber den Tod der Fürstin Bismarck entnehmen wir der Wiener „Neuen Freien Presse“ in Ergänzung der von uns f. g. gebrachten Mittheilungen folgende interessante Darstellung, die angeblich auf Informationen von Professor Schweminger zurückzuführen sind: Fürst Bismarck war Nachts aufgewacht und hatte sich durch den Diener erkundigen lassen, wie es der Fürstin gehe. Als ihm berichtet wurde, die Fürstin scheine ruhig zu schlafen, war auch er wieder eingeschlafen. Nachdem die Fürstin kurz nach 5 Uhr Morgens verschied war, gab Professor Schweminger dem Diener die strenge Weisung, weder den Fürsten noch den Grafen Herbert Bismarck zu wecken: sobald sie aufwachen, solle man ihn sofort rufen. Als nun der Fürst zur gewöhnlichen Stunde erwachte, wurde Professor Schweminger von dem Diener zu spät verständigt. Schweminger eilte sofort in's Schlafzimmer des Fürsten, fand es aber schon leer. Der Fürst hatte, sobald er aufgestanden war, nur mit dem Schlafrock bekleidet, das Zimmer verlassen, um selbst nachzusehen, wie es der Fürstin gehe. Schweminger eilte sofort nach dem Sterbezimmer und sah, als er das Vorzimmer betrat, daß die Thür des Zimmers von Innen gerade geschlossen wurde. Fürst Bismarck war eine Sekunde vor ihm eingetreten, und dadurch seine Absicht, den Fürsten persönlich schonend davon in Kenntniß zu setzen, vereitelt. Der erste Blick des Fürsten auf seine weinende Tochter, seine Enkelkinder und das halbgeöffnete Fenster sagte demselben Alles. Obwohl seit langer Zeit auf das traurige Ereigniß vorbereitet, wurde der starke, ehern feste Mann vom Schmerz doch völlig überwältigt; er wäre zusammengebrochen, wenn nicht Professor Schweminger schnell hinzugesprungen und ihn gestützt hätte. Der Fürst, aus dessen Augen selten Thränen gekommen, weinte wie ein Kind, und der Verlust seiner treuen Lebensgefährtin raubte ihm alle Kraft und Hoffnung. Sein Zustand während der nächsten 24 Stunden erreagte des Arztes Besorgniß. Der Fürst schlief und aß während dieser Zeit fast gar nicht.

Die kritischen Tage des Jahres 1895. Die Grundlage und gewissermaßen das Skelett unserer Prognose bilden die kritischen Tage. Wir stellen sie hier für 1895 in drei

Das Medium zuckte zusammen und bemerkte vorsichtiger Weise:

„Ich bin sehr neugierig — glauben thut ich natürlich nicht an den Schwindel. Der afrikanische Weise hat Sie sicherlich nur um das Honorar geprellt.“

Der Spiritist verwandelte nicht seine ernste Miene und beruhigte nur sein ungläubiges Object:

„Oh, ich habe nicht das mindeste Honorar gezahlt. Der Weise hat zum Vergnügen unterrichtet, im Dienste der Humanität.“ Dann sah er das Medium wieder scharf an, worauf dies abermals zusammenzuckte.

„Ihr Gedanke in diesem Momente ist: möglichst rasch vonhier wegzukommen“, sagte er ruhig und mit Bestimmtheit.

Das Medium wurde verlegen, fühlte sich aber durch die übrige Discretion des Spiritisten erleichtert und meinte resignirt:

„Ganz richtig, ich habe eine dringende Besprechung und will Sie nicht länger stören. Ich hätte nicht gedacht, daß der Spiritismus“ — — — das Uebrige verschluckte er wohlweislich.

Er befand sich nun allein mit der Witwe. Er lächelte, wie ein Diplomat, dem ein Staatsreich gelungen war. Sie lächelte mit und ihre schönen blauen Augen dankten es ihm, daß er diese egoistische Gesellschaft auf so raffinierte Weise hinausgebracht. Und ohne viel Federlesens trat er zu ihr hin, machte die frühere Pose eines Gedankenlesers und sagte:

„Darf ich um Ihre Hand bitten?“

„Ah — zum „Gedankenlesen“,“ erwiderte sie mit komischem Ernst.

„Ja — entgegnete er — und seine Augen leuchteten hell, statt finster zu blicken — Ihr Gedanke muß jetzt der sein, daß ich Sie liebe mit der ganzen Blut eines Mannes, der“ . . .

Er unterbrach sein spiritistisches Geständnis und schloß sie innig in seinen Arm.

„So, Ihr Frauen seid die besten Spiritisten — Ihr errathet die Gedanken unseres Herzens“, sagte er mit feierlicher Stimme und drückte den Verlobungsstuf auf ihre Lippen.

Dehnungen nach ihrer abnehmenden theoretischen (berechneten) Stärke zusammen:

I. Ordnung.			
18. September	4,78	18. Oktober	4,57
11. März	4,73	9. April	4,49
20. August	4,61	22. Juli	4,12
9. Februar	4,57	11. Januar	4,03
II. Ordnung.			
9. Mai	3,96	14. Oktober	3,63
16. November	3,96	24. Februar	3,59
26. März	3,76	22. Juni	3,55
25. April	3,67	[4. September	3,45]
31. Dezember	3,67	2. November	3,51
III. Ordnung.			
24. Mai	3,47	7. Juni	3,27
2. Dezember	3,25	5. August	3,27
16. Dezember	3,35	25. Januar	3,22
7. Juli 3,02			

Die mit einer Finsterniß behafteten Tage sind durch die Klammern [] hervorgehoben. Man hat zu beachten, daß diese Tage sehr wahrscheinlich um eine Ordnung höher rücken und z. B. der 26. März und 4. September 1895 als kritische Tage erster Ordnung auftreten dürften.

Insbesondere aber ist das Jahr 1895 deshalb sehr beachtenswert, weil die drei stärksten kritischen Tage des Jahres noch durch eine Finsterniß verstärkt werden. (Nach Rudolf Falb's neuen Wetter-Prognosen und Kalender der kritischen Tage für 1895. Berlin, Hugo Steinig. Preis 1 Mark).

Gar seltsame Dinge kamen dieser Tage in einem Prozeß vor dem Kammergericht in Berlin zur Sprache. Ein Bahnkünstler R. in Breslau hatte einer Dame ein Ober- und Unterkleidergebiß mit je zwölf Bahnen auf einen „Möbel-Leihkontrakt“ mit monatlichen Abzahlungen geliefert. Als die Zahlungen nicht innegehalten wurden, klagte er auf Zurückgabe der gelieferten „Möbel“, erstritt ein obliegendes Erkenntniß und beauftragte den Berliner Gerichtsvollzieher S. mit der Pfändung. Auf Grund der Geschäftsanweisung für Gerichtsvollzieher, daß sie „alle und selbst beschlossene Verhältnisse“ öffnen dürfen, unternahm Herr S. die Operation und — entfernte die Gebisse aus dem Munde der Dame. Er sandte dann die Gebisse, je in ein Stahlfederkissen gepackt, nach Breslau als einfache Briefe an seinen Auftraggeber; aber das Kistchen mit dem Unterkleider kam abhandelt. Der Bahnkünstler verklagte nun den Gerichtsvollzieher auf Ersatz, indem er darauf hinwies, daß er die beiden Gebisse vereint im Schaufenster habe ausstellen und so als Reklame zum vollen Werthe ausnutzen wollen. Die Gutachten der Sachverständigen schwankten: Einer bemah die Schäden nur auf 6 Mark. Der Gerichtshof nahm einen Ersatz von 18 Mark als angemessen an. Die vom Verklagten unter der Ausführung eingelegte Berufung, daß die Post ersatzpflichtig sei, wurde vom Kammergericht mit der Begründung zurückgewiesen, daß S. die Gebisse nur als „Werkstücke“ eingeschrieben hätte absenden dürfen.

Salgenhauer. Studiosus („aus dem Examinations-saale tretend“): „Ich bin durchgefallen!“ — Committone (soeben vom Pöbel ausgerufen, um einzutreten): „Prost! . . . ich komme gleich nach!“

Was er dazu sagt. Baron: „Ich werde mich demnächst verheirathen. Müller, was sagen Sie dazu?“ — Bedienter: „O, ich hab's immer gesagt: von dem Herrn Baron werd' ich mein Geld schon wieder kriegen!“

Zu gewissenhaft. Vater (seine Kinder zählend): „Gut, da geht noch ein Kind ab. Nehmen Sie's raus aus dem Bagerl!“ — „Aber, gnä' Herr, Sie haben ja nur fünf!“ — „Nun's eins, schau'n's nur nach — sicher ist sicher!“

Zwei Euphemisten. (Im Gefängniß). „Warum bist Du hier?“ — wegen der Dipe. „Ich hab' einem eine Ohrspeige gegeben . . . Und warum bist Du hier?“ — Wegen der Ralte. „Ich hab' einen Winterrod gestohlen!“

Briefkasten.

Ein Kurzsichtiger. Nach der Heerordnung schließt eine Herabsetzung der Sehschärfe auf beide Augen, wenn dieselbe nur die Hälfte oder weniger, aber mehr als 1/4 der normalen beträgt, die Heranziehung zum Dienst im stehenden Heere und in der Ersatzreserve aus. Da bei Ihnen die Sehschärfe sogar auf 1/4 der normalen herabgedrückt ist, so haben Sie kaum Aussicht, künftig diensttauglich befunden zu werden, denn Ihre Kurz-sichtigkeit ist wohl als eine bleibende anzusehen.

R. M. 100. Sie wissen wohl nicht, was Bagabondage ist, sonst müßte Ihnen der Sinn des Satzes doch verständlich sein. Bagabondage bedeutet Landstreichertum und diesen will die Synode durch geeignete Schritte zu steuern suchen.

W. M. 50. Wenn Sie eine Hypothek aufnehmen wollen, werden Sie am besten ein Inserat aufgeben, wonach Sie auf ein Grundstück, welches feldgerichtlich zu 11,370 Mk. taxirt ist, gegen 4 1/2 % Zinsen 6,000 Mk. hypothekarisch zu leihen suchen.

Abonnent W. Der Eigentümer der Tauben muß Ihnen auf alle Fälle für den durch die Thierchen angerichteten Schaden aufkommen. Falls er sich hierzu weigert, können Sie ihn verfolgen.

F. S. Admerberg. In diesem Falle steht Ihnen die Berufung an die Generalversammlung zu, welcher Sie den Sachverhalt klarlegen.

G. S. Ohne vollstreckbare Titel dürfte Ihnen nichts aus der Wohnung geholt werden, falls Sie dem Hausherr nicht etwa die Möbel für rückständige Miete verpfändet hatten.

Förster 10. Ihre Ballade ist recht hübsch und verräth Dichtertalent, wir können dieselbe aber leider nicht verwerthen. Sie können sich dieselbe wieder auf unserem Redaktionsbureau abholen.

Verlassen. Wenden Sie sich nur vertrauensvoll an den Herrn Geistlichen Ihrer Kirchengemeinde; wir sind überzeugt, daß er Ihnen bei Ihrem Vorhaben gewiß gern seine thätigste Unterstützung zu Theil werden läßt resp. Sie an Persönlichkeiten weißt, die Ihnen in der gedachten Weise zu Hilfe kommen.

Eine unglückliche Frau. 1. Wenn Sie sich zur Zahlung des Honorars von 150 Mk. schriftlich verpflichtet hatten, so läßt sich dagegen jetzt nichts mehr machen. 2. Die Liquidation in der zweiten Angelegenheit erscheint zu hoch. 3. Sie müßten wegen der Kosten nunmehr eine neue Klage anstrengen.

Forstkarriere. Es genügt nicht, als Unteroffizier bei einem Jägerbataillon gedient zu haben, um königlicher Förster werden zu können. Hierzu muß man vor allen Dingen vor-schriftsmäßig den Forstdienst erlernt haben.

W. S. in Geisenheim. Sind die Vornamen des Kindes zur Zeit der Anzeige der Geburt noch nicht feststehend, so sind dieselben nachträglich und längstens binnen zwei Monaten nach dem Geburtstermin

**N. S. in Oestr.** 1. Würde Ihre Ehefrau einem gerichtlichen Rückkehrbefehle nicht Folge leisten, so könnten Sie sich wegen bösslicher Veranlassung scheiden lassen. 2. Für die Kinder haben Sie zu sorgen.

**Auszug aus dem Civilstands-Register der Gemeinde Diebrich.**

Geboren: Am 25. Nov. dem Tagelöhner Peter Bopp 1 Z. — 26. dem Lehrer Adam Bauer 1 Z. — 27. dem Tagelöhner Ludw. Labonte 1 S. — 28. dem Tagelöhner Gg. Jammert 1 S. — 29. dem Tagelöhner Joh. Heimer 1 Z. — 30. dem Schlossermeister Friedr. Kunz 1 S. — 31. dem Schreiner Jaf. Meffert 1 Z. — 1. Decbr. dem Fabrikant Ernst Gail 1 S. — 2. dem Schuhmachermeister Rob. Funke 1 Z. (todtgeb.).

Proklamirt: Der Kaufmann August Draudt und Friederike Henriette Gies, beide hier. — Der Conditior Joseph Hödt zu Wiesbaden und Johanna Katharine Christine Hartmann, hier.

Verheiratet: Am 1. Dec. der Eisenbahnschlosser Bernhard Heinrich Diehl zu Limburg und Katharine Bösel zu Diebrich.

Gestorben: Am 1. Dec. Maria Hedwig, Tochter des Tagl. Josef Pantraz, alt 10 Monate. — 1. Sohn des Schlossermeisters Friedrich Kunz, alt 3 Tage. — 4. die Ehefrau des Cigarrenarbeiters Johann Boos, Katharine geb. Seifert, alt 62 Jahre. — 4. Katharina, Tochter des Tagl. Adam Bargon, alt 15 Jahre. — 5. Charlotte Veronika, Tochter des Korbmachermeisters Julius Ludwig Stichel, alt 6 Monate.

**Kirchliche Anzeigen.**

**Katholischer Gottesdienst, Friedrichstraße 28.**  
Sonntag, 9. December, 2. Advent, Vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt. Lieder No. 22, 23, 21.

**Evangelischer Gottesdienst, (Freireligiöse) Gemeinde.** Sonntag, den 9. December 1894, Vormittags 10 Uhr: Erbauung im Wahlsaal des neuen Rathhauses (Eingang durch das Thor, gegenüber dem „Grünen Wald“). Predigtthema: „Ein katholisches und ein protestantisches Jubiläum.“ Lied No. 322.

Der Zutritt ist Jedermann gestattet.

**Russischer Gottesdienst, Kapellenstr. 17.**  
Sonntag, 25. Sonntag nach Pfingsten, Vorm. 11 Uhr: Heilige Messe. Nach der Messe Lebeum zum Namenstag des Großfürsten Thronfolgers Georg, Kaiserl. Hoheit.

**Montag (40. Tag nach dem Ableben Sr. Maj. des Kaisers Alexander III.), um 11 Uhr: Heil. Trauer-Messe, II. Kapelle**

**English Church Services.**  
Dec. 9, 2. Sunday in Advent. 8.30 Holy Communion. 11 Morning Prayer, Litany and Sermon. 8.30 Evening Prayer and Bible Study for Girls. Dec. 10, Monday. 11 Morning Prayer. Dec. 12, Wednesday. 11 Morning Prayer and Litany. On Tuesday, Thursday and Saturday Evening Prayer at 4 o'clock. J. C. Hanbury, Chaplain.

**Marburg's Alter Schwede,** bestes Mittel bei Magenbeschwerden u. Verdauungsstörungen jeder Art, ist in allen besseren Colonialwaarenhandlungen und Restaurationen erhältlich. Marburg's Kräuterbitterliqueur Alter Schwede kann bei der jetzigen Jahreszeit nicht dringend genug empfohlen werden. 579

Die bekannte Firma Jean Thäter, Fabrik in Spiel-Metall- und optischen Waaren in Nürnberg, Delberg, verdient mit in erster Linie Erwähnung. Herr Thäter hat einen neuen Photographie-Apparat auf den Weihnachtsmarkt gebracht, bei dessen Herstellung fast ausschließlich der Gesichtspunkt der Nützlichkeit maßgebend war. Derselbe ist gefällig gestaltet und wird in den verschiedenartigsten Ausstattungen, demgemäß auch differirenden Preisen (von Mk. 3.— an aufwärts) gefertigt und auf Lager vorrätig gehalten. Jedem bei aller Einfachheit, selbst in der billigsten Ausstattung, sich gefällig präsentirenden Apparate sind noch beigegeben: 6 Trockenplatten, sämmtliche Chemikalien, Laternen, Gebrauchsanweisung u. s. w. Der Apparat funktioniert vorzüglich: die mit demselben aufgenommenen Bilder sind vorzüglich gelungen. — Einem in noch höherem Maße praktischen Werth dient das von der gleichen Firma erfundene und in der eigenen Werkstätte hergestellte Mikroskop, das in seiner Anwendung leicht zu handhaben ist, höchst scharf und rein wirkt und dabei in einem Preise steht (auch schon von Mk. 3.— an), den auch der Mindestbemittelte erzwängen kann. Dasselbe giebt die Bilder in taufendfacher quadratischer Vergrößerung und entspricht den mannigfachen Bedürfnissen des Hauses und der Schule, wie dies auch von erfahrenen Schulmännern und Fachleuten in den ehrenlichsten Anerkennungschriften dem Erfinder wiederholt ausgesprochen worden ist. Ferner ist eine großartige, Aufsehen erregende Erfindung von Herrn Jean Thäter in Nürnberg eine Revolver-Laterna magica. Das bisher so sehr beschwerliche Einstellen der Bilder, sowie eine Menge anderer Uebelstände sind hierdurch gehoben. — Die Bilder zeigen sich unerrückbar, und unbewegt in einer Größe bis zu 1 1/2 Meter Durchmesser je nach der Sorte der Revolver-Laterna magica. Die Ausstattung ist eine sehr elegante, die Abwechslung eine sehr reiche und der Preis ein sehr billiger. Wir können besonders die hochinteressanten und lehrreichen Spezialitäten dieser Firma auf das Wärmste empfehlen.

**Seidenstoffe** direkt aus der Fabrik von **von Elten & Keussen, Crefeld,** in jedem Maß zu beliebigen schwarzen, farbigen und weißen Seidenstoffen, Sammet, Plüsch und Velvet. Man verlange Muster mit genauer Angabe des Gewünschten.

Weshalb man auch immer ruhet, also wenn man viele Eltern die Sorge um die richtige Wahl der Weihnachts-Geschenke immer dringender heran. Wenn wir nun als sehr empfehlenswerthe Geschenke für Kinder über drei Jahren die **Richterschen Untersteinaufgaben** nennen, so sind wir uns wohl bewußt, daß wir dadurch auf keine Neugierde hinweisen. Das ist aber gerade der große und seltene Vorzug dieses gediegenen Spiel-Beschäftigungsmittels, daß es nicht veraltet. Durch die sinnreichen Ergänzungsordnungen bleiben die Untersteinaufgaben stets neu, da jeder Ergänzungskasten neues bringt; ja die alten Kästen können durch diese Einrichtung immer werthvoller und unterhaltender gestaltet werden. Es würde zu weit führen, wollten wir die vielen Vorzüge dieses Spielmittels hier näher besprechen, wir verweisen auf die von der Firma F. Ad. Richter u. Cie. in Rudolstadt zu beziehende illustrierte Beschreibung und vor allen Dingen auf die Untersteinaufgaben selbst: ihre herrlichen Bauvorlagen sind die beste Empfehlung.

**Geschwister Meyer,**  
Kirchgasse 49.

**Grosser Weihnachts-Ausverkauf**  
in  
**Kleiderstoffen und Weisswaaren**

in anerkannt guten Qualitäten zu **enorm billigen Preisen.**

Grosse Auswahl in Damenwäsche, Röcken u. Schürzen.

**Echte Nürnberger Lebkuchen**  
aus der Fabrik von F. AD. RICHTER & Cie., kaiserl. und kgl. Hoflieferanten, NÜRNBERG, sind unter dem Namen

**Anker-Lebkuchen**

wegen ihrer vorzüglichen Qualität weit und breit bekannt und in allen hiesigen besseren Geschäften zu haben. Prämirt zuletzt 1894 mit der Goldenen Medaille: Juni in Nürnberg, Sept. in Dresden.

**Passende Weihnachts-Geschenke.**

**Fertige Herren-Schlafrocke**

vom **einfachsten bis zum hochfeinsten Genre,** empfehlen in der **größten Auswahl.** **Billigste Preise.**

**Gebrüder Süss**  
am Kranzplatz.

**10 MARK 10 MARK**

**SENSATION**  
machen die neu erfundenen **Original Genfer Goldin-Remontoir-Taschenuhren** (Savonnette) mit feinsten antimagnet. Präzisions-Nickelwerken. Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtvollen und eleganten Ausführung von echt goldenen Uhren selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar ciselirten Gehäuse bleiben immerwährend absolut unverändert und wird für den richtigen Gang eine dreijährige schriftliche Garantie geleistet.

**Preis per Stück 10 Mark.**  
Dieselbe Uhr (minderm. Gehäuse und Werk) nur 8 Mk. Bitte daher genau anzugeben, welche Sorte gewünscht wird!!  
**Echte Goldinuhrenketten in Sicherheits-Carabiner, Sport-, Marquis- oder Panzer-Façon, 3 Mark.**  
Zu jeder Uhr gratis ein Lederfutteral.  
Die Goldinuhren sind in Folge ihrer vorzüglichen Verlässlichkeit bereits bei den meisten Beamten der österreichischen und ungarischen Staatsbahnen im Gebrauche und ausschließlich zu beziehen durch das Central-Depot

**Alfred Fischer, Wien I., Adlegasse 12.**  
Versandt per Nachnahme postfrei.

Ersteinst nur bestmalt  
Prämirt Weltausstellung  
Chicago.  
Dasselbe über 1 1/4 Millionen verkauft.

Empfohlen vom Deutschen Frauen-Verein. Berlin.  
Empfohlen vom Rette-Verein. Berlin.  
In Mädchen-Schulen als Lehrmittel in Verwendung.

**The Patent „Darning Weaver“**  
D. R. P. 48599.  
Die oberen Fäden sind beweglich und werden durch



hieses Innenrad selbstständig.

**Stopf-Apparat.**  
Mit Verarbeit und II. Anleitung in F. Garton Nr. 250, postfrei Mk. 3.— Jedes Gehäuse kann mit unserem vielfach prämirten Apparat alle im Haushalt vorkommenden Stöpselarbeiten an Strümpfen, Seilen u. schnell und wunderbar gleichmäßig „wie neu angewebt“ ausführen. Einzelne Bezugstelle für Deutschland: E. Schöberl, Berlin W., Schlegelstr. 115.

Billigste Bezugsquelle für

**Teppiche**

fehlehafte Teppiche, Prachtgemälde 5, 6, 8, 10 bis 100 Mt. Gelegenheitskäufe in Gardinen, Portieren. Pracht-Katalog gratis. 8587

**Sophastoff Reste!**  
Entzückende Neuheiten von 3/4 bis 14 Meter in Nips, Granit, Gobelin u. Plüsch, sportbillig. Muster franco.  
**Teppich-Fabrik Emil Lesèvre, Berlin S., Oranienstr. 158.**  
Größtes Teppich-Haus Berlins.

**Preisliste**  
Versendet geg. 20 Pf. i. Marken Muster für Mk. 2.—  
Fr. C. Lange, Magdeburg  
Magazin Chirurgischer Kräfte.

**Jagdwesten, Arbeitswämmse, Metzgerjacken**

empfehle in grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen. 758

**W. Thomas, Webergasse 6.**

Billigste Bezugsquelle für **Kinder- und Sportwagen**  
Grösste Auswahl von Neuheiten.  
A. Alexi, Saalgaasse 10.

**Bügel-Cursus.**  
Gründl. Unterricht im Feinbügeln. Cursus 10 Pf. 718 Fr. Krombach, Schmalbacherstr. 13, 1.



**Gambrinus.**  
 Marktstr. 20, am Rathhaus.  
 Treffpunkt der Fremden.  
 Große Lokalitäten, separater Saal, reichhaltige Frühstück- und Tageskarte, vorzüglicher Mittagstisch, Ausblick des beliebten Lager-Bieres der Brauerei-Gesellsch. Wiesbaden direct vom Fass.  
 Reine Weine von Matth. Müller, empfiehlt zu zahlreichem Besuch  
 1252 **B. Müller.**  
 Telephon Nr. 171.

**Schlachthaus-  
 Restauration  
 Wiesbaden.**

Empfehle guten Mittagstisch zu 50 und 80 Pfg. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit billigst. Weine von ersten hiesigen Firmen, Apfelwein, Bier aus der Brauerei J. G. Henrich (Frankfurt). Neu eingerichtete Logizimmer und Betten a 1 Mk. im Kaffee und höher. Jeden Sonntag Kaffee und Kuchen. Freundlichste Bedienung.  
**Fr. Ay, Pächter.**

**Zu den drei Königen.**  
 26 Marktstraße 26.

Heute Sonntag:  
**Großes Frei-Concert**  
 (Fabelle Hoffmann), 355  
 wozu freundlichst einladet **Heinrich Kaiser.**

**Restaurant „zum Mohren“, Kengasse 15.**  
 Vorzüglicher Mittagstisch, in und außer dem Hause, von 12-2 Uhr, von Mk. 1.— an. (Abonnement billiger.)  
 Altrenommierte Küche.

Reine Weine von ersten Firmen, sowie Bier der Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft. Zur Abhaltung von Festlichkeiten halte verehrl. Vereinen, sowie geschätztem Publikum meine Lokalitäten bestens empfohlen. Hochachtungsvoll  
 402 **Wilhelm Feller.**

**Brauerei Nagel!**  
 Heute und jeden Sonntag:  
**Großes Concert**

Ausbringe ich meine vorzügliche Küche und ein gutes Glas Bier bestens in Empfehlung.  
 292 **Johann Sauerhammer.**

**Rheinischer Hof.**  
 Heute und jeden Sonntag: 563  
**Großes Frei-Concert.**  
**Felsenkeller,**

765\* Taunusstraße 14.  
 Jeden Sonntag: **Großes Frei-Concert!**

**Friedrichs-Halle, Mainzer Landstr. 2.**  
 Heute und jeden Sonntag: 305\*  
**Große Tanzmusik.**  
 Es ladet ergebenst ein **X. Wimmer.**

**Saalbau „3 Kaiser“, Stiftstr. 1.**  
 Heute und jeden Sonntag, von 4 Uhr Nachmittags ab:  
**Grosse Tanzmusik.** 8004  
 Es ladet ergebenst ein **J. Fachinger.**

**Zum Rosenhain.** 682  
 Heute und jeden Sonntag große Tanzmusik.  
**Guter bürgerlicher Mittagstisch**  
 von 40 und 50 Pfg. an. — Abendessen von 25 Pfg. an.  
**Vorzügliche Biere.**  
 Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.  
 Tägl. 2 mal frische Milch aus der Hammerrühle prima gelbe Speisekartoffeln v. Rumpf 24 Pfg. sämtliche Militäreffekten billigst empfiehlt 1052  
**Er. Leininger, 3 Schwalbacherstraße 3.**

Zur besseren Uebersicht habe ich in den hellen unteren Räumen meines Geschäftslokals eine grosse

**Reste-Halle**

eingerichtet.  
 Es kommen daselbst alle Reste von Wollstoffen, Seidenstoffen, Waschstoffen, Ball- und Gesellschaftsstoffen, welche sich im Laufe der Saison angesammelt haben, zu **enorm billigen Preisen** zum Verkauf und zwar besonders Reste von besseren Stoffen:  
 Eine grosse Anzahl **Roben knappen Maasses** (5 und 6 Meter) von **3 Mark an.**  
 Infolge tagesheller elektrischer Beleuchtung ist der Einkauf auch des Abends möglich.

**J. Bacharach,**

4. Webergasse 4.

4. Webergasse 4.

1289

Michelsberg **4. Joseph Haas 4.** Michelsberg

Mode-, Manufactur-, Weißwaaren.

**Weihnachts-Ausverkauf.**

Wie in früheren Jahren habe auch diesmal wieder für meine sämtliche Artikel eine ganz **bedeutende Preisermässigung** eintreten lassen, und bietet daher mein diesjähriger Ausverkauf eine außergewöhnlich **günstige Gelegenheit zu vortheilhaften**

**Weihnachts-Einkäufen**  
 mit **10-20 pCt. Rabatt.**

- Kleiderstoffe von 45 Pfg. an,
- Damas-Flanelle, Damentuche von 80 Pfg. an,
- Kleider-Biber, Kleider-Druck von 40 Pfg. an,
- Hemden-Flanelle per Meter von 35 Pfg. an.
- Biber-Betttücher, weiß, von Mark 1.— an
- Satin-Augusta, Bettcattun, von 40 Pfg. an,
- Weisse Waffel-Decken vollständig groß, Mk. 2.—
- Haus- und Zierschürzen von 40 Pfg. an,
- Nachtjacken, weiß und farbig, von 95 Pfennig an,
- Herren-Hemden, weiß, per Stück Mark 1.25.

**Spf-Hüllen** gebe ich wegen Aufgabe des Artikels zu **Spottpreisen ab.**

4 Michelsberg **Joseph Haas, Michelsberg 4.**

Bitte genau auf Firma zu achten!

Steinmetz'sches  
**Kraft-Brod,**

untersucht und begutachtet von Herrn **Geh. Medicinalrath Prof. Dr. Franz Hofmann,** Director des Hygienischen Instituts der Universität Leipzig, Leipzig 1892 Höchste Auszeichnung.

**W. Berger, Luxemb. Hofbäckerei,**  
 Bärenstrasse 2. Delaspeestrasse 9,  
 Seipel Feldstrasse. 852 Stebert, Taunusstr.

**Vollständige Betten**  
 aller Art, einzelne Bettstellen, Kinderbetten, Matratzen, Strohsäcke, Deckbetten, Kissen, eis. Bettstellen sowie Bettfedern zu billigen Preisen  
 2975 **Ellenbogengasse 13, 1. Et.**

**Diät-Brod** aus Weizen-Krautmehl, besser als Graham- u. Schrot-Brode etc. zu 20 Pf.  
**Brod für Zuckerkranke** mit „Aleuronat“ (patent. Pflanzen-Eiweiss) per Stück 35 Pfg.  
**Kraft-Brod** aus enthillstem Roggen, kernig, würzig und naturrein schmeckend zu Fleisch und Käse vorzüglich schmeckend, à 25 u. 50 Pfg.  
**Kraft-Zwieback,** vorzüglichstes Nahrungsmittel für Kranke und Kinder, Dtzd. 20 Pfg.  
**Kraft-Cakes** für Jagd, Reise und Arme.  
**Weizen- u. Roggen-Kraftmehl Kilo 50 Pf.**

**Brillen u. Klemmer**  
 dem Auge genau angepaßt, mit nur hoch. Glas, nach ärztl. Vorscr., empfiehlt  
**Franz Gerlach, Optiker, Schwalbacherstr. 19.**

# Totaler Ausverkauf

wegen Aufgabe meines Ladens  
Ecke der Friedrich- u. Schwalbacherstr.  
um nur mein bereits neu eröffnetes Geschäft Oranienstraße 12  
weiterzuführen.

Im Interesse eines jeden Consumenten, mache ich auf die  
feltene günstige Einkaufsgelegenheit meinen zum Ausverkauf ge-  
stellten, meist selbstgefertigten

## Herren- u. Knaben-Garderoben

aufmerksam, sämtliche Waaren sind nach neuester Mode, erprobt  
gute Qualitäten, aufs dauerhafteste und vorzüglichem Sitz gefertigt.

Um das Lager schnellstens zu räumen verkaufe sämtliche  
Waaren zu und unterm Selbstkostenpreis

Herren-Paletots statt 20, 25, 35  
nur 12, 15, 25.

Herren-Radmäntel statt 25, 35, 45  
nur 15, 22, 35

Compl. Herren-Anzüge statt 25, 35, 45  
nur 15, 22, 25,

Ein Posten Hosen und Toppen  
sowie Knaben-Anzüge und Mäntel  
bedeutend unterm reellen Werth. 1161

## C. W. Deuster,

Ecke Friedrich- und Schwalbacherstraße und Oranienstraße 12.

## Empfehle

als practische und schöne

# Weihnachtsgeschenke

Photographie-, Poesie- und Schreib-Albuns.  
Kassetten mit Briefpapier, Karten und Couverts, einfach  
bis hochfein.  
Unterhaltungsplele, Bilderbücher.  
Farb- und Federkasten, Schreib-Garnituren.  
Schulranzen, Reiszzeuge, Reiszbretter etc. 1001

## Karl Hack,

Buchbinderei — Schreibmaterialien — Schul-Artikel.  
Rheinstrasse 37, Ecke Luisenplatz.

# Richters Anker-Steinbaukasten

stehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das belieb-  
teste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie  
sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele Jahre  
halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und  
vergrößert werden können. Die echten

## Anker-Steinbaukasten

sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungetrübt  
Lob gefunden hat, und das von allen, die es kennen, aus  
Ubergengung weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig  
in seiner Art bestehende Spiel- und Beschäftigungsmittel  
noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten  
Firma eiligst die neue reichillustrirte Preisliste kommen,  
und lese die darin abgedruckten überaus günstigen Gut-  
achten. Beim Einkauf verlange man gefälligst aus-  
drücklich: Richters Anker-Steinbaukasten und weise jeden  
Kasten ohne die Fabrikmarke Anker scharf als unecht  
zurück. Wenn unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Man beachte, daß nur  
die echten Anker-Steinbaukasten planmäßig ergänzt werden können und daß eine aus Versehen  
gekauft Nachahmung als Ergänzung völlig wertlos sein würde. Darum nehme man nur die  
bestimmten echten Kästen, die zum Preise von 1 Mt., 2 Mt., 3 Mt., 5 Mt. und höher vorrätig sind  
in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.



Men! Richters Geduldspiele: Nicht zu wenig, Et des Columbus, Bligabreiter, Grillenlöter, Zorn-  
brecher, Kreisrästel usw. Preis 50 Pf. Sternrästel, Preis 1 Mt. — Nur echt mit Anker!

F. Ad. Richter & Cie., k. u. l. Hoflieferanten, Rudolfsstadt (Thür.),  
Rudolfsberg, Ronkeim, Wien, I. Ribbelungsgasse 4, Prag, Rottterdam, Jonteschansstr. 42, London E.C.,  
Olten (Schweiz), New-York, 17 Warren-Street.

# Weihnachts-Ausstellung

eröffnet in

## A. Württemberg's

Erstem Wiesbadener 30 Pf.-Bazar  
10 Ellenbogengasse 10.

Unstreitig billigste Bezugsquelle für  
Weihnachts-Geschenke jeglicher Art  
Das Neueste in Spielsachen

wie: Baukasten, Kegel, Hühnerhöfe, Schäferei, mag-  
netische Thiere, Eisenbahnen, Musikdosen, Kaffeemühlen  
mit Musik, Musikkreisel, Kaufläden, Puppenstuben, Hand-  
werkstaschen, Helme, Säbel, Gewehre, Husarenmützen,  
Störche mit Kinder, Hahn mit Stimme, Kukuk, Kaffee-  
service und noch viele andere Artikel.

### Bedeutende Auswahl in

Puppen, Puppenrumpfen, Köpfe mit Haar, Eichenmöbeln mit  
Beschlag, Gesellschaftsspielen für jedes Alter passend.

### Erstaunliche Auswahl in

Schmucksachen, Lederwaaren, Hippisachen, Photographie-Album,  
Schulranzen etc.,

Alle Gebrauchsartikel für Haus und Küche  
in Porzellan-, Glas, Holzwaaren, Messer, Gabeln, Löffel  
in bester Qualität.

Kaffee-, Liqueur-, Bierservice in grösster Auswahl erstaunlich billig.  
Römer mit Weinlaub per Stück 30 Pfg.

### Grosser Gelegenheitskauf:

Puppen, unübertroffen, dafür separate Ausstellung  
mit Preisen für jedes Stück 1018

8 Ellenbogengasse 8.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Vereine.  
Versandt nach auswärts geschieht prompt und unter Garantie.

# Ferdinand Herzog

## Schuhwaaren-Manufacture



WIESBADEN  
Langgasse 44. Marktstrasse 19a.

Langgasse

Langgasse



# Hermann Brann.



## Großer Weihnachts-Ausverkauf

in fertigen

### Herren- und Knaben-Garderoben.

Um mein enorm großes Lager in fertigen Herbst- und Winter-Kleidern möglichst zu räumen, verkaufe ich dieselben jetzt zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Es sind in reichster Auswahl vorrätig:

Herren-Stanley- u. Hohenzollern-Mäntel,  
 Herren-Schwaloffs u. Havelocks,  
 Herren-Herbst- u. Winter-Paletots,  
 Herren-Hosen und Westen,  
 Herren-Anzüge in allen Fagons und Farben,

Jünglings-Mäntel mit abknöpfbarer Pelzerine,  
 Knaben-Mäntel mit abknöpfbarer Pelzerine,  
 Jünglings-Anzüge,  
 Knaben-Anzüge, sowie Jünglings- u. Knaben-Hosen,

**Schlafröcke**  
 vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Die Anfertigung nach Maß geschieht ebenfalls zu herabgesetzten Preisen.

Sämtliche, selbst die billigsten Artikel sind gut und solid gearbeitet.



# Hermann Brann.



Langgasse

Langgasse



## Unstreitig

kauft man das Vorzüglichste und Solideste in sämtlichen Arten Schuhwaaren

zu den billigsten Preisen im

### Schuhwaaren-Lager

von

# Wilhelm Pütz, Webergasse 37

- Damen-Filzpantoffel mit Ledersohlen von Mk. 1.— an.
- Damen-Filzpantoffel mit starken Ledersohlen und Fleck von Mk. 1.75 an.
- Schöne Damen-Lederpantoffel, Absatz und Filzfutter, von Mk. 2.85 an.
- Starke Damen-Lederhalbschuhe von Mk. 3.50 an.
- Starke Damen-Lederzugstiefel von Mk. 3.50 an.
- Starke Herren-Zugstiefel von Mk. 5.— an.
- Starke Herren-Arbeitschuhe von Mk. 4.80 an.

Wegen Uebernahme des ganzen Fabrik-lagers einer der berühmtesten Schuhwaaren-Fabriken Deutschlands bin ich in der Lage, sämtliche bessere Schuhwaaren, nur unübertroffenes Fabrikat, mindestens 20—40 % billiger zu verkaufen, wie jede Concurrenz.

## Wilhelm Pütz, Schuhwaaren-Lager,

Webergasse 37, „Zur Stadt Frankfurt“.

Anfertigung nach Maß.

Reparaturen schnell und billig.

Deckreisser

Unentgeltlich

verf. Anweisung zur Rettung von Erbschaft. M. Falkenberg, Berlin, Steinmehlsstraße 29.

zu haben Geldstraße 18. 592

## M. Stillger

gegr. 1858  
16 Häfnergasse 16

empfiehlt zu

### Weihnachts-Geschenken

nur Neuheiten

der Glas-, Porzellan- und Spielwaaren-Industrie.

Ueberraschende Auswahl. Billigste Preise.

MB. Puppenstuben, Läden, Puppenwagen, Leiter u. Kastenwagen, Festungen, Fell- u. Schaufel-pferde, Kinderstühle u. wegen Räumung dieser Artikel zu bedeutend ermäßigten Preisen. 1180

### Den Herren Rauchern

empfiehlt als ganz vorzüglich und von feinstem Aroma und Geschmack

- Toni a Stück 5 Pfg., 100 Stück Mark 4.75
- Carola } a Stück 6 Pfg., 7 Stück 40 Pfg.
- Cornelia }
- La Ruez
- Alpengruß a Stück 7 Pfg., 6 Stück 40 Pfg.
- Flor Special a Stück 10 Pfg., 100 Stück Mk. 9.50
- Rechte Manilla a 10 Stück 70 Pfg.

ferner alle gangbaren Marken; große Auswahl in egyptischen und türkischen Cigaretten und Tabaken, sowie Schreibmaterialien etc. 409

Bertha Herrmann, Hellmundstr. 56.

## Herren-Filzhüte

steife, große Form, worunter noch hochfeine Haars-Hüte, gebe zum Kostenpreis ab 1284

Michelsberg 2 Wilhelm Killian, Michelsberg 2.



- 7. Fantasie aus „Traviata“ . . . Verdi.
- 8. Mit Bomben und Granaten, Marsch . . . Bilsch.

Montag, den 10. December 1894.

Nachmittags 4 Uhr: **Abonnements-Concert.**

- Direction: Herr Concertmeister W. Seibert.
- 1. Ouverture zu „Hans Heiling“ . . . Marschner.
  - 2. L'enfant perdu, Poésie funebre . . . Ravina.
  - 3. Auftritt und Chor der Schaarwache aus „Richard Löwenherz“ . . . Gretry.
  - 4. Espanja, Walzer . . . Waldteufel.
  - 5. Meeresstille und glückliche Fahrt, Concert-Ouverture . . . Mendelssohn.
  - 6. Träumerei aus „Kinderscenen“ . . . Schumann.
  - 7. Fantasie aus Webers „Oberon“ . . . Wieprecht.
  - 8. Jonathan Marsch . . . Millöcker.

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Concert.**

- Direction: Herr Kapellmeister L. Lüstner.
- 1. Feierlicher Marsch . . . Gounod.
  - 2. Ouverture zu „Norma“ . . . Bellini.
  - 3. Erinnerung an Jlnskoe, Fantasiestück . . . Ernst Ludwig, Grossherzog von Hessen.
  - 4. Cavatine aus „Lucia“ . . . Donizetti. Harfe-Solo Herr Wenzel, Clarinettsolo Herr Seidel.
  - 5. Wiener Kinder, Walzer . . . Jos. Strauss.
  - 6. Ouverture zu „Die Hochzeit des Figaro“ . . . Mozart.
  - 7. Ständchen, (Streich-Quartett) . . . M. Hetzel.
  - 8. Fantasie aus „Robert der Teufel“ . . . Meyerbeer.

**Fremden-Verzeichniss**

vom 8. December 1894.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.	Schlängel, Castellan
Baderin von Heekeren	Burg Lahneck
von Schoeter	Zutphen
Catharina	Homburg
Hotel und Badhaus Block.	Köln
Napp, Rent.	St. Goar
Napp, Oberlehrer Saarbrücken	
Napp, Dr. med.	Bonn
Napp, Fbk. u. Frau St. Goar	
Slackingshaus, Rentnerin	
Beurath, Fabrikdirector u. Fr.	Düren
Beurath, Fabrikant u. Fr.	
Hotel Bristol.	
von Neufville u. Gem.	Frankfurt
Erbprinz.	
Busch, Frau	Reckenroth
Leitz, Lehrerin	Speyer
Mann, Rest. u. Frau	Basel
Weber, Frl.	Cassel
Becker,	Düsseldorf
Goldene Kette.	
Nickel, Kfm.	Frankfurt
Grüner Wald.	
Kelle, Kfm.	Althalerleben
Domie, Apoth. L. Schwalbach	
Hinterleitner, Kfm.	Köln
Meyer,	Hamburg
Adler, Kfm.	Neuleiningen
Klein, Weingutsbesitzer	Johannisberg
Hotel Nappel.	
Bittmer, Kfm.	Frankfurt
Bode, Architekt	Leipzig
Gutbrod, Kfm.	Bonn
Kranz,	Hamburg
Baumann, Beamter	Jdstein
Müsch, Kfm. u. Frau	Frankfurt
Ludwig u. Frau	Mainz
Brauer u. Frau	München
Häusen, Frl.	Ems
Quellenhof.	
Bemmerich, Bautechniker	Berlin
	Frankfurt
	Jungteller, Frl

**II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Montag, den 10. December 1894, Vormittags 10 Uhr, werden im „Römerjaale“, Dohheimerstraße 15 dahier, nachstehende aus einem Nachlasse herrührende Möbel, sowie Werthsachen zc. als:

- 1 compl. Bett, 1 Chaiselongue, 1 Kleiderschrank, 1 ovaler Tisch, 1 Nähtischchen, 1 Spiegel, div. Stühle, 1 Consolschrankchen, Bilder, Schirme, Hüte, Mäntel, Umhänge, 1 Teppich, div. Leib- und Bettwäsche, div. Küchengeräthe, div. Rippfächer, 1 Weder, 1 goldenes Armband, 5 do. Ringe, 1 do. Kette (Damen), Ohrringe, Broschen, 6 silberne Schlüssel, 6 verfilberte Dessertmesser, 2 silberne Kaffeelöffel u. s. w., ferner:
- 4 Bettstellen (Sprungrahmen, Kopfhaarmatrasen), 1 Gernschreibtiisch, 1 Nachtschrankchen u. Marmorplatte, 1 Bauernstisch, 1 Kindertoilette, 1 Garnitur in

Kupferplüsch, bestehend aus 1 Sopha, 1 Sessel und 1 Tischdecke, 1 Teppich, 1 Flügel u. A. m.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Die Sachen können von 9 Uhr ab dorten besichtigt werden.

Wiesbaden, den 8. December 1894.

1345 **Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.**

**Bekanntmachung.**

Montag, den 10. December 1894, Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 3 Uhr anfangend, werden in dem Versteigerungsfokal Dohheimerstraße 11/13 dahier im Auftrage des gerichtlich bestellten Concurs-Verwalters die zur Concursmasse des Hotelbesitzers **J. Jacob** dahier gehörigen Weine zc., als:

- 218 1/2 Flaschen St. Emilien, 62 1/2 Fl. u. 8 1/2 Fl. St. Julien, 23 Fl. Johannisberger, 20 1/2 u. 138 1/2 Chateau Margaux, 44 1/2 Fl. St. Estephe, 20 1/2 Fl. Scharlachberger Auslese, 6 1/2 Fl. u. 9 1/2 Fl. Champagner, 24 1/2 Fl. Vins Vermont, 23 1/2 Fl. Corton, 15 1/2 Fl. Cartemerlo, 33 1/2 Fl. Hiersteiner, 11 1/2 Pontet Canet, 13 1/2 Fl. Rothwein, 16 1/2 Fl. u. 50 1/2 Fl. Weißwein, 22 Fl. Hallgarten, 21 1/2 Rautenthaler, 44 1/2 Fl. Charblis, 15 1/2 Fl. und 14 1/2 Fl. Liebfrauenmild, 22 1/2 Fl. Zeltinger Schlossberg, 10 Fl. Pomard, 12 Fl. Madeira, 40 1/2 Fl. Cognac u. dgl. m.

gegen baare Zahlung öffentlich versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt

statt.

Wiesbaden, den 7. December 1894.

1324 **Schröder, Gerichtsvollzieher.**

**Bekanntmachung.**

Montag, den 10. December 1894, Vormittags 11 Uhr, wird in dem Versteigerungsfokal Dohheimerstraße 11/13 dahier:

**1 Commode**

öffentlich zwangsweise versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 8. December 1894.

1343 **Schhofen, Gerichtsvollzieher.**

**Nichtamtliche Anzeigen.**

**Versteigerung**

folgender Waaren findet Montag, den 10. d. Mts., Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, in meinem Auktions-Lokal, Friedrichstraße 44, Thoreingang, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung statt.

- 1. 40 Körbe feines Tafel- und Kochobst,
- 2. 250 Flaschen Weiß- und Rothweine, 100 „ Champagner, 200 „ Rum, 50 „ Rum-Essenz, 50 „ Arac-Essenz, 200 „ Cognac,

- 3. eine große Parthie Stoffreste, prima Waaren für compl. Anzüge, einzelne Hosen zc.,
- 4. mehrere Wille feiner Cigarren.

Der Zuschlag erfolgt auf jedes Bestgebot.

**Adam Bender,**

Auctionator, 1303 Friedrichstraße 44 (Thoreingang).

Sabe mich hier als **Rechtsanwalt** niedergelassen.

**W. Laaff,** Wellrißstraße 8, 1. Stock, nahe der Schwalbacherstraße. 4098\*

**4 Frankenstraße 4.**

- Nähe 1 Hundert 28 Pfg.
- Apfel das Pfd. 9 und 10 Pfg.
- Birnen das Pfd. 6 Pfg.
- Würfelnucker (unequal) das Pfd. 26 Pfg.
- Schmalz das Pfd. 50 Pfg.
- (Seif-Abschlag).
- Riböl per Schoppen 26 Pfg.

sowie sämtliche Spezereitwaaren billigt und gut bei **Fritz Weck.** 1228

**Photographie**

Georg Schipper,

Saalgasse 36 Saalgasse 36.

Aufnahmen bei jeder Witterung. Arbeit, wie bekannt vorzüglich. 1192

**Reinach & Co.,**

Neugasse 7a.

**Für Weihnachts-Einkäufe**

empfehlen unser großes Lager zu den bekannt billigsten Engros-Preisen:

- Normal-Hemden von 75 Pfg. an
  - Normal-Jacken " 60 " "
  - Kragen-Kasten " 15 " "
  - Damen-Hemden w. " 85 " "
  - Helmuffe für Kinder " 55 " "
  - Handschuhe " 20 " "
  - Strümpfe " 10 " "
  - Cravatten von 3, 5, 10 " "
- bis zu den feinsten und elegantesten.
- Kragen und Manschetten.** 518

**Blindenheim.**

Korb- und Bürstenwaaren aller Art, Rohr- und Stuhlgeflecht, sowie Strickarbeiten werden im

**Blindenheim, Mauergasse 7,**

verkauft, bezw. angefertigt. Bestellungen zum Abholen von Stühlen, sowie zum Stimmen von Claviren durch einen Anstaltszögling werden daselbst entgegengenommen. 6536

**Ein Glas prima Sekt**

aus reinem Traubenwein bereitet (in Flaschen mit Glasgugelverschluss) à 50 Pfennig netto

empfehlen die Schaumweinfabrik von 727

**Franz Thormann,** Schwalbacherstrasse 34.

**la Culmbacher Export-Bier,**

von Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. Fresenius hier chemisch untersucht und für nur gut befunden, liefert die 1/2 Flasche 32, die 1/4 Flasche 18 und 1/8 Bitterflasche zu 20 Pfg. frei ins Haus die Bierhandlung von 1165

**Aug. Knapp, Jahnstr. 5.**

**Als praktische Weihnachts-Geschenke**

empfehlen zum Selbstkostenpreise: 1180

Herrn- und Knaben-Anzüge, Hosen, Westen, Röcke, einzeln, in allen Größen und Qualitäten, als in Tuch, Englischleder und Zwirnstoffen, sowie Jagdwesten, Hemden, Unterhosen, Gantjaken, Strümpfe, Socken, Hosenträger, Halstücher, Kragen, Kappen, Handschuhe u. s. w.

**Meßger, Heinrich Martin, Meßgergasse 18.**

**Düten-, Convert-fabrik und Druckerei**

empfehlen Düten u. Sätze in jeder Qualität u. Quantum, sowie Pack-Rollen und Einwickelpapiere, imitirt Pergament, besonders für Meßger, billiger wie jede Concurrenz, Briefpapier und Couverts, Druckfaden in jeder gewünschten Ausführung zu den billigsten Preisen. Specialität in Gratulationskarten (nur für Wiederverkäufer. 6231

Joh. Altschaffner, Wiesbaden, Telephon 166. 9 Bleichstraße 9.

**Schneidem. Geld-Loose à 3 M.**

Hauptgewinne 100000, 50000 Mark u. s. w.

**Weimarer Loose à 1 M.** (11 Stück 10 M.)

Hauptgewinn 50000 M. Ziehungen vom 8. bis 14. December

**Loose-General-Debit de Fallois, 10 Langg. 10**

Ren! Ren!

Neue Sendung eingetroffen:

**Zuchreste für Herren- u. Knabenanzüge** sehr billig zu verkaufen.

**Zuchhandlung 9 Grabenstraße 9 Franz Hohmann.** 1319\*

# Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 287.

Sonntag, den 9. December 1894.

IX. Jahrgang.

## Deutschland.

\* **Berlin, 8. Decbr.** Bei den Arbeiten im königlichen Schlosse soll, wie der sozialdemokratische „Vorwärts“ wiederholt versichert, die sonst gesetzlich verlangte Sonntagsruhe nicht eingehalten werden. So hätten die bislang beschäftigten Klempner den Sommer und Herbst hindurch unter stetigen Ueberstunden und fast ununterbrochener Sonntagsarbeit thätig sein müssen. Nachdem sie in der Nacht zum Vufstage und zum Theil auch den Feiertag über, sowie auch die Nacht zum vorletzten Sonntag hindurch gearbeitet hatten, seien am Samstag acht von ihnen entlassen worden. — Es ist sehr nöthig, daß hierüber von kompetenter Stelle Aufklärung gegeben wird.

— **Bürgerliches Gesetzbuch.** Wie jetzt amtlich bestätigt wird, dürften die Arbeiten der zweiten Lesung des bürgerlichen Gesetzbuches voraussichtlich im Herbst 1895 ihren Abschluß finden. Es sind infolge dessen schon geringere Ausgaben als sonst in den Etat für 1895/96 eingestellt.

## Ausland.

\* **Budapest, 7. Dezember.** Die Studentenschaft nahm eine große Demonstration zu Gunsten der Regierung in der kirchenpolitischen Vorlage an.

1 **Paris, 8. Decbr.** Ferdinand v. Lesseps ist gestern Nachmittag auf Schloß Chesneux gestorben.

Ferdinand Comte de Lesseps war am 19. November 1805 zu Versailles geboren und betrat früh die diplomatische Laufbahn. Er war nacheinander Konsul in Kairo, Rotterdam, Malaga und Barcelona. 1848 wurde er als französischer Gesandter nach Madrid und 1849 in außerordentlichem Auftrage nach Rom geschickt, um daselbst durch sein vermittelndes Eingreifen womöglich einen Ausgleich zu erwirken, erhielt aber, da er dort nichts ausrichtete, seinen Abschied. Im Jahre 1854 entstand der Plan einer Durchstichung und Kanalisierung des Isthmus von Suez. Diplomatische Schwierigkeiten, die Eifersucht Englands und andere Ursachen verzögerten lange die Ausführung dieses Planes, aber Lesseps überwand alle ihm entgegenstehenden Hindernisse. Nach zehn Jahren 1869, fand die feierliche Eröffnung des Kanals statt, dessen Bedürfnis sich von Jahr zu Jahr mehr herausstellte und die Voraussetzungen Lesseps' rechtfertigte. Seit 1879 betrieb er ein neues großartiges Projekt, die Durchstichung der Landenge von Panama, welches bekanntlich verfrachtet. In den letzten Jahren lebte der hochbetagte Greis ganz zurückgezogen. Im Jahre 1885 war Lesseps auch zum Mitglied der Akademie gewählt worden.

— **Petersburg, 6. Dec.** Bei Worschanil entleiste, wie nachträglich bekannt wird, ein Güterzug; die 23 Wagen desselben, welche Petroleum, Spiritus etc. enthielten, stürzten die Böschung hinab. Durch die Wucht des Sturzes gerieten die Trümmer des Zuges in Brand. Sämmtliche Fahrbeamte bis auf den Maschinenführer und vier im Saue befindliche Arbeiter, im Ganzen acht Personen, fanden den Tod in den Flammen.

## Parlamentarisches.

\* **Berlin, 7. Decbr.** Aus Bundesrathskreisen verlautet, daß der Reichskanzler Fürst Hohenlohe beabsichtigt, bei dem

## Kämpfende Berzen.

Original-Roman frei nach dem Amerikanischen von  
Erich Friesen.

(10. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Graf Rudolf und sein Privat-Secretär, ein junger Verwandter mütterlicherseits, erwarteten sie bereits am Frühstückstisch.

Sie ging auf ihren Gatten zu und sagte, ihre kleine, kalte Hand ihm entgegenstreckend, schüchtern: „Guten Morgen, Rudolf!“

Er berührte leicht ihre Finger und blickte sie forschend an.

„Du siehst ein wenig angegriffen aus. Ich bitte Dich, den Tag über in Deinem Zimmer zu bleiben und Dich auszuruhen, damit Du heut Abend im Stande bist, eine angenehme Wirthin zu sein.“

„Ich werde thun, was Du wünschst,“ erwiderte Erna leise, „Du kannst sicher sein, daß ich am Abend meine Pflichten als Wirthin erfüllen werde.“

Ihr Herz krampfte sich zusammen; Thränen ersticken fast ihre Stimme. Wie besorgt war Armin stets um sie, wenn sie etwas bleich oder traurig aussah! Wie anders als ihr Gatte! Er wünscht nur, ich soll glänzen, dachte sie bitter.

Während Jeder mit seinen Gedanken beschäftigt war, trat Johann ein mit der Meldung, das vom Herrn Grafen bestellte Bild sei angekommen.

„Daß es hereinbringen. Wir haben hier das beste Licht,“ sagte Graf Rudolf. Ich will Eure Meinung über das Gemälde hören, Erna und Julius.“

ersten Berathung des Etats zu längeren Ausführungen das Wort zu nehmen. — In Folge des gestrigen Vorganges in der Plenarsitzung des Reichstages ist in der konservativen Fraktion angeregt worden, durch Abänderung der Geschäftsordnung eine Verstärkung der Disziplinargewalt des Präsidiums herbeizuführen. Ob es zur Stellung eines bezüglichen Antrages kommt, sieht noch dahin.

\* **Berlin, 8. Dec.** Nachdem nunmehr die erste Etatsberathung die Priorität erhalten hat, wird die Umstrukturierung wohl vor Weihnachten überhaupt nicht mehr zur Verhandlung kommen. Der Reichstag wird in der 8. Decemberwoche schwerlich mehr zusammengehalten sein und es stehen somit nur noch wenige Tage zur Verfügung, welche durch die erste Etatsberathung aufgebraucht werden.

\* **Berlin, 7. Decbr.** Das Ergebnis der gestern durch Stimmzettel vollzogenen Wahl von acht Schriftführern ist folgendes: Dr. Kropatschek und v. Holleuffer (dc.), Werbach (Reichsp.), Krebs und Braun (Centr.), Dr. Bieschel (nl), Schmidt-Bingen (fr. Sp.) und v. Gegielski (Vole). Der von den Sozialdemokraten vorgeschlagene Abg. Fischer wurde nicht gewählt.

## Locales.

\*\* **Wiesbaden, den 10. December 1894.**

\* **Die heutige Nummer des Generalanzeigers umfaßt 30 Seiten** — auf diese Thatsache wollen wir uns gestatten, unsere geschätzten Leser an dieser Stelle hinzuweisen. Es ist nicht unsere Art, mit einer möglichst hohen Seitenzahl zu prunken, — wir könnten sonst nach berühmten Mustern den Raum unserer heutigen Ausgabe auf 120 große Oktavseiten berechnen — aber wir wollen den Hinweis auf diese Thatsache doch nicht unterlassen, weil sie uns als der beste Beweis dafür erscheint, daß unser Blatt sich einer stets zunehmenden Beliebtheit und allgemeinen Sympathie in Wiesbaden und Umgegend zu erfreuen hat. Wir danken unseren geschätzten Lesern und Geschäftsfreunden für die freundliche Unterstützung unserer Bestrebungen, und werden auch in Zukunft bemüht sein, allen berechtigten Wünschen und Anforderungen derselben nach Möglichkeit Rechnung zu tragen. Aus diesen Grunde haben wir auch, mehrfachen Anregungen aus unserem Leserkreise folgend, seit 8 Tagen unseren Courszettel wesentlich erweitert. Derselbe bringt neben den Coursen der Frankfurter Börse jetzt auch alle wichtigeren telegraphischen Schlusscoursen der Berliner Börse, wie kein anderes hiesiges Blatt, noch am selben Nachmittag, und erspart damit Vielen das Lesen der theuren auswärtigen Blätter. Wir hoffen, daß auch diese Einrichtung unserem Blatte recht viele neue Freunde zuführen wird.

— **Wiesbadener Kronenbrauerei.** Die heute in der Brauerei stattgehabte Generalversammlung der Wiesbadener Kronenbrauerei genehmigte einstimmig die vorgelegte Bilanz und ertheilte dem Aufsichtsrath wie dem Vorstand Entlastung. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 0%, fest, welche

vom 15. ds. Mts. ab gezahlt wird. Der Abschlag hat sich im November gegen das Vorjahr wieder gehoben. Im Anschluß an die Generalversammlung wurde zur Zurückzahlung mit 105%, per 1. April 1895 folgende Nummern der Obligationen gezogen 6, 10, 260, 309, 335, 376, 486 & 1000 M. und No. 45, 96, 101, 134, 144 & 500 Mark.

— **Im Residenztheater** kommt am Sonntag Abend neu einstudirt zum ersten Male in dieser Saison die „Puppenfee“ zur Aufführung, wozu die Proben unter Leitung der Balletmeisterin Paula Tagliani schon seit einer Woche in vollem Gange sind. Fräulein Tagliani, die dem hiesigen Publikum noch von ihrem früheren Auftreten hier in der besten Erinnerung sein wird, hat diesmal ganz besondere Mühe und Sorgfalt auf die Einstudirung des Ballets und der Pantomime verwendet. Das gesammte Solo- und Chorpersonal ist in einer „Puppenfee“ beschäftigt; Fräulein Tagliani selbst wird in einer Einlage u. A. den berühmten Serpentin-Tanz vorführen, sowie in einer Reihe eigenartiger, von ihr erdachter Verwandlungstänze das Publikum durch ihre virtuose Kunst überraschen. Als Edison'sche Phonographen-Puppe wird sie auch ein französisches Lied zum Vortrag bringen, als Andalusierin, Schmetterling und Schneeflocke erscheinen und schließlich außer dem Serpentin-Tanz, den sogenannten Fahren-Tanz und den Kaleidoskop-Tanz vorführen. Der Pantomime voran geht die übermüthige Posse „Mann mit 100 Köpfen.“

— **Verkehrsnachrichten.** Wie das Amtsblatt der kaiserlichen Generaldirection der Eisenbahnen in Elsfah-Lothringen mittheilt, ist fortan die Benutzung der dritten Wagenklasse aller Schnellzüge durch beurlaubte Soldaten zu den Sähen des Militärarifs auch auf den pfälzischen Eisenbahnen, der Rhein-Neckarbahn und auf den badi'schen Staats-Eisenbahnen zugestanden. Eine dankenswerthe Erleichterung im Reiseverkehr ist ferner im Schlafwagen-Betriebe auf der Strecke Basel-Strasbourg-Frankfurt a. M. eingeführt worden. Vom 6. December ab ist nämlich den mit Fahrkarten erster Klasse versehenen Reisenden die Belegung zweier Betten in einem Halbcoupee gegen Lösung von 1½ Zuschlagskarten erster Klasse gestattet.

\* **Mit Eintritt der kalten Jahreszeit** tritt die Frage einer ausgiebigen und doch möglichst wenig kostspieligen Heizung unserer Wohnungen und Geschäftsräume in den Vordergrund. Unter den hierbei in Betracht kommenden verschiedenen Feuerungsmaterialien verdienen die in der hiesigen Gasanstalt gewonnenen Coles ganz besondere Beachtung, was schon daraus zu entnehmen ist, daß dieselben in Süddeutschland, wohin ein nicht unerheblicher Theil abgesetzt wird, ganz besonders geschätzt sind. Die mannigfachen Vorzüge der Colesfeuerung, von denen die ausgiebige Ausnutzung des Brennstoffes, in Folge Fehlens der so leicht ungenutzt durch den Schornstein entweichenden Gase, der Wegfall der großen Belästigung durch Rauch, Ruß und unangenehmen Geruch, andererseits ein schnelles Anheizen und rasche Erreichung der gewünschten Wärmegrade hervorzuheben sind, sichern an und für sich diesem Heizmaterial eine hervorragende Stelle im Haushalte. Wenn zu diesen natürlichen Vorzügen nun noch hinzu kommt, daß seitens der Verwaltung unserer städtischen Gaswerke bekanntlich eine sehr sorgfältige Sortirung und Aushebung der zum Verkauf gelangenden Coles vorgenommen, und hierdurch ein möglichst sauberes und feinstreues Material gewonnen wird, und weiter dafür Sorge getragen ist, daß der Bezug in sehr bequemer Weise erfolgen kann, so erscheint es ebenso erklärlich als erfreulich, daß die Verwendung des städtischen Coles sich in immer weiteren Kreisen einbürgert, wie denn nach Ausweis des Ver-

Das Bild wurde auf zwei Stühle gestellt. Der Graf zog den Sammetvorhang, der es verdeckte, und blickte scharf nach Erna, als sie demselben ihr liebliches Antlitz zuwandte.

„Ich sah das Bild vor einigen Tagen beim Professor Müller. Heute früh ließ ich es holen. Zuerst gefiel es mir nicht. Jetzt will ich es erstehen.“

„Es scheint ein schönes Gemälde zu sein. Aber ich verstehe das Sujet nicht, Rudolf!“

„Es stellt ein Duell zwischen Buckingham und Shrewsbury dar. Die Gräfin Shrewsbury hält das Pferd und steht hinter dem Gebüsch zu.“

„Aber Rudolf, das ist keine Dame, das ist ein Page, ein junger Mann.“

Die Gräfin kam in Männerkleidern, um dem Duell beizuwohnen zu können, meine Liebe. Wenn eine Frau erst anfängt, sich wegzuwenden, dann kennt sie keine Grenzen mehr.“

Erna fröstelte.

„Das scheint mir ein häßlicher Vorwurf für ein Bild zu sein,“ sagte sie, sich beherrschend. „Sie duelliren sich, sagt Du? Verzeihe meine Unwissenheit, Rudolf, ich fürchte, man hat bei meiner Erziehung die Geschichte etwas vernachlässigt.“

„Eine junge Dame braucht wohl kaum dieses Thema zu studiren,“ sagte Julius von Düren, seinen Onkel erstaunt anblickend.

„Dieser Buckingham, jung, hübsch und mäßig, wie er war, setzte sich in den Kopf, sich in die Frau eines andern Mannes zu verlieben. Unglücklicherweise bejaß die Dame mehr Schönheit als Vorsicht. Ihr Gatte,

Graf Shrewsbury, forderte Buckingham und verlor, nachdem er schon sein Weib verloren, auch noch sein Leben. Die unglückliche Frau dort hinten sieht dem Morde zu.“

„Ach, Rudolf!“ rief Erna, einer Ohnmacht nahe, „warum erzählst Du mir eine so häßliche Geschichte?“

„Es ist Thatsache, meine Liebe. Außerdem die Geschichte wiederholt sich oft. In Frankreich nimmt man oft Dolk oder Pistole zur Hand, um Rivalen oder treulose Frauen zu tödten. Ich würde anstatt der Welt das Schauspiel der häuslichen Untreue zu geben, die Sünderin einsperren und sie so ihrer Selbstverdammniß überliefern.“

„Das Thema ist schrecklich und greift die Gräfin sichtlich an, lieber Onkel, sagte Julius mit einem bedauernden Blick auf Erna. Er verehrte seine schöne, stets sanfte und gütige junge Verwandte von Herzen.“

„In der That? Verzeihe, Erna! Wenn wir uns so lange dabei aufhalten, wirst Du Dich für unsere Gesellschaft nicht vorbereiten können. Also das Bild gefällt Dir nicht? Es ist wunderbar gemalt; die Gräfin in dem Pagen-Costüm ist ebenso schön wie schlecht. Möchtest Du es nicht in Deinem Boudoir haben? Nein? Nun, so wollen wir es in der Bibliothek hängen lassen — als eine Warnung!“ flüsterte er ihr, hinter ihrem Stuhl vorbeigehend, ins Ohr.

Dann öffnete er mit ausgesuchter Höflichkeit die Thür, durch welche sie sich an allen Gliedern zitternd, nach ihrem Zimmer begab.

(Fortsetzung folgt.)

Maltungsberichtes der Abfab in der Stadt in den letzten fünf Jahren von 2850 Tonnen bereits auf 3700 Tonnen gestiegen ist. In dieser Richtung den Abfab im städtischen Interesse noch immer mehr zu heben, ist das unausgelebte Bestreben der Direktion, auf deren Ankündigung in letzter Donnerstags-Nr. die gleichzeitige das Nähere bezüglich der Bezugsbedingungen enthält, wir daher auch an dieser Stelle besonders hinweisen möchten.

X Rüdelsheim, 7. Dez. Seit Montag wurde ein junger Mann aus Wiesbaden, der auf dem Komptoir einer Wein-großhandlung beschäftigt war, der 26 Jahre alte G. vermißt. Gestern Morgen wurde der Vermißte nun in der Nähe der Burg-runde Ehrenfels erschossen aufgefunden. Es ist unbegreiflich, was den hoffnungsvollen, ehrlichen, treuen und fleißigen jungen Mann, der allgemein betrauert wird, in den Tod getrieben hat. Bücher und Kasse fand man bei einer Revision in vollkommenster Ordnung. Die Leiche wurde in die Leichenhalle des neuen Rüdelsheimer Todtenhofs gebracht.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Wiesbaden, 8. Dezbr. Das VI. Cyluskonzert im Kurhaus hatte den großen Saal nahezu voll besetzt. Man harre mit Spannung der diesmaligen Vardietung Pablo Sarasate's, des beliebtesten spanischen Meisters auf der Violine, dessen virtuose Kunst uns Wiesbadener, so oft sie uns geboten wurde, stets mit neuer Begeisterung erfüllt. Und die Erwartungen wurden nicht getäuscht. Von den Konzertstücken, in denen der Meister der Bogen führte, entzückte uns vor allem eine neue schottische Komposition, Librosa von Racenzie, ein Werk, das musikalisch höchst original die altschottischen Formen wieder aufnimmt und reiche harmonische und dabei vollstimmlich charakteristische Eigenart verrät. Der Künstler spielte mit ganzer Hingebung und vollendeter Technik, mit aller Farben-pracht, die er seinem herrlichen Instrumente zu entlocken ver-mag. Eine von ihm selber bearbeitete Phantasie aus Carmen spielte der Meister mit voller Macht und Feuer, und das Publi-kum war so entzückt davon, daß der immer wieder hervorge-rufene Künstler sich in lebenswüthiger Weise zu einer Zugabe, einem Chopin'schen Nocturno entschloß. In dem spanischen Tanz Bejenera, ebenfalls vom Künstler selber komponirt, zeigte der-selbe noch einmal seine sabelhafte Virtuosität und originale südliche Leidenschaftlichkeit, die ihn in allen seinen Kunstleistungen voll beherrscht. Das Kurorchester hatte neben der eigenartigen fein gearbeiteten Komposition der Symphonie „Die Weise de Löwe“ zweiter Satz, von Spohr und der Schumann'schen Ouver-türe zu Schiller's Braut von Messina gleich zu Beginn der Konzertes Haydn's Symphonie in B-dur zu Gehör gebracht und damit den genährlichen Abend in würdiger Weise einge-leitet.

Börsen-Wochenbericht.

Frankfurt a. M., 8. December.

Originalbericht des Wiesbadener Generalanzeigers. Die Grundtendenz ist immer noch sehr fest und merkwür-diger Weise erfuhr die steigende Bewegung dieses Mal ihre Angriffe nicht von Berlin, sondern von Wien. Die Oester-reichisch-Ungarische Bank beginnt Bekümmern von Speculations-werthen abzulehnen, und diese Maßnahme wird, wenn richtig durchgeführt, mehr zur Abkühlung der überhitzten Gemüther beitragen, als alle Zeitungswarnungen. Berlin hat, wie schon erwähnt, seinen Widerstand aufge-gaben. Die Speculation glaubt angesichts des noch nie beob-achteten Geldüberschusses für die deutschen Speculationswerthe auf höhere Kurse rechnen zu dürfen. Allerdings ist die Ber-liner Börse stets geneigt, bei der kleinsten Tendenzschwankung sich wieder dem gewohnten Pessimismus zuzuwenden. Wieder-holte Abschwächungen wurden durch Berichte über die Bestim-mungen der Börsenreform hervorgerufen. Uebrigens enthalten die Ereignisse der letzten Wochen eine eigenthümliche Kritik des ganzen Entwurfes oder vielmehr seiner Tendenz. Das Geschäft in den auf Zeit gehandelten Speculations-werthen vollzieht sich in der allerruhigsten Weise, während in den nur per Cassa gehandelten Industriewerthen das Privat-publikum ein Spiel entfesselt hat, wie es kaum in den nächstigen Jahren schlimmer abgeben wurde. Im Falle eines Rückschlages

würden die Beteiligten um so schlimmere Erfahrungen machen, als derartige Berthe bei ungünstiger Tendenz überhaupt un-verkäuflich sind. Glücklicherweise scheint unser süddeutsches Publi-kum sich von diesen Ausschweifungen fern zu halten.

Ein heftiger Rückgang fand in Schweizer Eisenbahnaetien statt. Wer hätte je gedacht, daß die Handlungsweise Argenti-niens, Portugals und Griechenlands auch einmal einem finanziell gut situirten europäischen Lande zur Bergewaltigung seiner Mächtigere vorschweben könnte! Und auf Bergewaltigung läuft der Vorschlag hinaus, die Eisenbahnen der Schweiz mit Ausnahme der Gotthardbahn, zum Zweck der Verstaatlichung zu expropriren.

Die Bahnen konnten nur mit ausländischem Gelde gebaut werden und sehr fraglich ist es, ob die kleine Schweiz in der Lage wäre, die anzugehenden neuen Staatsrenten auch auf die Dauer im Verlehe zu erhalten. Gegen Wochen-schluß zogen die Kurse der betreffenden Bahnen wieder auf Deckungen der Baiffers an.

Für deutsche Bahnen herrscht lebhafter Kaufstift, ebenso für italienische Berthe.

Auch die Rente überstiegt wieder den Kurs von 85. Die Thronrede machte in Deutschland guten Eindruck und in Paris regte das neue Budget, in welchem zum ersten Male größere Ersparnisse beim Militär-Etat gemacht sind, an.

Eisenwerthe waren fester auf die Nachricht, daß ein Syndicat zum Ankauf von Thomas'schlacke in Bildung begriffen sei, doch wurde noch besonders auf Gerüchte über japanische Ver-stellungen von Kriegsmaterial. Kohlenwerthe ziemlich unverändert. In sonstigen Industriewerthen, wie schon oben bemerkt, lebhaftes Geschäft. Chemische Fabrik Goldenberg bedeutend höher auf die Dividendenartation von 10%. Brauerei-Aetien beliebt und von ansehender informirten Kreisen gekauft. — Zwei für die Börse höchst wichtige Ereignisse haben sich in der verfloffenen Woche durch den Telephonanschluß Wien-Berlin und Berlin-Frankfurt vollzogen.

Sprechsaal.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.

Vom Andreasmarkt.

Wiesbaden, den 8. December.

So wäre er denn mal wieder glücklich vorüber, der herr-liche, wunderliche Andreasmarkt! Dem Himmel sei gedankt, daß er vorüber ist, werden nicht nur die Bewohner der oberen Rheinstraße, sowie der angrenzenden Stadttheile sagen, sondern auch viele andere Einwohner unserer Stadt. Und wenn er für ewige Zeiten verschwinden würde, es wäre wahrlich kein Schaden! Wie bekannt, haben sich die Väter unserer Stadt schon öfters mit der Frage be-schäftigt, ob der Markt aufgehoben sei oder weiter bestehen solle. Die Meinungen gingen, wie dies ja natürlich, sehr aus-einander; endlich kam man zu dem Beschluß, den Markt zwar räumlich etwas einzuschränken, im Uebrigen ihn aber weiter-bestehen zu lassen wie vorher. Doch nein, dies ist nicht ganz zutreffend. Man hat, wenn wir uns nicht irren, weiter be-schlossen, die Polizeibehörde zu ersuchen, daß sie der Unsitte, pardon, der lieblichen Gepflogenheit, daß sich halb und ganz erwachsene Männlein und Weiblein gegenseitig mit Pfäufedern, Wischern, Bürsten und anderen hübschen Instrumenten spielen, unter die Nase, über Kopf und Nacken u. s. w. fahren, mög-lichst steuern möge. Haben Sie, schöne Leserinnen und verehrte Leser des Wiesbadener General-Anzeigers, dieses Jahr eine Befreiung gegen bemerkt? Wohl ebensowenig als Schreiber dieses. Lediglich die Pfäufedern waren etwas außer Aktion gelehrt, im Uebrigen war Alles beim Alten geblieben. Ist es schon gewesen? Darüber werden ebenfalls wieder die Meinungen getheilt sein. Viele werden die Frage mit einem lauten, fröhlichen „Ja!“ beantworten, wir und wohl noch recht viele Andere antworten mit einem ganz entschiedenen „Nein!“ Nein, es war nicht mehr schön, wie gestern und vorgestern vielfach „höhere Söhne“ und „höhere Töchter“ und andere junge Leute aller Stände, ja sogar Damen und Herren au-ßer guten Gesellschaft sich gegenseitig — sagen wir — geneckt haben! Es ist das Recht Aller, heiter und fröhlich zu sein; aber was zu viel ist, das ist zu viel! Es werden da bei

Zugend Beispiele gegeben, die verderblich wirken müssen! Wir verzichten darauf, die Sache weiter auszumalen. Wieviel beschäftigt sich Magistrat und Stadtverordnete wiederholt mit der Angelegenheit und schaffen endgiltig Wandel. Es thut wahrlich Noth! Veritas.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 8. Dez. Ein glänzender Empfang wurde dem gestern im Stockholmer Hafen angelangten deutschen Geschwader zu Theil, das vom Prinzen Bernadotte mit einem Kriegsschiff in den Hafen geleitet wurde. Prinz Heinrich ist gestern ebenfalls dort angekommen und hat im Schlosse Wohnung genommen. Er nahm an dem Diner der königlichen Familie Theil. Am Abend fand ein Ban-kett für die anlässlich der Gustav-Adolfsfeier dort ver-sammelten Delegirten des deutschen Gustav-Adolfsvereins statt.

Berlin, 8. Dec., Nachm. Bis jetzt sind im Ganzen 46 Initiativ-Anträge vom Bureau des Reichstages ver-theilt worden. Der bereits signalisirte Antrag der Kon-servativen gegen die Einwanderung der Juden fordert die Regierung auf, einen Gesetzentwurf vorzulegen, nach welchem allen Israeliten, die nicht deutsche Reichsange-hörige sind, die Einwanderung untersagt werden soll. Der Antrag will nicht nur die Einwanderung untersagt, sondern auch die Ausweisung der schon Eingewanderten angeordnet wissen, die Naturalisation verbieten und die Begünstigung der Einwanderung mit Geldstrafe und Gefängnis bedrohen. Ein anderer Antrag betr. die Aufhebung des Impfgesetzes ist gleichzeitig von den Socialdemokraten und Antisemiten gestellt worden.

Berlin, 8. Dez., Nachm. Zu dem Zwischen-fall in der ersten Reichstags-sitzung erklärt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“: Daß Abg. Singer auf die thörichte Drohung des Bundes der Landwirthe, er würde unter die Socialdemokraten gehen, hinweisen konnte, sei sehr bedauerlich; bedauerlicher aber noch sei, daß man Leute an der Spitze des Bundes gestellt habe, die ihre Worte so wenig wägen. Schade sei nur, daß Singer nicht von einem Vertreter des Bundes auf frischer That entgegengetreten wurde.

Berlin, 8. Dez., Nachm. Abg. Bebel ver-langt in einer Schlußerklärung bezüglich des bekannten Streites in seiner Fraktion, seine Gegner sollten sich einer sachlichen Auseinandersetzung nicht entziehen. Er wolle, daß volle Klarheit geschaffen werde in sachlichen Meinungsverschiedenheiten über Politik im Parlament, Agitation und Agrarfrage.

Schweidnitz, 8. Dez. Rechtsanwalt Steiner aus Waldenburg wurde wegen Unterschlagung in 62 Fällen, die er als Concursverwalter beging, zu 3 1/2 Jahren Gefängnis verurtheilt.

München, 8. Dec., Nachm. Das Landgericht hat heute den Techniker Eduard Baehr aus Frankfurt zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus verurtheilt, weil er ein Individuum zur Ermordung einer Ladnerin und zur Beraubung der Ladentasse zu bestimmen suchte. Der Betreffende ging scheinbar auf den Plan ein, verrieth ihn aber später der Polizei.

London, 8. Dec., Nachm. Die „Morning Post“ erfährt, daß einige Tage nach der Geburt des Sohnes des Herzogs von York dem letzteren ein anonymes Schrei-ben zugeing, wonach ein Complot gebildet sei, um den neu-

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 8. December 1894.

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Table with multiple columns listing financial data: Staatsanleihen, Bank-Aetien, Bergwerks-Aetien, Eisenbahn-Aetien, Eisenbahn-Obligationen, Pfandbriefe, Amerik Eisenb.-Bds., Berliner Schlusscourse, and Geldsorten.

geborenen Sohn zu entführen. Die Residenz des Herzogs wird seitdem von der Polizei scharf bewacht.  
 \* Chicago, 8. Dec., Nachm. In einem Bahnschuppen wurde in einer Kiste die Leiche eines 40 jähr. Mannes gefunden, welche zahlreiche Messerstücke aufwies. Der Ermordete war ein Deutschamerikaner. Von dem Thäter bezw. Absender fehlt jede Spur.

**Conrad H. Schiffer,**

Photographie

aus Taunusstrasse 2a post.

10,027

**Große Waaren-Versteigerung.**

Infolge Geschäfts-Aufgabe und Wegzug von hier läßt die Firma S. Winter Nachf.

**Dienstag, den 11. cr.,**

und nöthigenfalls den folgenden Tag, Vormittags präcis 9 1/2, und Nachmittags präcis 2 1/2 Uhr, im Saale zum

**Deutschen Hof,**

**Goldgasse 2a, 1. Stock,**

a. circa 200 Dbd. Korsetten in allen Arten und Weiten, nur bessere, moderne Fagons (Brüsseler und frz. Fabrikat); ferner:

b. 200 Damen- u. Kindermäntel, als Wintermäntel, Radmäntel, Regenmäntel, Capes, Jachets, Mäffe, Blousen;

c. 500 Mtr. Kleiderstoffe in vielen Dessins in Resten von 3-7 Mtr.;

d. 200 Flaschen Rothwein u. dgl. mehr öffentlich meistbietend roth baare Zahlung versteigern. Der Zuschlag erfolgt an jeden Letztbietenden.

**Ferd. Marx Nachf.,**

Auctionator und Taxator.

Büreau: Kirchgasse 2 b. 1341

**Billig! Billig!**

Durch

vortheilhaften Baareinkauf

bin ich in der Lage, einen großen Posten Waare als:

**Compl. Anzüge von M. 10 an,**

**Sackröcke, Joppen, Hosen**

in allen Qualitäten und Größen,

**Wämme, Jagdwesten, Unterhosen,**

sowie

**schwere englisch-lederne Hosen**

außergewöhnlich billig verkaufen zu können.

**A. Görlach,**

16 Mehrgasse 16. 1338

**Billig! Für Arbeiter! Billig!**

**Billig! für Damen u. Herrn! Billig!**

Neue und gebrauchte

**Hochmoderne Damen-Jaquets und Damen-Kleider** in großer Auswahl,

sowie alle Sorten Arbeitskleider als Hosen, Sack-Röcke, Winterüberzieher, Hemden, Kittel, Schuhe, Stiefel, Betten etc. etc. 1039

bei **S. Landau, Mehrgasse 35.**

Für

**Schaufenster!**

Spiegelglasplatten zum Ausstellen von Waaren in allen Größen, sowie Schaufenstergestelle in Nickel und Messing empfiehlt billigst

**Valt. Schaefer, Glasermeister,**

1218 **34 Dohheimerstraße 34.**

**Braunkohlen-Briquetts**

100 Stüd 75 Pfg., 1000 Stüd 7 Mark.

691 **M. Kramer, Feldstr. 18.**

**PFAFF-Nähmaschinen**



Die Pfaff-Nähmaschinen sind mit peinlichster Sorgfalt aus den teuersten und besten Rohstoffen hergestellt, besitzen unterjeden sich denbar größte Dauerhaftigkeit, als auch Ausstattung und Verbesserungen ganz wesentlich von den gewöhnlichen billigen Erzeugnissen, wie sie heute zum Schaden der Käufer so vielfach angeboten werden.

Der gute altbegründete Ruf der Fabrik bürgt dem Käufer dafür, daß er mit einer Pfaff-Nähmaschine das Beste erhält, was im Nähmaschinenbau geleistet werden kann.

**Fabrik-Niederlage:**

**Mechaniker Carl Kreidel,**

1351 **42. Webergasse 42.**

**6 Blücherstraße 6**

sind folgende Möbel stets vorräthig:

Vollständige Betten, einzeln, Rohhaar, See gras- und Strohmatten, Sophas, ein- und zweithürige Kleiderschränke, Küchenschränke, Kommoden, Waschkommoden, ovale und viereckige Tische u. s. w. — Das Aufarbeiten von Polstermöbeln und Bett u. sowie alle in das Tapezierfach einschlagenden Arbeiten werden bestens und billig besorgt.

Achtungsvoll

943 **Wilh. Rahmann, Tapezierer.**

Farben und Lack

Drogen

Medicinal-Lebertran.

Material-Waaren

Wellritz-Drogerie

Fritz Bornstein.

25 Wellritzstrasse.

**Nur bis Neujahr.**

**Ausverkauf**

Ein großer Posten fertiger

**Herrn- u. Knaben-**

**Barderobe**

werden, um damit zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Preis abgegeben, und bietet sich eine seltene Gelegenheit, seinen Bedarf billigst zu decken.

**Nur bis Neujahr.**

**28 Langgasse 28,**

gegenüber dem Tagblatt. 1339

**Oeffentlicher Vortrag**

über:

**Der persönliche Antichrist und seine Herrschaft am Ende der christlichen Weltzeit**

Sonntag, den 9. ds., 6 Uhr Abends im oberen Saale der Gewerbehalle, Al. Schwalbacherstraße 10. Alle Christen sind freundlichst dazu eingeladen. Eintritt frei für Jedermann.

4100

**G. Täubner.**

**Für Weihnachts-Geschenke**

habe ich folgende schöne Gegenstände billig abzugeben: 1 sehr schön spielende große Spieltaste, 1 kleinere do., Violinen mit Kästen, Trompeten, Posaunen, 1 Tenorhorn, 2 Clarinetten, 1 Tafelklavier, hochfeine Sachen in Gold und Silber, Herren- und Damenuhren, Ringe, Armbänder, Nadeln, Ohrringe, Uhrentetten, 1 großer Regulateur u. s. w., ferner 1 schöner Silberschrank, 1 Verticow mit Aufsatz, 1 Roccoco Tischchen, 1 Consol schwarz in Messing eingelegt, 1 schöner Kleiderschrank matt u. blank pol., Consolchen m. Spiegel, Kommode, Damenschreibtisch Kirschbaum, 1 großer Waschtisch mit weißer Marmorplatte, Bilder, Spiegel u. s. w. 1349

**Jacob Fuhr, Goldgasse 15.**

**Feinster Toiletten-Puder**

zum Trocknen der Haut nach dem Waschen, Rasiren, bei Wund- feine etc., auch besonders für die Kinder, fein parfümirt 50 Pf., ohne Geruch 30 Pf., empfiehlt die Parfümeriehandlung von 1273 **W. Sulzbach, Spiegelgasse 8.**

**Zu Weihnachts-Geschenken**

empfehle mein wohl assortirtes Lager aller Arten

**Uhren**

zu den billigsten Preisen. Nur hochfeine Werke. Dreijährige Garantie.

**P. Bensberg, Uhrmacher, Michelsberg 6,** English spoken. nächst der Langgasse.

**Mauergasse 10 Laden.**

**Total-Ausverkauf.**

Um mein noch immer großes Lager gänzlich zu räumen habe ich sämtliche Kurz- und Posamentierwaaren in dem Laden

**Mauergasse 10**

einem

**Total-Ausverkauf**

unterstellt und werden sämtliche Waaren zu jedem annehmbaren Preise abgegeben. 1350

**Mauergasse 10, Laden.**

la Frankenthaler Zwiebeln per 10 Pfd.	35 Pfg.
la Bäcklinge	Stück 5
la Kartoffeln, gelbe	„ Kumpf 22
la weiße Kernseife	„ Pfund 28
la hellgelbe do.	„ „ 26
la dunkelgelbe do.	„ „ 24
la Glycerin-Schmierseife	„ „ 20
la Silberseife	„ „ 22

**Michelsberg 28, Hof rechts.** 1189

Geöffnet täglich von 8 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

**„Wissmann“**

Vorzügliche 5 Pfg.-Cigarre (10 Stück 45 Pfg.)

empfiehlt 1164

**Langgasse 45. A. F. Knefeli, Langgasse 45.**

**la Mandeln per Pfund 65 Pfg.**

Citronat, Drageat, Corinthen, Sultanen, Ammonium, Pottasche billigst bei

**H. Roos, Nachf.,** 1330 **Mehrgasse 5.**

Für eine gut eingeführte Lebens-Versicherungsgesellschaft: Leben-, Sterbefälle- (Vollversicherung), Aussteuer- und Militärdienst-Versicherung sucht allerorts **Acquisiteure und Vertreter.** 1088

Vorzügliche Einricht. z. B. Sterbefälle-Versich. von 100 M. ab ohne Untersuchung. Hohe Bezüge. Bei allen Leistungen auf Wunsch Auszahlung als Versicherung und event. Anstellung mit Fixum. Offerten unter C. 12 an die Expedition d. Bl.

# Die Original Singer Nähmaschinen



sind anerkannt die vollkommensten, leistungsfähigsten und beliebtesten Nähmaschinen der Welt. Die Singer Co. ist die einzige Fabrik, die Maschinen für jede Branche von Nahrungsmitteln liefert. Ueber 12 Millionen befinden sich für den Haushalt und die verschiedensten gewerblichen Zwecke im Gebrauch. Sie sind

**die nützlichsten Weihnachtsgeschenke.**

Wie auf allen früheren Weltausstellungen, wo die Original Singer Maschinen durch die höchsten Preise ausgezeichnet wurden, erhielten dieselben für ihre neuesten Vervollkommnungen und unübertrefflichen Leistungen auch wieder in

**Chicago 54 Erste Preise**

und damit von allen Ausstellern die höchste Auszeichnung.  
1344

**G. Neidlinger, Marktstraße 32.**

# Photographie!

## Atelier W. Haenlein, Marktstrasse 27.

Im Besitze einer Solar- (Vergrößerungs-) Camera, Patent Dr. van Monckhoven, die einzige hier am Plage, bin ich hier in der Lage, nach jedem Bilde, Vergrößerungen in jeder beliebigen Größe in kürzester Frist ohne fremde Hilfe zum billigsten Preise künstlerisch anzufertigen.

Ich lade jeden Interessenten höflichst ein, sich dieses Verfahren in meinem Atelier anzusehen.

Alle anderen Photographien, Gruppenbilder, Brautbilder und dergleichen werden gut und schnell angefertigt und bitte, Aufträge für Weihnachten mir baldigst zukommen zu lassen.

Hochachtungsvoll

**Wilhelm Haenlein, Marktstraße 27.**

1347

## Weihnachts-Ausverkauf.

Von jetzt ab bis Weihnachten gewähre auf alle Wollenwaren, als:

gestrickte Westen, wollene Herren-, Damen- und Kinderhemden, Hosen und Jacken, Röcke, Tricottailen und Blousen, Schulterkragen, Mützen, Muffe, Strümpfe und Socken, Handschuhe und Herren-Oberhemden, Kragen, Manschetten, Cravatten, Hosenträger, weiße Damenhemden, Schürzen, Corsetten, Taschentücher, Regenschirme etc.

bei guter Qualität auf meine bisherigen billigen Preise

**15 pCt. Rabatt**

nur  
Kirchgasse 21

Joseph Ullmann, <sup>zwischen</sup> Friedrich- und  
Luisenstraße.  
1340



**L. Stemmler.**

Juwelier,

Langgasse 50, Neubau, Ecke Kranzplatz,

empfehlen zu

**Weihnachts-Geschenken**

sein reiches Lager in

**Juwelen, Gold- & Silberwaren.**

Reellste Bedienung, allerbilligste Preise.

### Bekanntmachung.

Die Ausgabe der gewöhnlichen Packete findet vom 1. December ab nicht mehr am Paket-Annahme-Schalter, sondern in dem rechten Seitengebäude des Postamts (Zugang durch den unteren Thorweg) statt.

Wiesbaden, 26. November 1894.

Kaiserliches Postamt.

Wer Theilhaber, Kapitalien sucht oder An- u. Verkauf beabsichtigt, wende sich vertrauensvoll an

**Engler & Co.,**

Vertreten durch:

**Julius Glässer, Michelsberg 26.**

## Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 9. December 1894. 226. Vorstellung.

8. Vorstellung im Abonnement B.

Zum ersten Male:

**Hänsel und Gretel.**

Märchenoper in 3 Bildern von Adelheid Wette.

Musik von Engelbert Humperdinck.

Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Rebecq

Regie: Herr Dornowah.

Personen.

Peter, Besenbinder	• • • • •	Herr Müller.
Gertrud, sein Weib	• • • • •	Frl. Baumgartner.
Hänsel } deren Kinder	• • • • •	Frl. Brodmann
Gretel, }	• • • • •	Frl. Manck.
Die Knusperhexe	• • • • •	Frau Wander-Krauspep.
Sandmännchen }	• • • • •	Frl. Stiergl.
Lanmännchen }	• • • • •	

Die vierzehn Engel. Kinder.

Erstes Bild: Daheim. Zweites Bild im Walde. Drittes Bild:

Das Knusperhäuschen.

Vor dem zweiten Bilde:

„Der Hexenritt“, für großes Orchester.

Decorative Einrichtung: Herr Schild, kostümliche Einrichtung: Herr Raupp.

Mittel-Preise. — Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Montag den 10. December 1894.

Zum Besten der Wittwen- und Waisen-Pensions- und Unterstützung-Anstalt der Mitglieder des Königl. Theater-Orchesters:

## II. Symphonie-Concert.

des Königl. Theater-Orchesters.

unter Leitung des Königl. Kapellmeisters Josef Rebecq.

und unter Mitwirkung des

Herrn Professor Hugo Steermann aus Frankfurt a. M.

Program:

1. Zum ersten Male: Suite in F-dur (Op. 39) M. Moszkowski.

I. Allegro molto e brioso. II. Allegretto

giocoso. III. Thema con Variazioni.

IV. Intermezzo. V. Perpetuum mobile.

10 Minuten Pause.

2. Concert für Violine mit Orchester. Joh. Brahms.

Allegro non troppo—Adagio—Allegro

giocoso,

vorgetragen von Herrn Professor Hugo Steermann.

3. Zum ersten Male: Toccata von J. S.

Bach, orchestriert von H. Effer.

4. Adagio für Violine und Orchester, E-dur

(18 nach Schells Verzeichn.) Mozart.

vorgetragen von Herrn Professor Hugo Steermann.

5. Ouvertüre zur Oper „Genoveva“ R. Schumann.

Einfache Preise. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Dienstag, den 11. December 1894.

227. Vorstellung.

8. Vorstellung im Abonnement C.

Zum ersten Male wiederholt:

**Hänsel und Gretel.**

Anfang 7 Uhr. Einfache Preise.

## Residenz-Theater.

Sonntag, den 9. December. Nachmittags 3 1/2 Uhr. Vor-

stellung bei kleinen Preisen. Klein Geld. Gesangsposse in

5 Bildern von Emil Bohl. Musik von H. Conradi. —

Abends 7 Uhr. 61. Abonnements-Vorstellung. Dubendbillet

gültig. Zum 6. Male: Der Mann mit 100 Köpfen

(L'homme à cent têtes.) Posse in 3 Akten von Henry Roulin

und Edmund Delavigne. Zum Schluss: Gastspiel der ersten

Solotänzerin und Balletmeisterin Frl. Paula Tagliani. Neu

einstudirt: Die Puppenfee. Ausstattungspantomime mit

Ballet in 1 Akt von F. Gaul und J. Schreier. Musik von

J. Bayer.

Montag, den 10. December 1894. 62. Abonnements-Vor-

stellung. Dubendbillet gültig. Zum 2. Male: Liebe von

heut Zum Schluss: Gastspiel der ersten Solotänzerin und Ballet-

meisterin Frl. Paula Tagliani. Die Puppenfee.

Vorverkauf 11—1 u. 4—5 Uhr. Kassenöffnung 6 1/2

Anfang 7, Ende 9 1/2 Uhr.

## Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. (Direction: Chr. Hebingor.)

**Specialitäten 1. Ranges.**

Täglich Vorstellung Abends 8 Uhr.

Sonntags 4 Uhr Vorstellung zu halben Preisen.

Vorverkauf von Karten zu ermäßigten Preisen täg-

lich bis Abends 6 Uhr bei den Herren: B. Cratz,

Kirchgasse 50, A. L. Mascke, Wilhelmstraße 30,

und J. Stassen, Gr. Burgstraße 16.

Alle Nähere durch Plakate und Programme. 7396

Nur 5 Pf.
Liefert unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Soeben erschien und ist
durch den Verfasser zu beziehen:
„Kriegers Abschied und
Wiederschen“,
patriotisches Gedicht mit 7
lebenden Bildern. Sehr geeig-
net zum Vortrag in Krieger-,
Turn-, Gesang- etc. Vereinen
bei Weihnachts- etc.
Feiern. Preis 50 Pf. Der
Reinertrag ist zum Besten von
Witwen und Waisen deutscher
Krieger bestimmt. 1254
J. Chr. Glücklich,
Wiesbaden, Nerostrasse 2.

Ausverkauf
sämtlicher auf Lager habenden
Stoffresten
zu enorm billigen Preisen.
Gute feste Stoffe
zu Anzügen und Gabeltisch
2 Mt. 60 Pf. per Meter.
26. Saalgasse 26.

Wer Möbel
kaufen will, gehe zu
Ph. Lauth,
15 Mauergasse 15.
Transport frei. 1072
Rein Laden. Rein Laden.

Haaruhrketten
von 5 Mt. an.
Uhren, Gold- und
Silberwaaren
billig. 1299
Ph. Steimer, Uhrmacher
Bedergasse 49, 1. Stod.

1000 Christbäume
abgegeben. 4088\*
Feldstraße 18.

1000 Christ-
bäume
zu verkaufen im 100 u. einzeln.
Verlängerte Philippsberg-
straße oder Ritterberg. 4047

Meinen
garantirt reinen Wein
eigenes Wachsthum, per Flasche
50 Pf. u. Gl. bringe hiermit
in empfehlende Erinnerung.
J. Frey,
Ede Schwabacher- u. Luisenstr.

Auzündholz liefern, trocken
u. kurz gesch. per Saß 50 Pf.
= 25 Pf. lief. frei Haus L.
Debus, Rooststr. 7. 1253

Sch. volle Nüsse
100 St. 20 u. 30 Pf.
Haselnüsse 35 Pf.
Borddorfer u. Roshäpfel
zu den billigsten Preisen.
F. Budach,
1270 22. Walramstraße 22.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche
Verirungen Erkrankte ist
das berühmte Werk:
Dr. Retan's Selbstbewahrung
31. Aufl. Mit 27 Abb. Preis
3 Mark. Lese es Jeder, der
leidet. Tausende danken
daraufhin ihre Wiederher-
stellung. Zu beziehen durch
das Verlags-Magazin in
Leipzig, Neumarkt 34,
sowie durch jede Buch-
handlung.

Alle
Schuhmacherarbeiten
werden angenommen gut und
billig besorgt.
Herrensohlen u. Fleß Mt. 2.80
Frauensohlen u. Fleß Mt. 2.—
Auch ist daselbst ein zweifsch.
fast neues Bett zu verkaufen.
Näheres Helenenstraße 19,
Borddorferhaus 2. Std. 1203

Rohrstühle
werden gut geflochten bei 4097\*
2. Rohde, Zimmermannstr. 1.

Wäsche
zum Fein- u. Gangbügeln wird
angenommen. Näheres Bleich-
straße 12, im Laden. 3552\*

Wasche zum Waschen und
Bügeln wird ange-
nommen. Hartingstraße 8,
3 Treppen links. 4101\*

Costüme, Mäntel,
Capes etc. fertigt
elegant u. billigt
Dora Müller,
4022 Friedrichstr. 45.

Perfekte
Schneiderin
auch im Besnähen bewandert,
sucht noch Kundsch. außer dem
Haus. Näheres Nerostraße
3, 2. Stg. 880

Makaristränke
werden gereinigt und neu
aufgearbeitet. Albrechtstraße 23,
Hof 1

Häusermarkt
Hausverkauf in Dohheim.
Das Haus Schiersteinstr.
2, mit schönem Garten, gegenüber
der neuen Turnhalle, steht zu
verkaufen. Näh. daselbst. a

Häuser
in allen Lagen zu verkaufen.
Käufer kostenfrei d. Immobilien-
Agentur Stern, Goldgasse 12. a

Capitalien
Capitalien
sind zu 4%, an erster Stelle
anzuzuleihen.
Lebensversicherungs- und Er-
sparrniss-Bank Stuttgart,
Generalagentur: Wilhelmstr. 5, 2.

Mk. 40,000
sind ganz od. getheilt,
an 2. Stelle zu 4 1/2
u. 4 1/2 % auszuliehen.
Offerten sub C. 4 an
die Expedition. 1151

20—40 000 Mk.
auf Ende December auf gute
Hypothek zu verleihen. a
Brühlgasse 9.

Zu kaufen gesucht:
Höchste Preise
werden gezahlt für gezeigte
Herren- u. Damen-Kleider.
Rehbergergasse 14, Frau H. Lango.
Auf Bestellung komme ich auch
pünktl. in's Haus. 8945\*

Zu verkaufen:
ein schöner Zweispänner-
Schlitten
mit Geläute, sowie ein leichter
Zweispänner Fuhrwagen
1174 Adlerstraße 56.

Weihnachtsgeschenk!
Pneumatic-Rad,
ganz neu, prachtvolle Maschine,
mit allem Zubehör zu verkaufen.
Näheres in der Expedition
dieses Blattes. 8-89\*

Spankörbe
und 1148
Postkisten
billig zu verkaufen.
Schreibmaterialien-
Handlung
Marktstraße 26.

2 eleg. franz.
Bettstellen
matt und blank polirt billig zu
verkaufen. Rooststr. 7, part. 1235
Reinhold Kattermüller.

Artillerie!
Ein feiner Unteroffizier-
Rock billig zu verkaufen. 1163
Näheres Obtheaterstr. 30, Laden.

Küchenschrank
sehr schön und solid gearbeitet
billig zu verkaufen. a
Garlstr. 32, Schreinerwerkstatt.

Nun, Frau Nachbarin!
Was schenken Sie Ihrem Mann zu Weh-
nachten! Ich lasse ihm eine schöne Hofe
machen, die braucht er immer. Eine Muster-
hofe genügt, und wird die bestellte Hofe genau
danach angefertigt. Kein Laden, keine Neben-
kosten. Spezialgeschäft feiner Herrenkleider
nach Maass. Neugasse 11 vorne 2. St.
1120 J. Riegler.

An- und Verkauf
von gebt. Herren- und Damenkleidern, Brillanten,
Gold- und Silberfachen, Pfandscheinen, Fahrrädern,
Waffen etc.
Möbel und ganzen Nachlässen.
Auf Bestellung komme in's Haus. 1219
Jacob Fuhr, Goldgasse 15.

Ein Garten,
eingefriedigt, nahe bei der
Stadt, 30 Ruth., zu verk.
Näh. Expedition. 913

Ein fast neues Trompeten-
Piston preisw. zu verk.
Platterstr. 52, 2. L. 2. Jaeger. a

Gut eingespielte Geige
bill. zu verk. Weißstr. 2, 1. 4104

Regulir-Füllösen,
Herde, alle wie neu, Platt-
öfen, Kasten- und Seuldöfen bill.
zu verkaufen. 4 Schulgasse 4.

4 fast neue schöne
Wirtschaftslampen
zu verk. Emserstr. 24. 4109\*

Koffer
wie neu billig zu verkaufen.
Zuifenstraße 5, zw. Hinterhaus,
3. Stod rechts. a

Ein zahmer Berlehtaar
für 3 Mark zu verkaufen. a
Bahnhofstr. 8, Hds. 2. rechts.

Harzer Kanarien
sehr feine, fleißige Sänger, abzugeben
Blücherstraße 24, 3. St. rechts.
4001\*

Manarientuhnen 4 R. zu
verkaufen. Blücherstr. 7. 4105

Läden.
Häfnergasse 7,
ein Laden mit Wohnung per
1. Januar zu vermieten. 636

Laden
in der Marktstraße
per Januar od. später
zu vermieten. Näh.
Expedition.

Zu vermieten:
Adlerstraße 10.
Eine Dachwohnung v. 2 Zimmer,
Küche und Keller per sof. oder
1. Jan. zu verm. 856

Adlerstr. 33 2 Zimmer u.
Küche nebst Keller sof. z. verm.

Adlerstraße 50
sind 2 Wohnungen, Zimmer
u. Küche per sofort zu ver-
mieten. Näh. Part. 987

Adlerstraße 52
ist ein leeres Zimmer u. eine
Küche sof. zu verm. 8934

Adlerstr. 59
Eine 11. Wohnung auf
gleich zu verm. 1297\*

Albrechtstraße 41,
Hds. 1 St., eine abgeschlossene
Wohn. v. 3 Zim. u. Zubeh. zu
verm. Näh. Bordd. 2 St. 8137

Röderallee 18
eine schöne Wohnung von
3 Zimmern und Küche auf
1. Januar oder 1. April
1895 zu vermieten. 930

Röderstraße 34,
Barriere, eine Wohnung von
3 Zimmern nebst Zubehör und
Gartennutzung sof. zu verm.
Näheres daselbst. 7449

Röderberg 12, 2 Wohnungen
je Zimmer und Küche und
ein einzelnes Zimmer zu
vermieten. 522

Röderberg 19 eine Woh-
nung von
1 Zimmer, Küche, Trockenständer
u. Keller auf sofort z. verm. 735

Röderberg 34
schöne Barriere-Wohnung von
3 Zimm. u. Zubeh. auf 1. April
1895 zu vermieten. a

Rooststraße 7
2 Zimmer und Küche, sowie
1 Zimmer und Küche sind billig
zu verm. Näh. Part. 8847

Frankenstr. 19
eine Dachwohn. v. 1 Zim., K.,
u. Küche a. 1. Jan. z. verm. 1279

Grabenstraße 20
2 Mans. u. Keller auf sofort zu
vermieten. Monat 14 Mt. 747

Hellmundstraße 58
Mans.-Woh., großes Zimmer u.
K., neu herger., an anst. Leute
ohne Kinder zu vermieten.

Hellmundstr. 25 Mansarden-
Woh. 1 Zimm. u. Küche z. verm.

Hermannstraße 20
ist eine Barriere- oder Beilage-
Wohnung, bestehend aus drei
Zimmern, Küche u. Zub. auf
gleich oder später zu verm. 7780

Herrenmühlgasse 7
ist eine neu hergerichtete Man-
sardenwohnung, 2 Zimmer, Küche
und Keller zu vermieten. 1172

Fischgraben 18, 2 Dach-
wohnungen auf gleich oder
1. Januar billig zu verm. Näh.
zu erfragen im Schulhaus. 584

Ein sch. großer sehr be-
quemer Keller, besonders
für Flaschenbier-Händler
billig zu vermieten. Näh.
Zahnstraße 30, Barriere
links. 914

Karlstraße 2 ein Zimmer
und Küche
zu vermieten. 1110\*

Karlstraße 3,
eine Dachwohnung von 2 Zim.
u. Zubehör sofort zu verm. 751

Kellerstraße 11
In meinem Neubau sind schöne
3 u. 4 Zimmerwohnungen, eben-
falls 8 Zimmer nebst allem Zu-
behör per 1. April 1895 zu
vermieten. Näheres bei J.
Sauter, Nerostraße 25. 1258

Mauergasse 14
ist eine Mansarde-Wohnung, 2
Zimmer u. Küche sofort zu verm.
Näheres daselbst. 4731

Mauergasse 16
eine Mansarde-Wohnung von
zwei Zimmern, Küche und Keller
a. 15. Dez. od. sp. z. verm. 1046

Migelsberg 26
Ein leeres Zimmer zu ver-
mieten. Näheres im Cigarren-
Laden. 1331

Neudorferstraße
herrschaftliche Woh-
nungen billig zu ver-
mieten. Zu erfragen
Biebricherstr. 25. 5144

Philippstraße 2 heizb. Mans.
an einzelne Pers. a. sof. z. verm.
Philippstraße 2 2 Zimm.
Küche u. Kell. a. sof. z. verm.

Röderberg 12, 2 Wohnungen
je Zimmer und Küche und
ein einzelnes Zimmer zu
vermieten. 522

Röderberg 19 eine Woh-
nung von
1 Zimmer, Küche, Trockenständer
u. Keller auf sofort z. verm. 735

Röderberg 34
schöne Barriere-Wohnung von
3 Zimm. u. Zubeh. auf 1. April
1895 zu vermieten. a

Rooststraße 7
2 Zimmer und Küche, sowie
1 Zimmer und Küche sind billig
zu verm. Näh. Part. 8847

Frankenstr. 19
eine Dachwohn. v. 1 Zim., K.,
u. Küche a. 1. Jan. z. verm. 1279

Grabenstraße 20
2 Mans. u. Keller auf sofort zu
vermieten. Monat 14 Mt. 747

Hellmundstraße 58
Mans.-Woh., großes Zimmer u.
K., neu herger., an anst. Leute
ohne Kinder zu vermieten.

Hellmundstr. 25 Mansarden-
Woh. 1 Zimm. u. Küche z. verm.

Hermannstraße 20
ist eine Barriere- oder Beilage-
Wohnung, bestehend aus drei
Zimmern, Küche u. Zub. auf
gleich oder später zu verm. 7780

Herrenmühlgasse 7
ist eine neu hergerichtete Man-
sardenwohnung, 2 Zimmer, Küche
und Keller zu vermieten. 1172

Fischgraben 18, 2 Dach-
wohnungen auf gleich oder
1. Januar billig zu verm. Näh.
zu erfragen im Schulhaus. 584

Ein sch. großer sehr be-
quemer Keller, besonders
für Flaschenbier-Händler
billig zu vermieten. Näh.
Zahnstraße 30, Barriere
links. 914

Karlstraße 2 ein Zimmer
und Küche
zu vermieten. 1110\*

Feldstraße 17,
1 Etage rechts.
Freundlich möbliertes Zimmer
zu vermieten. a

Frankenstr. 23,
Hds. 1. St. links ein freund-
lich möbliertes Zimmer zu ver-
mieten. 4008\*

Friedrichstr. 45,
Seitenbau rechts, 1 St. Ein-
fach möbl. Zimmer an einen so-
liben Herrn zu vermieten. a

Goldgasse 6, 1. St., ein
feines Schlafzimmer mit
vollst. Pension zum 1. Januar
zu vermieten. 4090\*

Helenenstr. 19,
Hds. 2. St.
Ebenen zwei bessere Ar-
beiter Kost und Logis er-
halten. 1204

Hellmundstr. 22,
Hds. 2. r. Zwei Arbeit-
er erhalten billiges Logis. 4068

Hellmundstr. 54,
Part. 1. 1 gut möbl. Zimmer
mit 1 auch 2 Betten und ohne
Pension billig zu verm. 4042\*

Neugasse 11
möbl. Zimmer zu vermieten.
1049 2. St. b. J. Riegler.

Neugasse 12
Seitenbau 2 links, ein kleines
möbliertes Zimmer sofort zu
vermieten. 6400

Neugasse 15, 1 St. r.
ein freundlich möbliertes Zimmer
zu vermieten. 4041\*

Offene Stellen:
Stellung erhält Jeder
schnell überallhin. Fordere p. Post-
karte Stellen-Auswahl Cou-
rier, Berlin-Verband 2. 3645

Zum 1. Januar können noch
einige junge Mädchen
zur Erlernung des Webungs-
und Maschinennähens (Häuden)
theilnehmen. Näheres
1248 Emserstr. 46, Part.

Älteres Monatsmädch.
oder unabh. Frau gesucht.
Sebanstr. 3, 1. L. 4106

Tüchtiger
Kocharbeiter
auf Woche für dauernd gesucht.
W. Köfker, Mauergasse 10.

Tüchtiger
Schriftseher
findet Stelle.
Näheres in der Expedition.

Tüchtige Colporteurs
sucht
Jos. Dillmann,
a Buchhandlung, Neugasse 1.

Stellen-Gesuche:
Eine erste Verkäuferin
für eine
Wäsche in seinem Geschäft Stelle,
oder Filiale zu übernehmen.
Näh. Exp. d. Bl. a

Ein braves fleiß. 17-jähriges
Mädchen
von außerhalb
sucht z. 1. Januar Stelle
a. Haus- od. Alleinmädch. Off.
u. H. R. a. d. Exp. erb. 4068\*

Tüchtiger junger Mann,
gelernter Just. Akteur, sucht
Arbeit. Derselbe würde auch
Stelle als Handbursche oder
Aufseher annehmen. Gute Empf.
stehen zu Diensten. Näh. in der
Expedition d. Bl. 4089\*

Tücht. Schneider
empfiehlt sich in und
außer dem Hause. 889
Näheres Platterstraße 4.

# S. Guttmann & Co.,

## 8. Webergasse 8.

In sämtlichen Abtheilungen unseres Lagers ist der diesjährige

# Weihnachts-Ausverkauf

eröffnet und offeriren nunmehr die apartesten und gediegensten Neuheiten in **Wollen- und Seiden-Stoffen** „zu bedeutend herabgesetzten Preisen“, sowie zu **Weihnachts-Geschenken** besonders geeignete, aus nur soliden, neuen Stoffen geschmackvoll arrangirte

## Roben in eleganten Cartons mit Auspuß

zu nachstehenden unvergleichlich billigen, festen Preisen.

Praktische Kleiderstoffe doppeltbreit 100/90 cm.		Einsfarbige Reinwollen-Stoffe doppeltbreit 120/100 cm.		Gemusterte Reinwollen-Stoffe 120/100 cm.	
Robe Double-Wary, 5 1/2 Mtr. doppeltbreit, warmer Winterstoff, ohne Auspuß und Carton	2.-	Robe Göper-Foulé, 6 Meter doppeltbreit, „Reinwolle“ uni in allen Farben mit Sammetauspuß	5.-	Robe Fantasie-Cheviot, „Reinwolle“, dunkler Körperstoff mit melirten Streifen 6 Meter im Carton	7.-
Robe Winter-Bocker, 6 Meter doppeltbreit in schönen Streifen und Carros	2.50	Robe Cheviot, 6 Meter doppeltbreit, „Reinwolle“, uni, im Carton mit Auspuß	6.-	Robe Nouveautés-Robe, blaugr. oo. carré, „Reinwolle“, neueste Dessins, Robe 6 Meter, im Carton	9.-
Robe Castor Koppé, 6 Meter doppeltbreit, Winter-Hauskleiderstoff im Carton mit Auspuß	3.-	Robe Cheviot-Diagonal, 6 Meter doppeltbreit, „Reinwolle“ uni, im Carton mit Auspuß	7.-	Robe Nouveautés-Robe, in englischen Melange-Carros, sehr elegant, 6 Mtr., 120 Ctm. breit, im Carton	14.-
Robe Damen-Tuch, 6 Meter doppeltbreit in allen Farben und im Carton	4.50	Robe Cheviot-Alsacienne, 6 Meter doppeltbreit, „Reinwolle“, uni, aufergetw. billig, im Carton mit Auspuß	9.-	<b>Modestoffe</b> für den Abend.	
Robe Velour-Flanell, 5 Meter doppeltbr., warmer, solider Samastoff	5.-	Robe Kammgarn-Diagonal, 6 Meter „Reinwolle“, Modestoff, im Carton mit Auspuß	12.-		
Robe Göper-Cheviot, 6 Meter doppeltbreit, Melange-Stoff, mit Koppén, in grauen und bräunlichen Farben	5.-	Robe Cheviot brillante, 6 Meter 120 cm br., „Reinwolle“, neuestes Gewebe, im Carton mit Seidensammet	14.-	Robe Reinwoll. Gesellschaftsrobe, uni leichter Crêpe- und Crêponstoff, alle Lichtfarben, Robe 6 Mtr., im Carton	6.-
Robe Loden-Cheviot, 6 Meter doppeltbreit, dunkler Winterstoff mit Pelucheauspuß	6.-	Robe Electoral-Cheviot, 6 Mtr. 120 cm br „Reinwolle“, feinste englische Qualität in allen neuen Farben, im Carton	15.-	Robe Reinwoll. Gesellschaftsrobe, leicht, uni Vollstoff mit Seidenstreifen, aparte Farbentöne, Robe 6 Mtr., im Carton mit Auspuß	7.-
Schwarze Reinwollen-Stoffe, 120/100 cm.		Rein-Seiden Stoffe.			
Robe Schwarz reitwoll. Cachemire, 6 Meter doppeltbreit, solide Qualität mit Seidenauspuß	6.-	Robe Schwarze Diagonal-Cheviot, 6 Meter, doppeltbreit „Reinwolle“, mit Seidensammetauspuß	8.50	Robe Schwarze Reinseid. Merveillex, 12 Meter, solide mattglanz. Qualität mit Sammetauspuß	20.-
Robe Schwarz Double Cachemire, 6 Meter doppeltbreit „Reinwolle“, mit Seidensammet	10.-	Robe Schwarze Damassée Fantasie, sowie neueste Tupfen oder Mohairstreifen, reine Wolle, 6 Meter	12.-	Robe Schwarze Reinseidene Damasse, 12 Meter, in hochleganten Mustern	24.-

Ein großer Theil vorstehender Roben und noch viele Andere sind in unseren Schaufenstern zur Ansicht ausgelegt. **Sämmtliche Sommer-Stoffe letzter Saison zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

**Coupons- und einzelne Roben** von Sommer, Herbst- und Winter-Stoffen, 2-7 Meter enthaltend, für die Hälfte des Werthes.

**Fertige Damen-Unterröcke.** in Wolle, Seide, Morée, Mk. 20.-, 15.-, 9.-, 8.-, 4.- und Mk. 3.-

**Fertige Morgenröcke** für Damen, in allen Weiten, aus Velour, Tuch, gestreiften wollenen und baumwollenen Flanellen Mk. 25.-, 20.-, 15.-, 12.-, 10.-, 8.-, 6.- und Mk. 4.-

## Leinen, Tischzeuge, Handtücher, Baumwollstoffe

unerreicht billig!

**Thee- und Tafelgedecke** Weiße, Damast-Theegedecke mit bunten Ranten und 6 Dessert-Servietten 2.00 Mk. Weiße, reinleinenene Damast-Theegedecke mit 6 Dessert-Servietten, Prima-Qualität, 4 R. Weiße reinleinenene Damast-Theegedecke mit 12 Servietten 8 R. Weiße reinleinen. Hausmacher Tischgedecke mit 6 Servietten R. 5 u. 6. Feine, weiße Damast-Tischgedecke, 160/320, mit 12 Servietten R. 18 bis 25.

Hausmacher-Jacquard-Tischtücher in 3 Größen, St. R. 1, 1 1/2, 2. Reinleinenene Dessert-Servietten 1/2 Dhd. 50 Pfg.

**Zimmerhandtücher**, abgepaßt in Drell, Jacquard, Damast, per Duzend Mk. 10, 8, 6, 5, 4 bis Mk. 3.

**Küchenhandtücher**, in grau oder weiß, mit bunten Bordüren, per Meter 40, 35, 25 und 20 Pfennig.

□ **Wischtücher**, 1/2 Duzend von 50 Pfg. an. **Gesäumte Staubtücher**, 1/2 Duzend 50 Pfg.

**Taschentücher!** Kindertaschentücher mit bunten Ranten, gesäumt, 1/2 Dhd. 50 Pfg., Große reinleinenene weiße Taschentücher für Damen und Herren saum-Taschentücher 1/2 Dhd. R. 2.50-4!!

Besonders wohlfeil! **Pa. Elsässer Hemdentuch** besonders wohlfeil! per Meter 55, 50, 45, 35, 30-20 Pfg.

**Gesäumte Betttücher** in Leinen, Halbleinen und Baumwolle, per Stück 4.-, 3.-, 2.40, 2.- bis 1.50.  
**Biber-Betttücher** in weiß und farbig per Stück 2.-, 1.80 bis 1.25.

**Fertige Damen-Wäsche.** Damenhemden aus kräftigem Hemdentuch, gut gearbeitet u. schön garnirt, Stück R. 1.50, 1.25 u. 1.-. Garnirungen, Mark 3.-, 2.50 und Mark 2.-. Damen-Nachtjaden aus Belgique und soliden Negligestoffen Mark 3.-, 2.50, 2.-, 1.50 und 1.25. Weiße und farbige Bettdecken in Waffeln und Pique, weiß und creme, in neuesten Dessins, waschecht Stück Mark 5.-, 4.-, 3.-, 2.- und Mark 1.50.  
Hier- und Handschürzen von 1.50, 1.-, 80, 50 bis 30 Pfg.

**Herrn- und Damen-Regenschirme** in Reinseide, Halbseide und Gloria, Nabel- und Paragongestell Stück 8, 7, 6, 5, 4, bis Mk. 2.50.

**Garantirt waschgedichte Fiamosen und Baumwollflanelle** per Kleid 6 Meter Mark 5, 4.50, 4 3.50 bis 2.50.

Postaufträge von Mark 20.- an franco!  
Nicht Convenirendes wird bis 31. Dezember bereitwilligst umgetauscht!

# Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.  
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 287.

Sonntag, den 9. December 1894.

IX. Jahrgang.

## Zweite Ausgabe.

Zweites Blatt.

Nur 50 Pfennig

kostet der täglich, Sonntags in zwei Ausgaben  
erscheinende

„Wiesbadener General-Anzeiger“,  
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,  
für den Monat frei in's Haus geliefert.

## Die Begründung der Umsturzvorlage.

Aus der Begründung des neuen Umsturzgesetzes sind folgende Stellen von allgemeinem Interesse: „Mancherlei Vorgänge aus neuerer Zeit im Ausland wie auch im Inlande drängen zu der Ueberzeugung, daß gesetzgeberische Abwehrmaßregeln nicht länger aufgeschoben werden dürfen. Auch dem ruhigsten Beobachter kann nicht entgehen, daß die Aufrechterhaltung der staatlichen Ordnung mit wachsenden Schwierigkeiten und Gefahren zu kämpfen hat. Die Erleichterung und Ausdehnung aller Verkehrserleichterungen trägt dazu bei, den eigenartigen Verhältnissen anderer Staaten sich entwickelt haben, auch in unser Vaterland zu verpflanzen und ihnen bis in die entlegensten Theile des Landes Verbreitung zu schaffen. Der Vollkommenheit der Technik und der Verkehrsmittel haben das Emporkommen einer Tagesliteratur begünstigt, welche in den Dienst jener Bestrebungen sich stellt und bis in die kleinsten Orte und bis in die untreue Jugend hinein ihre Ideen verbreitet. Das noch immer steigende Wachstum der großen Städte erleichtert es, große Volksmassen rasch mit gefährlichen Anschauungen zu erfüllen und zu einer Staat und Gesellschaft bedrohenden Haltung zu verleiten. Die Ueberwachung und Unterdrückung staatsfeindlicher Kundgebungen und sonstiger Angriffe gegen die bestehende Ordnung wird unter solchen Verhältnissen mehr und mehr erschwert und die Wirkung der Angriffe gestaltet sich zugleich bedrohlicher. Es liegt die Verfolgung nahe, daß demnächst auch die bis jetzt noch unberührt gebliebenen Volksklassen unter dem jetztigen Einflusse staatsfeindlicher Bestrebungen zu leiden haben werden. Vertreter und Befürworter der jugendlichsten Abart staatsfeindlicher Theorien, des Anarchismus, sind bemüht, durch Thaten wahnwitzigen Hasses gegen Ordnung und Gerechtigkeit weite Volkskreise in Erregung zu setzen und mit Zweifeln an der Berechtigung der jetzigen Staats- und Gesellschaftsordnung zu erfüllen. Wenn gleich der Anarchismus das Feld seiner verbreiterischen Thätigkeit bisher hauptsächlich im Auslande gesucht hat, so ist doch die Befürchtung nicht abzuweisen, daß er

im Inlande an Boden gewinnt. Schon haben sich in größeren deutschen Städten Verbindungen anarchistischer Richtung gebildet und weitere herartige Verbindungen sind in der Bildung begriffen. In letzter Zeit hat sich auch der Jüngling nicht unbeträchtliche Zahl von Personen bemerkt gemacht, welche wegen ihrer anarchistischen Wirksamkeit aus benachbarten Staaten, vornehmlich Frankreich und der Schweiz, ausgewiesen worden sind. Dessenartige Bestrebungen, in denen aufreizende und nahezu ausführliche Kundgebungen erfolgen, sowie anarchistische Schriften, die in einzelnen Orten und Gegenden in augenscheinlich vorbedachter Weise verbreitet werden, treten der Thätigkeit jener Vereine und Personen zur Seite. Was insbesondere die Verbreitung von Schriften betrifft, so kommen außer einem in Berlin in bedeutender Auflage erscheinenden Tagesblatte, dessen Inhalt selbst unter dem jetzigen Recht zu zahlreichen strafrechtlichen Verfolgungen Anlaß gegeben hat, und den in unregelmäßigen Zwischenräumen erscheinenden Hefen eines als „anarchistische Bibliothek“ sich bezeichnenden Unternehmens namentlich die aus dem Auslande eingeführten Prekerzeugnisse des Londoner Clubs „Autonomie“ in Betracht.

## VI. Ordentliche Bezirksynode.

Wiesbaden, 7. December.

In der heutigen Sitzung machte der Vorsitzende Dr. Maurer zunächst Mittheilung von einem eingegangenen Antrage des Synodalen Lehrers Baum, dahin gehend, die Synode wolle die kirchlichen Behörden ersuchen, ihre Bemühungen um Verbesserung der vielfach immer noch unzureichenden Vergütungen für die kirchlichen Dienste der Lehrer fortzusetzen und ferner ihren Ausdank beauftragen, dahin zu wirken, daß in den Dekanaten Pödenkopf, Madenbach und Homburg aus den Gehältern der Lehrer, soweit solche aus kirchlichen Mitteln fließen, ein entsprechender Theil auf Vergütung für kirchliche Dienste ausgetrennt werde und bei dem Lehrergehalte außer Berechnung bleibe. Der Antrag wird auf die Tagesordnung einer der nächsten Sitzungen gestellt.

Man trat nunmehr in die Tagesordnung ein, indem man die Beratung über die Revision der Kirchengemeinde- und Synodalordnung vom 4. Juli 1877 bei § 56 fortsetzte, welcher dem Antrage des Synod. Pödenkopf, 2. Madenbach, 3. Homburg, 4. Diez, 5. Gladenbach, 6. Herborn, 7. Homburg, 8. Idstein, 9. Kirberg, 10. Langenschwalbach, 11. Marienberg, 12. Nassau, 13. Rastätten, 14. Runkel, 15. St. Goarshausen, 16. Selters, 17. Usingen, 18. Wallau, 19. Weiburg, 20. Wiesbaden.

Nach dem Vorschlage des Ausschusses soll der § 57 folgende Fassung erhalten: „Die Kreisynode besteht: 1. aus dem Dekan und sämtlichen, ein Pfarramt innerhalb des Kreisynodalverbandes definitiv oder vikarisch verwaltenden Geistlichen, 2. aus der doppelten Anzahl weltlicher Mitglieder.“ Auf Antrag des Syn. Dr. Ernst wurde dieser Antrag abgelehnt. — Einem Antrage des Syn. Kaumann entsprechend, soll der Kultusminister ersucht werden, den Synodalkreisen die Rechte einer juristischen Person zu gewähren.

Ueber die Verteilung der Synodalkollekte berichtet Syn. Siehe, und wurden die Anträge der Kommission angenommen. Bei der fortgesetzten Beratung der Revision der Kirchengemeinde- und Synodal-Ordnung wurde bei § 64 Abs. 6 der Antrag Dörner angenommen, wonach bei Anträgen auf Verlegung des Konfirmationstermins das Kgl. Konsistorium in der Folge nicht mehr veranlaßt sein soll, das Gutachten des Kreisynodal-Vorstandes und der Mitglieder des Bezirks-Synodal-Ausschusses einzuziehen. Zu § 64 wurde der Antrag Zimmer als Abs. 14 angenommen, wonach der Synodalvorstand das Recht haben soll, bei Erledigung eines Dekanats dem Kgl. Konsistorium Vorschläge betr. die Wiederbesetzung des Dekanats zu unterbreiten. Weiter wurde angenommen der Antrag Schmidt, wonach die Benutzungen der Bezirksynode mit Gesang, Schriftverlesung und Gebet sollen eröffnet werden. Dann kam die Synode zum Schlusse dieser Beratung. Eine zweite Lesung wurde beschloffen.

Es folgte die Fortsetzung der Beratung der Anträge der technischen Commission für das neue Gesangbuch. Die Anträge des Bezirks-Synodalen Synodale Besetzung wurden angenommen. Danach sollen 1. drei Ausgaben veranfaßt werden: a. die in dem bisherigen Format, b. die in dem Format mit dem vierstimmigen Choralsatz, c. die in dem Format mit dem vierstimmigen Choralsatz, 2. der Einband soll der freien Concurrenz überlassen werden, doch soll von der Ausgabe 1 und 3 eine beschränkte Anzahl von Exemplaren gebunden werden, welche dem kirchlichen Vorstande zur Verwendung in der Kirche selbst oder an Arme zum Kaufe angeboten werden. Weiter wurde beschloffen, mit dem Drucke alsbald beginnen zu lassen, um das eventuelle finanzielle Risiko auf die Bezirks-Synodalkasse zu übernehmen. Ferner soll das Ueberbesetzungsrecht dem Centralkirchenfonds übertragen werden. Bezüglich des Choralsatzes wurde beschloffen, eine Commission zu wählen, die bis zum 1. März alle Wünsche und Gutachten prüfen und das Choralsatzbuch endgültig fertigstellen soll. Die schon mitgetheilten Anträge des Synodalen Dr. Zimmer auf Einsetzung einer liturgischen Commission von 5 Mitgliedern mit dem Rechte, sich bis zur Zahl von 12 Mitgliedern zu erweitern, wurden angenommen.

Sodann wurden die 1891/94er Rechnungen des Central-Wittwen- und Waisenfonds und anderer Fonds, welche die Rechnungsprüfungskommission für richtig befunden hat, genehmigt und den Rechnern Entlastung erteilt.

Nach den Berichten der Petitionskommission (Ref.: Syn. Jung) wurde die Sitzung geschlossen.

## Handel und Verkehr.

(Weilburg, 5. Dec. (Maler.) Weizen 11,56, Korn 8,70, Gerste 0,00, Hafer 5,48, Kartoffeln 0,00.

(Hadamar, 6. Dec. Weizen 11,57, Korn 8,75, Gerste 0,00, Hafer 5,07, Butter per Pfd. 1,05, Eier 14 Pfg.

(Diez, 7. Dec. Rother Weizen der Gekosteter 11,72, weißer Weizen 11,37, Korn 8,59, Gerste 7, Hafer 5,04, Butter (1 Kilo) 2, Eier 1 Stück 8 Pfg.

(Mainz, 7. Dec. Für Brodfrüchte blieben die feste Tendenz und die seitherigen Preise heute aufrecht erhalten, wenn auch nur der notwendigste Bedarf gedeckt wurde. Zu notiren

## Hermine Spies.

Ein Gedächtnis für ihre Freunde von ihrer Schwester.  
Mit einem Vorwort von Heinrich Vultshaupt.

Als das deutsche Lied in holdster Verkörperung unter dem Namen Hermine Spies durch die Lande zog, wurde es von einem schutzengelhaften Wesen begleitet, das für sich selbst nichts verlangte, ganz nur Hingebung und Aufopferung war. Aber dieses Wesen, Minna, die Schwester der hochgeachteten Sängerin, wurde trotz dem Strahlenkranz des Ruhms, der um Hermine's Haupt glänzte, von allen Freunden der beiden lebenswürdigen Schwestern schon damals sehr bemerkt. Anmuthvoll, ja holdselig in der äußeren Erscheinung, so recht das Bild eines edel und fein gearteten, sonnenhellen deutschen Mädchens, konnte Minna Spies, die durcheinand nicht mit Geist und Talenten zu prunken suchte, doch nicht verhindern, daß man ihr alles mögliche Schöne und Gute zutraute und namentlich überzeugt war, hier einmal ein Frauengemüth vor sich zu haben rein und echt wie lauter Gold. Daß solche Urtheile auf keiner Täuschung beruhten, beweist das Gedächtnis, welches Minna Spies nun der Erinnerung an ihre herrliche künstlerische Schwester Hermine gewidmet hat. Es ist ein Buch, wie es kein noch so tüchtiger Schriftsteller hätte schreiben können, ein feines Gewebe aus dem Sonnenschein gemeinsam verlebter Kinder- und Jugendjahre, aus dem Duft der heimatlichen Tannen wie der nordischen Blumen-gaben aller Ruhmesstätten der Schwester, besetzt mit tausend goldenen Sternen, den Blicken der Liebe, der Bewunderung, der Freundschaft, welche der Sängerin von den ersten Künstlern der Mittelwelt und von andern treu-gestimmten Zeitgenossen so überreich gesendet wurden. Wenn eine schöne Elfe erzählen wollte von dem Traumglück einer Schwester, die sich empor gehoben sah und die höchste Sphäre des Himmels, dort strahlend schwebte und dann, noch bevor ein Himmelstheils ihr nahen durfte, plötzlich erschick wie ein Meteor, so würde eine solche Elfenzae-

raum poetischer wirken als dieses Gedächtnis treuester Geschwisterliebe.

Dabei ist so wohlthuend, daß die hochpoetische Wirkung durch die einfachsten Mittel erreicht wird. Die überlebende Schwester hat ganz schlicht und natürlich erzählt, wie alles kam, wie Hermine die große Liedersängerin wurde, als die sie im Andenken der Welt fortlebt und fortan der Musikgeschichte Deutschlands angehört. Minna Spies greift zurück in den Schatz der frühesten Erinnerungen ans trauliche Vaterhaus, an die frohlichen Schuljahre; sie flocht reizende Mädchenbriefe ihrer Schwester und der Freundinnen ihrer Schwester in die Darstellung ein; dazwischen erzählt sie von den beginnenden ersten Musikstudien Hermine's, dann kam sie auf das erste Auftreten der Schwester und nun konnte sie das ganze erfolgreiche und schöne Wanderleben der immer größeren Ruhm sich erwerbenden Sängerin um so anschaulicher schildern, als sie auf fast allen Kunstreisen der Schwester die Begleiterin war, der „Schutzengel“, wie zuerst der Prinz von Weimar sie nannte. Dabei ist es ein für die echte Weiblichkeit beider Schwestern sprechender Zug, daß sowohl in Hermine's Briefen wie in Minna's Erzählung oft gern die Rede ist von ihrem schönen freundlichen Gein. Für Amerika schlug Hermine die glänzenden Anerbietungen aus, weil ihre vorsorgliche Schwester ihr begreiflich machte, daß die jenseits des Ozeans ihrer harrenden Aufregungen von ihrem weichen feinfühligem Gemüth zu schwer würden ertragen werden.

Das Buch ist also unterhaltend wie ein guter Roman, unterscheidet sich aber von einem solchen dadurch, daß es ganz aus der vollen Wirklichkeit geschöpft ist und daß die zahllosen Persönlichkeiten, die darin auftreten, bestimmte mehr oder weniger hervorragende Zeitgenossen sind. Unter ihnen ist es vor Allem eine Gestalt, die — an und für sich die größte musikalische Persönlichkeit unseres Jahrhunderts — für Hermine Spies die Bedeutung eines schützenden Jupiters hatte, Johannes Brahms. Er, der in der Hauptrolle an einem rheinischen Musikfest

„die Kleine“, die sich nach einem Mißgeschick in einer Arie aus dem „Herakles“ von Handel vom Podium geflüchtet hatte, aus ihrem Versteck hervorholte und unter dem Jubel aller Anwesenden auf's Podium zurückführte, hat von da an immer zu ihr sich verhalten wie etwa der Feldherr zu einem Liebling unter seinen Offizieren. Sie war die beste Interpretin seiner Lieder; im Liedergesang lag überhaupt die volle Bedeutung ihrer reichen Begabung. Allen Lodungen, Bühnensängerin zu werden, widerstand sie gerade so, wie Brahms es unterlassen hat, Opern zu schreiben. So bestand zwischen ihnen innige seelische Verwandtschaft, so weit dies überhaupt zwischen dem Schaffenden und dem ausübenden Künstler der Fall sein kann. Und Brahms würdigte nicht nur die herrliche Stimme und ihr Können, sondern freute sich auch der hellen gutartigen und gesunden Mädchennatur der Künstlerin, die einmal auf die Frage eines ihrer Bewunderer, in wie fern es ihr möglich sei, ebenso tiefenruste als heitere neckische Musik zu singen, in reizender Selbstcharakteristik nicht antwortete: „Die Sache ist sehr einfach: eine ernste Stimme und ein lustiges Mädchen.“

Noch viele andere berühmte Musiker ziehen in dem kleinen biographischen Buche an uns vorüber: Joachim, Frau Clara Schumann, d'Albert, Max Bruch, Hiller u. s. w. Von Dichtern standen zu Hermine Spies in besonders naher Beziehung der alte treue Klaus Groth, Rittershaus und Vultshaupt, der das Gedächtnis der Schwester mit einer kleinen Vorrede eingeleitet hat.

Ein liebliches Porträtbildchen der so früh verstorbenen unvergesslichen Sängerin schmückt den 300 Seiten starken Band. Man betrachtet es nicht ohne Behnuth. Aber ein Trost stellt sich doch ein. Diesem holden Wesen, dem die Gottheit „der Lieder sahen Mund“ geschenkt hatte, ist es erspart geblieben, ein Abnehmen der herrlichen Stimme und das allmähliche Welken des Alters zu erfahren; Hermine Spies hat in vollen Jügen aus dem schäumenden Reiz des Lebens trinken dürfen, ohne die meistens schalen Reize kosten zu müssen.

J. V. W. (B. Bund.)

ist: 100 Kilogramm Weizen, nassantischer und pfälzer 13.— Mt. bis 13,50 Mt., 100 Kgr. Korn nass. und pfälzer, 11.— Mt. bis 11,50 Mt., 100 Kgr. Gerste, nassantischer und pfälzer 13.— Mt. bis 15.— Mt., ungarische Gerste —, Mt. Prima amerik. Redwinter-Weizen 14,75—15 Mt., La Plata-Weizen 14.— Mt. bis 14,50 Mt., russ. Weizen 13,50 Mt. bis 15.— Mt., rumän. Weizen —, Mt. bis —, Mt., russ. Roggen 12.— Mt. bis 12,50 Mt., Hafer russischer 12.— Mt. bis 14,50 Mt., Hafer hiesiger 10,50 Mt. bis 12.— Mt.

**Neues aus aller Welt.**

**Berlin, 6. Dec.** Ein kleiner Roman hat sich wie de einmal in unserer Reichshauptstadt abgespielt. Das amtliche Organ des königlichen Polizeipräsidiums veröffentlicht das Conterfei einer von ihm selbst als sehr hübsch bezeichneten Person, welche de jure den einfachen Namen Dubbenstein führt, de facto aber als Prinzessin Gilda, Baronin von Tarnow, auch als: Rogalok, mit verschiedenen Bezeichnungen in Verbindung tritt. Jedenfalls hat die Dame es verstanden, sich ein vornehm 6. Mt. zu geben, denn alles war entzückt von der Würdigkeit und Herablassung der vornehmen Dame. Das lediglich platonische Verhältnis ist den jungen Leuten aber ziemlich theuer zu stehen gekommen, denn von drei Bälern liegen Anzeigen vor, wonach der eine schon 150000 Mark Sanktionen für seinen Herrn Sohn bezahlen muß, die derselbe im Interesse der „jungen Dame“ gemacht hat. Jetzt ist die „Dame“ verheiratet und die Polizei interessiert sich ungemein für ihren augenblicklichen Aufenthalt.

**Kassel, 7. Dez.** Beim Neubau des hiesigen Kreishauses hat sich ein schwerer Unglücksfall ereignet. Ein provisorisches Gerüst brach zusammen, so daß die darauf befindlichen in die Tiefe stürzten; drei Arbeiter haben lebensgefährliche Verletzungen davongetragen.

**Cöln, 7. Dec.** Der erste oberheinische Schnellzug stieß am Deutz-Kalter Eisenbahnübergang mit einem beladenen Wehlfarren zusammen und zerstückelte diesen vollständig. Dank der Aufmerksamkeit des Zugpersonals wurde größeres Unglück verhütet. Nur wenige Passagiere erlitten geringfügige Verletzungen.

**Kreuznach, 6. Dec.** Ein seit Herbst im 7. Ulanen-Regiment zu Saarburg dienender junger Mann aus Niederhofenbach im Fürstenthum Birkenfeld wurde aus Heimweh vor einigen Tagen fahnenflüchtig und hielt sich zu Hause verborgen. Gestern wurde der Flüchtling von Gendarmen gesucht; er eilte zu Verwandten und tödtete sich dort durch einen Revolvererschuss.

**Dresden, 7. Dec.** In diesem Jahre waren an unserer Kgl. Kunstakademie die Schüler des Ateliers für Baukunst an der Reihe, sich um den großen Preis, das akademische Reisestipendium, zu bewerben. Dasselbe wurde vom akademischen Rathe auf die nächsten zwei Jahre im Gesamtbetrage von 6000 Mark dem Architekten Bruno Krusch aus Leipzig zuerkannt. Hoffentlich wird dieser junge, hochbegabte Künstler einen besseren Gebrauch von dem Gelde machen als der Geschichtsmaler W., dessen Leichtsinns das ihm vor einigen Jahren für sein Bild „Gretchen vor der Mater dolorosa“ verliehene Reisestipendium zu seinem Verhängnis werden ließ. Statt in Italien fleißig den Studien obzuliegen, verbummelte er dort, und das Ende des Liebes bestand darin, daß er sich vor ein paar Wochen durch Gift das Leben nahm.

**Budapest, 7. Dec.** Bei Mites überfiel eine Zigeunerbande die vom Markt heimkehrenden Bauern, die sie beraubten und verkrüppelten. Die Bevölkerung von Mites griff darauf die Hände mit Sensen an, tödtete vier und verletzte 9 Zigeuner lebensgefährlich.

**Lugano, 7. Dec.** Auf dem Biorafes ertranken sechs Personen, die mit einem Holzschlitten über den schwach zugefrorenen See fuhren.

**Petersburg, 7. Dec.** Die große Stärkesabrik von Robinson und Katal ist mit sämtlichen Maschinen und Vorrichtungen niedergebrannt. Der Schaden ist sehr bedeutend.

**Ein junges Ehepaar** hatte seine Hochzeitsreise beendet und war von Berlin nach Dresden in sein Heim zurückgekehrt. In der Nacht stürzte sich die junge Frau in einem Anfall von augenblicklicher Geistesstörung aus dem Fenster der im dritten Stockwerk gelegenen Wohnung und war sofort tot.

**Gar seltsame Dinge** kamen dieser Tage in einem Prozeß vor dem Kammergericht in Berlin zur Sprache. Ein Zahnkünstler R. in Breslau hatte einer Dame ein Ober- und Unterkiefergebiss mit je 12 Zähnen auf einen Möbelkass-Kontrakt mit monatlichen Abzahlungen geliefert. Als die Zahlungen nicht innegehalten wurden, klagte er auf Zurückgabe der gelieferten Möbel, ersittet ein obliegendes Erkenntnis und beauftragte den Berliner Gerichtsvollzieher S. mit der Pfändung. Auf Grund der Geschäftsanweisung für Gerichts-Vollzieher, daß sie „alle und selbst geschlossene Behältnisse“ öffnen dürfen, unternahm S. die Operation und — entfernte die Gebisse aus dem Munde der Dame. Er fandte dann die Gebisse, je in ein Stahlfederkasschen gepackt, nach Breslau als einfache Briefe an seinen Auftraggeber; aber das Kästchen mit dem Unterkiefer kam abhanden. Der Zahnkünstler verklagte nun den Gerichtsvollzieher auf Ersatz, indem er darauf hinwies, daß er die beiden Gebisse vereint im Schaukasten habe aufstellen und so als Reklame zum vollen Werthe ausnutzen wollen. Die Gutachten der Sachverständigen schwankten: Einer bemah den Schaden nur auf 6 Mt. Der Gerichtshof nahm einen Ersatz von 18 Mt. als angemessen an. Die vom Verklagten unter der Ausführung eingelegte Berufung, daß die Post ersatzpflichtig sei, wurde vom Kammergericht mit mit der Begründung zurückgewiesen, daß S. die Gebisse nur als „Werthstücke“ eingeschrieben hätte absenden dürfen.

**Weihnachtsmesse der Vietor'schen Kunstanstalt**  
im grossen Parterresaal des „Prince of Wales“ (Tannusstr. 23).  
Diese enthält zahlreiche neuere Arbeiten des eigenen Meisters, sowie fremder Künstler und bietet, bei mäßigen Preisen, wie alljährlich so auch diesmal wieder  
**beste Gelegenheit zur Erwerbung gediegener Weihnachts-Geschenke.**  
1832  
**Täglich 10-1 und 2-7 Uhr bei freiem Eintritt.**

**Capeziererarbeiten**  
werden gut u. billig besorgt.  
4099\* Soalgasse 3, 1 Stg.  
Eduard  
**Hodj-**  
und **Chäpfel**  
sind pfund- und centnerweise zu haben.  
4095  
Römerberg 25.

**Weihnachts-kauf.**  
Billiger wie auf jeder Versteigerung kauft man im  
**Leipziger Parthiewaarengeschäft**  
**Querstrasse 1,**  
1/2 Minute vom Kochbrunnen,  
**nur Neuheiten in**  
Plüsch-Jaquetts, Werth Mk. 100.— jetzt Mk. 80.  
Abendmäntel, Capes.  
Plüsch-Rester, verschiedene Muster.  
Seide in verschiedenen Farben, Roben Mk. 20.—  
Mädchenmäntel 3, 4 und 6 Mark.  
Regenmäntel 6 und 10 Mark.  
Jaquetts 3, 6 und 10 Mark.  
Kleiderstoffe, Cheviots, Cachemir, Roben von 4—10 Mark.  
Tuchrester, Teppiche, Herren-Glacé-Handschuhe 50 Pfg. per Paar u. s. w.  
nur durch billige Gelegenheitsverkäufe bin ich im Stande die Sachen so abzugeben. 1069  
**Querstrasse 1, part.**

**Alleinige Fabrikanten \* Patent H Stollen**  
**LEONHARDT & Co**  
BERLIN, N.W., Schiffbauerdamm 3  
Dies scharf! Krossstritt unübertrefflich!  
Das einzig Praktische! Glatte Fahrbahn.  
Der grosse Erfolg, den unsere Patent-H-Stollen erlangen, hat Anlass zu verschied. werthlosen Nachahmungen gegeben. Man kauft daher uns. stets scharfen H-Stollen nur von uns direct, oder in welcher Eisenhandlung, in denen unser Plakat (wie obenstehend) ausgehängt ist. — Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.



Niederlage in Wiesbaden: Louis Jungmann, Weinhandlung

**Oeffentliche Erklärung.**  
Ich litt 2 Jahre an Schmerzen, besonders in den Gliedern. Kurgänge, Behandlung und Kochbrunnen-Bäder halfen nicht. Ich konnte zuletzt nur noch ein wenig gehen, wenn ich mich auf Möbel stützte oder geführt wurde. Durch eine einzige Verordnung des Herrn **Woitke**, jetzt Rheinstraße 81, bin ich vollkommen schmerzfrei und arbeitsfähig geworden.  
**Frau Louise Gerlach, Kerostraße 34.**  
3981\*

Ich wohne jetzt **Rheinstraße 81.**  
Sprechstunden Werktags: 10—12 und 3—5 Uhr.  
3982\* **Woitke.**

**Handschuhe,**  
Garantie für jedes Paar.  
**Cravatten,**  
Stets das Neueste.  
**Heinrich Schaefer,**  
11 Webergasse 11. 980

**Nur in eine**  
**Nur 1.80 M.**  
**2 Jahre**  
**P. Bensberg, Uhrmacher.**  
Niedelsberg 6, nächst der Langgasse. 18



**Feder Taschen-Uhr,**  
Reinigen derselben.  
**Garantie.**

**Verkaufe**  
von fertig gerahmte Spiegel in Gold, cuivre poli, Rubin, und Schwarz zu bedeutend ermäßigten Preisen, Gaussegen, sowie einige Stahlische und Kunstbrücke werden billig abgegeben. Neueste Muster von Politurleisen für Einrahmung von Bildern auf Lager. Neuvorgolden aller Spiegel- und Gemälderahmen in solider Ausführung, sowie Neuanfertigung derselben bei  
**Georg Franke, Vergolder,**  
Ellenbogengasse 14. 1135

**Abhilfe**  
gegen Kahlföfigkeit, Ausfall der Haare und Entfernung der Schuppen unter Garantie für Damen und Herren. Man verlange Prospekte gratis und franco. Sprechstunden hierfür außer Sonntags von 2—5 Uhr. Die Medicamente sind nur auf Anweisung von mir in den Apotheken erhältlich.  
**Paul Wielisch, kleine Burgstraße 12.**  
Specialist für Haut-, Haar- und Bartpflege.  
Unbemittelte Gratis-Behandlung.  
Gleichzeitig empfehle:  
Enthaarungs-Pulver, garantiert unschädlich, entfernt die Haare von gewünschter Stelle in 1 bis 2 Min. ganz schmerzlos, ohne unangenehme Empfindung, Haarfärbemittel, färbt in allen Naturfarben sofort! Nur alle 6 bis 8 Wochen zu erneuern.  
Dreummaschinen mit Eisen von 60 Pfg. an.  
Gummi-Waaren billiger wie jede Concurrenz!  
Universal-Varicreme, von mir erfunden, klebt nicht und fetter nicht, giebt dem Bart schon nach kurzem Gebrauch die gewünschte Façon, sowie alle Mittel zur Pflege der Haare, des Bartes und der Haut. 7898  
Garantirt unschädlich und wirklich heilsam.

**Jordan & Timaeus**  
Dresden u. Bodenbach  
**Cacao und Chocoladen,**  
zu haben in allen besseren Colonialwaren- und Delicatessen-Geschäften.



**Oefen u. Herde**  
alle Sorten nach neuester Construction  
billig zu haben bei  
**Leop. Ackermann,**  
879 41 Luisenstrasse 41.

**Lokal-Sterbe-Vericherungs-Kasse.**  
Mitgliederstand: 1800. Sterberente: 500 Mt.  
Aufnahme gesunder Personen bis zum 45. Lebensjahre unentgeltlich, vom 45. bis 50. Lebensjahre 10 M.  
— Anmeldungen nehmen entgegen und ertheilen jede gewünschte Auskunft die Herren: **Hell, Hellmündstraße Nr. 45, Maurer, Rathhaus, Zimmer Nr. 17, Lonlus, Karlstraße Nr. 16.** 7164

**Puppen-Perrücken**  
je nach Größe schon von 1 Mt. an für 50 Pf. werden alte wie neu frisirt.  
Die Perrücken sind solid gearbeitet und verlieren beim Kämmen die Haare nicht, und ist das Selbstfrisiren der Puppen für kleine Mädchen eine ebensowohl nützliche als praktische Beschäftigung.  
**W. Sulzbach, Perrückenmacher u. Friseur,**  
8 Spiegelgasse 8. 1273



**Abbruch Hotel Cinhorn.**  
Ab 1. Januar werden von vorstehendem Abbruch 14 Erkerseiden mit Kolläden verschiedener Größe, sowie Fenster, Thüren, Fußböden, circa 25 Oefen, ein großer Restaurations-Herd, Säulen, eiserne Träger, circa 25—30000 Dachziegel, Bau- und Brennholz u. s. w. billig abgegeben. Näheres bei  
**Philipp Rückert,**  
Ablertstraße 53. 1155

**1200 deutsche Professoren und Aerzte**  
haben Apotheker A. Flügge's  
**Myrrhen-Crème**  
geprüft, sich in 1/2-jährigen eingehenden Versuchen von dessen außerordentlicher Wirksamkeit überzeugt und daher selbigen warm empfohlen. Derselbe ist unter No. 63992 in Deutschland patentirt und hat sich als ein überaus taugl. sicher wirkendes und dabei absolut unschädliches cosmetisches Mittel  
**Zur Hautpflege**  
verwendet und besitzt als Balsam, Glycerin, Bor-, Carbols-, Jods- u. Salben Bestandtheil. Flügge & Co. in Frankfurt a. M. versenden die Probe gratis mit den besten Zusicherungen gratis und franco. Apotheker A. Flügge's Myrrhen-Crème ist in Ruben & Mt. 1.— und zu 50 Pf. in den Apotheken erhältlich. Die Verpackung muß die Patentnummer 63992 tragen.  
**S. Stern,** Rauergasse 10, Specialität in sämmtl. Schneider-Artikeln. 5507

# Unsere Weihnachts-Ausstellung

## Japan- & China-Waaren,

welche sich in hervorragendem Masse zu Weihnachtsgeschenken eignen ist eröffnet und laden wir zu deren Besichtigung höflichst ein.

### Carl Schnegelberger & Cie.

26 Marktstrasse 26.

711

### Bekanntmachung.

#### Ausbildung von Krankenpflegern betreffend.

Der unterzeichnete Vorstand beabsichtigt auf Kosten des „Kreis-Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger (Stadtkreis Wiesbaden)“ im Laufe dieses Winters wiederum 10 Personen als **Kranken-Pfleger auszubilden** zu lassen.

Diese Krankenpfleger müssen im Kriegsfall dem „Kreis-Verein“ gegen eine festgesetzte Entschädigung zur Verfügung stehen, während im Frieden denselben Gelegenheit geboten ist, sich vermöge ihrer Ausbildung einen lohnenden Verdienst zu verschaffen.

Unbescholtene, zuverlässige, körperlich rüstige Personen deutscher Nationalität, die in keinem Militär-Verhältnis stehen — also **vollständig militärfrei** sind oder dem **Landsturm** und der **Ersatz-Reserve II. Klasse** angehören — und die sich für den Kranken-Pflegerdienst genügend eignen, wollen sich **schriftlich** bei dem Unterzeichneten bis spätestens zum 30. November l. J. melden.

Die Ausbildungszeit ist während der Monate **Januar, Februar und März** auf **wöchentlich 2 Abende** (zu 2 Stunden) bemessen, auch wird denselben, welche an dem Unterrichts-Cursus mit **genügendem Erfolg** theilnehmen, nach Beendigung desselben eine Vergütung von 20 Mark gewährt.

Wiesbaden, den 10. November 1894.  
Namens des Vorstandes des „Kreis-Vereins zur Pflege im Felde verwundeter u. erkrankter Krieger (Stadtkreis Wiesbaden)“  
Der Vorsitzende:

353 von Ibell, Oberbürgermeister.

## Bekanntmachung!

Die in meinen sämtlichen Lager-Räumen befindlichen **Polster- und Kastenmöbel** als:

**Schlaf-, Speise- u. Wohnzimmer-Einrichtungen,**

sowie alle einzelne Möbeltheile etc. kommen wegen demnächster Veränderung zum

## Total-Ausverkauf.

Das Lager muß bis End Dezember geräumt sein und um solches zu ermöglichen, habe alle vorhandene Waaren mit

### 20—30%

reducirt.

Da die von mir geführten Möbel, sowohl Holz, als auch Polsterstücken, wie bekannt, nur **solide, dauerhafte** Verarbeitung ist, wofür ich stets die vollste Garantie übernehme, so möchte ich sowohl **Private**, als auch **speziell zu Brand-Ausstattungen**, im eigenen Interesse, diese günstige Gelegenheit zu berücksichtigen bitten.

Bei Barzahlung gewähre ich noch **extra 3% Sconto**.  
Indem mich bei Bedarf bestens empfehle, zeichne

Hochachtung

**D. Levitta, Möbel-Fabrik u. Lager,**

6080

Schüchhoffstraße 3, I.

### Zur bevorstehenden **Weihnachtszeit** bringe meine **Bijouterie- und Galanteriewaaren**

in empfehlende Erinnerung. Geschäftsprinzip:

**Reelle prompte Bedienung. Billige feste Preise.**  
**Ferdinand Mackeldey, Wilhelmstrasse 32.**

NB. Als passende Geschenke empfehle ganz besonders meine acht amerikanischen Garnituren (Broche und Armband) in 20 verschiedenen Mustern von M. 3 bis M. 15, und leiste für jede bei mir gekaufte mit dem Fabrikzeichen versehene Garnitur oder Stück vollkommene Garantie für gutes Tragen und Solidität. 1149

Alleinverkauf am Plapel. Bitte meine Schaufenster zu beachten: +

### Jeden Monat für jeden Theilnehmer ein garantirt sicherer Treffer!

### 1000 Mark Belohnung in baar

erhält jeder Theilnehmer, welcher in den jetzt beginnenden 12, monatlich aufeinanderfolgenden, je einer am ersten jeden Monats stattfindenden **chancenreichsten Ziehungen** der größten Baarverlosungen von ca. **20 Millionen Mark** staatlich concessionirter Titel, keine 12 Treffer macht.

- Zur absoluten Auszahlung gelangen folgende Haupttreffer ca.:
- 1 Haupttreffer à Mark 500 000**
- 1 Haupttreffer à „ 400 000**
- 1 Haupttreffer à „ 300 000**
- 1 Haupttreffer à „ 200 000**
- 1 Haupttreffer à „ 150 000**
- 1 Haupttreffer à „ 105 000**

u. s. w., u. s. w., zusammen nur ca. 40025 ganze Loosen mit 40025 Treffern von zusammen ca.

### 20 Millionen Mark.

Je 100 Theilnehmer bilden eine Abtheilung und können in dieselbe im Verlaufe von 12 Ziehungen an Haupttreffern bis ca.

### 2 Millionen Mark in Baar!

entfallen, aber selbst im ungünstigsten Falle erhält jeder Spieler durch die 12 Treffer, die er durch die innere Jahresfrist stattfindenden 12 monatlichen Ziehungen **unbedingt** machen muss, nicht ganz die Hälfte des Einsatzes zurück. Prompte Abrechnung und Controlle. Bei dem beschränkten Vorrath empfiehlt es sich baldigst zu bestellen, um noch rechtzeitig zur

bevorstehenden Ziehung am 1. nächsten Monats

bedienen zu können. Ausführl. Prospect wird jedem Auftrag gratis beigelegt oder auf Verlangen vorher franco zugesandt. Ziehungslisten nach jeder Monats-Ziehung franco.

Monatsbeitrag nur Mk. 10 — 5 fl. 6 — Fr. 12.50, die Hälfte davon Mk. 5.—, ein Viertel davon Mk. 2.50, ein Zehntel davon Mk. 1.25 Pf.

Alleinige Zeichnungsstelle: Alois Bernhard, Frankfurt a. M., Bismarckplatz 7, für Skandinavien in Kopenhagen, für die Schweiz in Zürich, z. Thalweg etc. 6006

Das Gesetzlich gestattet! Noch von keiner Bank der Welt ge' oten! Nicht mit gewöhnlichen Lotterien, Jahrelang dauernden Prämien- oder Rentenlosen (wie Turken-Eisenbahnloose, Barfetta etc.), verbundenen heillosen oder ökonomischen Promessen oder Partialis zu verwechseln. Für die Geschäftsleitung sind als Special-Garantie in Werthpapieren Fr. 40,000 beim Amt deponirt. Nur Baargewinn!

### Uhren.

Eine größere Anzahl silb. und gold.

**Herren- u. Damenuhren** zu ausnahmeweisen billigen Preisen unter Garantie bei

**A. Görlach,**  
1335 16 Hegberggasse 16.

### 6 Roonstraße 6

sind wegen plötzlicher Abreise die erst sechs Wochen benutzten

### Möbel

zu verkaufen. 1 hochfeines Bett mit Sprungrahmen, Koffhaarmatratze, Deckbett mit 2 Kissen, 1 einthür. pol. Kleiderschrank, Speise-schrank, 1 pol. und 1 lach. Tisch, 3 Barol und 2 Küchenschuble 4102

alles spottbillig.

### Anerkannt bestes

### Klauenöl

für Nähmaschinen und Fahrräder aus der Knochenölfabrik von

**H. Möbius & Sohn,**  
Hannover, 3402

ist zu haben bei den Herren: **Jr. Becker, Mechaniker,** irchg. **J. Grün** hülfr. **Carl Kreidel** bebrjfr

### Uhren!

Für **Weihnachtsgeschenke** verkaufe mit **voller Garantie**. **Cylinderruhren** von Mk. 8 an, **Wekker** und einfache **Wanduhren** von Mk. 3 an, **Regulatore** mit Schlagwerk von Mk. 15 an.

Ferner empfehle mich einem werten Publikum und hoher Herrschaften in Reparaturen jeder Art Uhren, speziell in **feinen compl. Werken**. **Repetiruhren** jeder Gattung unter pünktlichster und billigster Ausführung.

**Johs. Gruber, Uhrmacher**

1201

16 Hirschgraben 16.

### Confectmehl - Kaiserauszug, feinstes Backmehl - Kaisermehl,

füße Mandeln, } täglich frisch  
bittere } gerieben,  
Kaffelnüßkerne }  
Vanille, Vanillin,  
Rottsch, Kardamom,  
Rosenwasser, Badoeladen,  
Citronat, Orangeat,  
Anis, Zimmet, Citronen,  
Mondamin, Raizena,  
Rosinen, Korinthen, Sultaninen,  
bester Cacao und Chocolate,  
ist. Mäthenhonig.

garantirt reines Schweinefleisch, Rollen s. t. Margarine, 1/2 Puder-Gries u. Kristall-Raffinade in bester Qualität zum billigsten Preise empfiehlt

**Louis Kimmel,**

1802

16 der Röder u. Kerostraße 46.

### Laden-Einrichtung,

für **Manufactur- und ähnliche Geschäfte** geeignet, zu verkaufen.

**Hermann Hertz,**  
Metzgergasse 1.

1248

Ersteht nur diesmal.

!! Wahrheit !!

Die Fiktion des verstorbenen Inhabers der Korz...-Firma H. C. ...

Serie II.

16 Gegenstände M. 5.

- 1 schönes Nickel-Feuer-...-Firmen-Taschenuhr, genau gehend, 2 Jahre Garantie...

Serie I.

30 Gegenstände M. 10.

- 1 schöne Herren-Arcor-Nickel-Feuer-Taschenuhr, genau gehend, 2 Jahre Garantie...

Bestellungen, welche nur gegen Vorhersehung oder Nachnahme des Betrages ausgeführt werden, an

G. Schubert, Special-Versand-Haus, Berlin W., Leipziger Strasse 115.

The 'Patent Gold' Manufacturing (Fabrikations) Company New York.



Patent-Gold

Preis M. 20.-

Wir beehren uns dem P. Publikum Deutschlands die Mittheilung zu machen, dass wir den Alleinverkauf unserer berühmten in verschiedenen Welttheilen mit überaus glänzendem Erfolg eingeführten 'Patent-Gold'-Fabrikate dem ...



Weihnachts-Geschenk empfehle meine vorzüglich bewährten

Opel-Nähmaschinen.

Größte Auswahl. Billigste Preise. Nadeln aus der berühmten Fabrik von Leo Zammerl.

Hugo Grün, 19 Kirchgasse 19.

Advertisement for A.H. Linnenkohl, featuring 'Feinstes Back-Mehl' and 'bekanntester Güter'.

Advertisement for P. Schneider, 'Gelegenheitskauf' of clothing.

Advertisement for Eduard Siebert, 'Wo?' and 'man reelle Waare'.

Advertisement for Wilh. Barth, 'Tabaks-Pfeifen'.

Advertisement for Hermann Neigenfind, 'Mehl! Mehl!' and 'gemahlener Zucker'.

Advertisement for Wilh. Loew, 'Weihnachts-Verkauf!'.

Advertisement for F. Lehmann, 'Verkaufe in meiner Wohnung'.

Advertisement for 'Sehr alte Kornbranntwein, 1734'.

Advertisement for Carl Koch, 'Lampen Tisch-, Wand- und Zuglampen'.

Advertisement for Eduard Siebert, 'Kirchgasse 23, Laden neben G. Gottschalk'.

Advertisement for 'An unsere Leser'.